



› Touristische Neuerschließung Schlossberg Homburg

Machbarkeitsstudie Teil I:
Schlossberghöhlen mit Besucherzentrum

Auftraggeber:

Kreis- und Universitätsstadt Homburg
Amt für Bauen und Umwelt

Roland Ecker
Am Forum 5
66424 Homburg

Erarbeitet durch:

ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a, 50968 Köln
Tel (02 21) 98 54 95 01
www.ift-consulting.de

Jan F. Kobernuß
Julian Schmitz

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	6
1. Projekthintergrund- und ziel	9
2. Vorgehen und Methodik	11
3. Aktuelles Vorhaben	13
4. Schlüssigkeit und Marktfähigkeit des Vorhabens	15
4.1 Schlüssigkeit des Vorhabens	15
4.2 Marktfähigkeit des Vorhabens	18
5. Übereinstimmung mit übergeordneten touristischen Konzepten	21
5.1 Tourismuskonzeption Saarland 2025	21
5.2 Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau	23
5.3 Touristisches Handlungskonzept für die Kreisstadt Homburg	25
5.4 Übereinstimmung des Projektes Schlossberg Homburg mit den Zielen der Tourismusstrategien	26
6. Berechnung der Einzugsbereiche	27
7. Besucherprognose	30
7.1 Faktoren für die Besucherprognose	30
7.2 Prognose der Gästezahlen	31
7.3 Zielgruppen	35
8. Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit	36
8.1 Investitionskosten	36
8.2 Einnahmen und Ausgaben	40
9. Tragbarkeit von Eigenanteil und Folgekosten	50
10. Träger-Betreiber-Konstruktion	51
10.1 Vorgesehene Träger-Betreiber-Konstruktion	51
10.2 Sicherstellung nachhaltiger Geschäftsführung	52
11. Bedeutung und Nutzungscharakter des Vorhabens	54
11.1 Regionale Bedeutung und Wertschöpfung	54
11.2 Überregionaler Nutzungscharakter	57

11.3	Nationale Bedeutung und internationaler Bezug	58
12.	Auswirkung des Vorhabens auf ähnliche Einrichtungen	60
12.1	Wettbewerbs- und Kooperationspotenziale	60
12.2	Relevante vergleichbare Einrichtungen im Umkreis	61
13.	Nachhaltigkeitskonzept	63
14.	Anhang	68
14.1	Grundrisse	68
14.2	Ziele für den Tourismus im Saarpfalz-Kreis	74
14.3	Beitrag Vorhaben mit Handlungsfeldern und Leitthemen der Tourismuskonzeptionen	75
14.4	Erläuterungen zum Nachhaltigkeitskonzept des Vorhabens	78
14.4.1	Ökologische Tragfähigkeit des Vorhabens	78
14.4.2	Ökonomische Nachhaltigkeit des Vorhabens	81
14.4.3	Soziale Nachhaltigkeit des Vorhabens	83
14.4.4	Übergreifendes Nachhaltigkeitsmanagement, Vernetzung und Qualitätssicherung	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bestandsgebäude in der Karlsbergstraße	13
Abbildung 2: Fußweg zwischen neuem Besucherzentrum und Marktplatz	14
Abbildung 3: Wegeverlauf Premiumwanderweg „Schlossberg-Tour“	16
Abbildung 4: Planerische Gesamtbetrachtung des östlichen Kernstadtbereichs	17
Abbildung 5: Themen- und Zielgruppenausrichtung für den Saarland-Tourismus	23
Abbildung 6: Vier relevante Handlungsfelder & Querschnittsthemen im Saarpfalz-Kreis	24
Abbildung 7: Touristische Entwicklungslinien für Homburg	25
Abbildung 8 Einzugsgebiet Schlossberg Homburg	27
Abbildung 9: Grundriss Besucherzentrum-Kellergeschoss	68
Abbildung 10: Grundriss Besucherzentrum-Erdgeschoss	69
Abbildung 11: Grundriss Besucherzentrum-Obergeschoss	70
Abbildung 12: Grundriss Besucherzentrum-Dachgeschoss	71
Abbildung 13: Gesamtübersicht Höhlensystem	72
Abbildung 14: Neue Aufzugsanlage der Schlossberghöhlen	73
Abbildung 15: Ziele für den Tourismus im Saarpfalz-Kreis 2025	74

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einzugsgebiet Schlossberg Homburg	28
Tabelle 2: Besucherzahlen von Schauhöhlen in NRW	32
Tabelle 3: Darstellung Szenarien künftige Besucherzahl	34
Tabelle 4: Investitionskosten Schlossberghöhlen Homburg	38
Tabelle 5: Ticketpreise Schlossberghöhlen	41
Tabelle 6: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „optimistisch“	42
Tabelle 7: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „wahrscheinlich“	43
Tabelle 8: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „pessimistisch“	44
Tabelle 9: Parameter für die Berechnungen des Betriebsaufwandes	45
Tabelle 10: Betriebskosten Wareneinsatz	46
Tabelle 11: Betriebskosten Besucherzentrum / Höhlen / Aufzug	46
Tabelle 12: Kosten im Zusammenhang mit der Immobilie / Instandhaltung und Gesamtsumme aller Kosten	48
Tabelle 13: Übersicht über Einnahmen und Betriebsergebnis	49
Tabelle 14: Ermittlung der Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung	56
Tabelle 15: Ausgewählte Naturattraktionen und Besichtigungsziele im Umfeld bis 60 Minuten Fahrtzeit mit dem PKW um Schlossberghöhlen-Homburg	61
Tabelle 16: Übersicht über Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -aspekte des Vorhabens	65
Tabelle 17: Tabellarische Übersicht des Abgleichs hinsichtlich der Handlungsfelder in den Leitthemen der analysierten Tourismuskonzeptionen zum Projekt	75

Wichtiger Hinweis:

Diese Version ist zunächst nur zum internen Gebrauch. Weitergabe, Vervielfältigung und insbesondere Veröffentlichung (auch auszugsweise) sind lediglich mit schriftlicher Einwilligung der *ift* GmbH zulässig.

Wer diese Unterlage ganz oder teilweise in welcher Form auch immer weitergibt, vervielfältigt oder veröffentlicht, übernimmt das volle Haftungsrisiko gegenüber den Inhabern der Rechte, stellt die *ift* GmbH von allen Ansprüchen Dritter frei und trägt die Kosten der ggf. notwendigen Abwehr von solchen Ansprüchen durch die *ift* GmbH. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gern eine Version dieses Dokumentes zur Verfügung, die veröffentlicht werden kann.

Management Summary

Die vorliegende Machbarkeitsstudie untersucht die Möglichkeiten und wirtschaftlichen, konzeptionellen sowie baulichen Voraussetzungen für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen Homburg. Im Mittelpunkt steht die Schaffung eines neuen Besucherzentrums in direkter Anbindung an die historische Altstadt sowie die (weitestgehend) barrierefreie Erschließung des europaweit einzigartigen Buntsandsteinhöhlensystems mittels bestehender Infrastruktur.

Ziel der geplanten Neuerschließung der Schlossberghöhlen Homburg als dem größten Buntsandsteinhöhlensystem Europas ist es, das touristische Potenzial des Schlossbergs noch besser zu nutzen, ihn qualitativ aufzuwerten und das Angebot neu zu positionieren.

Zur touristischen Inwertsetzung und Optimierung der Erreichbarkeit hatte die *ift* GmbH im Jahr 2017 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Gegenstand des damals geplanten Projektes waren im Wesentlichen ein Erlebnisaufzug am Hang und der Neubau eines Besucherzentrums nahe am bisherigen Eingang der Höhle. Aufgrund eines Tagesbruchs im Bereich der Höhlen-Kuppel und nahe des ursprünglich geplanten Besucherzentrums im Jahr 2021 haben sich die Rahmenbedingungen gravierend verändert, weshalb eine grundlegende Umplanung der bisherigen Erschließung notwendig wurde.

Als Reaktion darauf wurde ein integrativer Ansatz entwickelt, der einen neuen Zugang auf Stadtniveau (Karlsbergstraße) unter Einbeziehung eines bestehenden Gebäudes vorsieht. Dieses Konzept knüpft an die Bedeutung des Schlossbergs als zentraler Kultur- und Naturstandort an und schafft die Grundlage für eine zukunftsorientierte touristische Erschließung und Nutzung.

Die geplanten Maßnahmen umfassen:

- › Neues Besucherzentrum: Umbau eines Bestandsgebäudes in der Altstadt (Karlsbergstraße) zu einem barrierefreien Besucherzentrum mit Ausstellungsbereichen und zentralem Eingang auf Stadtniveau.
- › Aufzugsanbindung: barrierearme Erschließung der Höhlen bis zur Ebene 10 durch den Einbau einer neuen Aufzugsanlage.
- › Wegeverbindung: Anlage einer neuen Fußwegverbindung vom Besucherzentrum zum bisherigen Eingang („Kassenhaus“) der Schlossberghöhlen, angebunden an das bestehende Wanderwegenetz.
- › Erweiterung der Höhleninfrastruktur: touristische Ausgestaltung zusätzlicher Höhlenbereiche (z. B. Beleuchtung, Wege, Sicherheitsinfrastruktur), um die Qualität des Gesamterlebnisses unter Tage zu steigern.

Durch diese Maßnahmen wird der Zugang deutlich verbessert und damit erstmals ein weitestgehend barrierearmes Besuchserlebnis ermöglicht. Das Besucherzentrum soll zudem moderne Informations- und Ausstellungsangebote (inkl. medialer Vermittlung) bieten, um die Attraktivität des Standorts weiter zu erhöhen.

Investitionskosten, Finanzierung

Die Investitionskosten für das Gesamtprojekt werden mit rund 6,8 Mio. € brutto (inklusive Planungskosten) veranschlagt. Die Finanzierung soll wie folgt gesichert werden: Das Vorhaben ist darauf ausgelegt, die Förderkriterien des Saarlandes (Touristische Infrastruktur-Richtlinie) und des Bundes (investive Kulturförderung) zu erfüllen. 90 % der Investitionskosten sollen durch die so generierten Fördermittel gedeckt werden.

Den kommunalen Eigenanteil in Höhe von 10 % (ca. 680.000 €) übernimmt die Stadt Homburg und hat diesen bereits im städtischen Haushalt eingeplant.

Erwartete Zahl der Besuche und wirtschaftliche Effekte

Die Besucherprognose geht nach Umsetzung der Maßnahmen von rund 49.000 Gästen pro Jahr aus, also deutlich mehr als die aktuellen 32.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr. Durch den komfortableren Zugang (Aufzug, weniger Barrieren), die modernisierte Ausstellung und die stärkere Einbindung in die Stadtstruktur können zudem neue Zielgruppen erschlossen werden. Insbesondere Familien, Seniorinnen und Senioren, Schulklassen sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sollen verstärkt als Besucherinnen und Besucher gewonnen werden.

Aus der gesteigerten Besucherzahl und längeren Verweildauer resultieren positive wirtschaftliche Effekte für die Stadt und die Region. Der jährliche Bruttoumsatz durch die zusätzlichen Tages- und Übernachtungsgäste wird auf etwa 1,9 Mio. € geschätzt, die regionale Wertschöpfung auf rund 880.000 € pro Jahr. Das bedeutet umgerechnet rund 16 neue Vollzeit-Arbeitsplätze (direkte und indirekte Beschäftigungseffekte). Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung des Projektes als Wirtschaftsfaktor und Impulsgeber für die lokale und regionale Tourismusbranche. Darüber hinaus wird eine Belebung des Umfeldes von Schlossberg und Höhle (Gastronomie, Einzelhandel, in der unmittelbar benachbarten Innenstadt von Homburg, Übernachtungsgewerbe) erwartet.

Zeitplanung, Umsetzungsbedingungen und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Umsetzung des Projektes ist mittelfristig vorgesehen. Nach Abschluss der Planungs- und Antragsphase soll ab 2027 mit dem Abruf der bis dahin bewilligten Fördermittel begonnen werden. Ein realistischer Zeitrahmen sieht die bauliche Realisierung und Inbetriebnahme der neuen Anlage um das Jahr 2028 vor, vorausgesetzt die Finanzierung kann gesichert werden und die Genehmigungen liegen planmäßig vor.

Wesentlich für die Umsetzung sind neben der Bereitstellung der Fördermittel die Sicherstellung des kommunalen Eigenanteils (dieser ist bereits fest eingeplant) und ein reibungsloser Genehmigungsprozess. Nach Bewilligung der Fördermittel kann das Projekt zügig und unter Einhaltung aller Vorgaben realisiert werden.

Strategische Einbettung in touristische Konzepte des Saarlandes, von Region und Stadt

Das Vorhaben fügt sich nahtlos in die übergeordneten Tourismusstrategien ein. Die Schlossberghöhlen sind ein Leuchtturmprojekt in der Tourismuskonzeption Saarland 2025 und ein herausragendes Angebot laut regionalem Tourismuskonzept des Saarpfalz-Kreises. Der Standort wird als Alleinstellungsmerkmal mit überregionaler Bedeutung eingeschätzt und bietet Synergien mit benachbarten Attraktionen wie dem Römermuseum Schwarzenacker, dem Premium-Wanderweg „Schlossberg-Tour“ und der unmittelbar benachbarten Homburger Altstadt mit Einzelhandel und Gastronomie.

Auf kommunaler Ebene unterstützt das Projekt die Ziele der Stadt Homburg. Im Touristischen Handlungskonzept der Stadt (2006) wurde bereits die überregionale Inszenierung der Schlossberghöhlen und deren bessere Verzahnung mit der Innenstadt als Ziel definiert. Die nun geplante Neuerschließung setzt diese Vorgaben optimal um, indem sie einen Zugang auf Altstadtniveau schafft und die Schlossberghöhlen stärker in die städtische Erlebnisstruktur integriert. Zudem spricht das Vorhaben mit dem geplanten barrierearmen Zugang und vielseitigen Bildungsangeboten die im Handlungskonzept identifizierten Zielgruppen (z. B. Schulklassen, Kulturtouristinnen und -touristen) an.

Das Projekt steht somit im Einklang mit den Tourismuskonzepten des Saarlandes, des Saar-Pfalz-Kreises und der Stadt Homburg und wird dort jeweils als wichtiger Baustein zur Stärkung des Tourismusstandorts Homburg angesehen und direkt benannt.

Betrieb

Für den langfristigen Betrieb ist diese Träger-Betreiber-Konstruktion vorgesehen: Die Stadt Homburg tritt als Eigentümerin und Trägerin auf und überlässt den operativen Betrieb einer stadteigenen gemeinnützigen Gesellschaft (Kulturgesellschaft gGmbH Homburg). Diese Konstruktion gewährleistet eine professionelle und nachhaltige Geschäftsführung im Einklang mit den Förderauflagen (keine Gewinnorientierung, Zweckbindungsfristen etc.).

Diese Machbarkeitsstudie weist im wahrscheinlichen Szenario ein negatives Betriebsergebnis I von rund minus 62.000 € aus.

Die Anlage kann nicht vollständig aus selbst erwirtschafteten Einnahmen unterhalten werden. Allerdings stellt eine Bezuschussung in dieser Höhe keine Abweichung von der Norm bei vergleichbaren Projekten dar. Das Defizit muss und soll durch die Stadt Homburg über die Betriebsgesellschaft ausgeglichen werden.

1. Projekthintergrund- und ziel

Der Schlossberg in Homburg mit seinen imposanten Buntsandsteinhöhlen und den Ruinen der Hohenburg ist ein zentrales touristisches Highlight für Homburg, das Saarland und darüber hinaus. Die Höhlen wurden 2021 durch einen Tagesbruch stark beeinträchtigt. Die ursprünglichen Pläne für einen Hangaufzug, ein Besucherzentrum auf halber Hanghöhe und Stegverbindungen, sind dadurch hinfällig geworden. Stattdessen verfolgt die Stadt Homburg nun eine ganzheitliche Neuerschließung mit zwei Teilprojekten, wobei sich diese Machbarkeitsstudie auf das erste konzentriert: ein Besucherzentrum auf Altstadtniveau (Karlsbergstraße), ein barrierefreier Aufzug bis Ebene 10 der Höhle, eine neue Wegeverbindung zum bisherigen Kassenhaus und der touristische Ausbau weiterer Höhlenbereiche. Die vorliegende Machbarkeitsstudie dient der fundierten Überprüfung der touristischen Neuerschließung der Schlossberghöhlen-Homburg auf Basis der aktualisierten Pläne.

Der Schlossberg ist das Wahrzeichen der Kreis- und Universitätsstadt Homburg. Mit den Schlossberghöhlen, Europas größten Buntsandsteinhöhlen, und den Ruinen der Burg-, Schloss- und Festungsanlage Hohenburg zählt er bereits jetzt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Region. Das traditionsreiche Schlossberg-Hotel bietet mit 66 Komfortzimmern und Suiten zudem Platz für Übernachtungsgäste und wurde von 2019 bis 2021 umfassend renoviert.

Zur touristischen Inwertsetzung und Optimierung der Erschließung erarbeitete die *ift* GmbH im Jahr 2017 eine Machbarkeitsstudie. Gegenstand des ursprünglichen Projektes waren im Wesentlichen ein Erlebnisaufzug am Hang und der Neubau eines Besucherzentrums in der Nähe des bisherigen Eingangs der Höhle, etwa auf „halber Höhe“ des Hanges.

Im Februar 2021 haben sich die Rahmenbedingungen aufgrund eines Tagesbruchs im Bereich der Höhlen-Kuppel und nahe des ursprünglich geplanten Besucherzentrums gravierend verändert. Die Verfüllung des Bruchs und der Neubau des Besucherzentrums als Stützfunktion für die Höhle sowie der geplante Bau einer Erlebnisaufzugsanlage und die Erschließung des Schlossbergs über diverse Stege waren in der Folge weder möglich noch sinnvoll.

Dies erfordert nun eine grundlegende Überarbeitung der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2017. Die neue, aktuelle Machbarkeitsstudie berücksichtigt die Anforderungen der Förderrichtlinie des Saarlandes zur Förderung von touristischen Infrastruktureinrichtungen in der Fassung vom 1. Januar 2024: Die Maßnahme soll im Einklang mit der Tourismusstrategie des Saarlandes stehen, es muss eine Wirtschaftlichkeitsberechnung geben (wenn Einnahmen erzielt werden) und es ist (bei Kosten > 2 Mio. €) eine neutrale Machbarkeitsstudie vorzulegen.

Die Stadt Homburg verfolgt daher - angepasst an die neue Situation - eine ganzheitliche touristische Neuerschließung des Schlossberges. Dabei sind zwei Teilprojekte geplant:

- › **Erstes Teilprojekt:** Touristische **Neuerschließung der Schlossberghöhlen Homburg mit Besucherzentrum.**
- › **Zweites Teilprojekt:** Touristische **Neuerschließung und Sanierung der Festungsanlage Homburg.**

Diese Machbarkeitsstudie widmet sich dem ersten Teilprojekt, womit die Stadt Homburg den Ansatz verfolgt, den Zugang zu den Schlossberghöhlen auf dem Höhlenniveau der Altstadt/Karlsbergstraße unter Nutzung eines Bestandsgebäudes zu erschließen.

Geplant sind

- › ein barrierefreies Besucherzentrum mit Ausstellungsbereichen am Schlossberg mit neuem Zugang auf dem Höhenniveau der Altstadt/Karlsbergstraße
- › die barrierearme Erschließung bis zur Ebene 10 mittels einer neuen Aufzuganlage innerhalb der Höhle (ein Schacht dafür besteht bereits)
- › eine neue Teil-Wegeverbindung der vorhandenen Hauptwanderwege vom Besucherzentrum in der Karlsbergstraße bis zum aktuellen „Kassenhaus“ der Schlossberghöhlen
- › der touristische Ausbau der Höhlenbereiche.

2. Vorgehen und Methodik

Diese Machbarkeitsstudie stützt sich auf die systematische Bestandsaufnahme der Betriebsdaten und baulichen Gegebenheiten zum Schlossberg und den Schlossberghöhlen. Dazu werden die Planungen mit der Tourismuskonzeption Saarland 2025 und dem regionalen Rahmen für den Saarpfalz-Kreis abgeglichen, um die strategische Passung und Förderfähigkeit sicherzustellen. Szenario-basierte Besucherprognosen („wahrscheinlich“, „pessimistisch“, „optimistisch“) bilden die Grundlage für belastbare Nachfrageabschätzungen. Darauf aufbauend betrachtet die Wirtschaftlichkeitsanalyse die prognostizierten Einnahmen sowie Betriebs- und Investitionskosten für das geplante Besucherzentrum, die Erschließungsanlagen und die Höhlenerweiterung. Abschließend prüft die Studie, inwieweit das Vorhaben die förderrechtlichen Anforderungen von Landes- und Bundesprogrammen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Strategiekompatibilität und Nachhaltigkeit erfüllt.

Diese Machbarkeitsstudie wird mit einem systematischen methodischen Vorgehen erarbeitet, welches sowohl die Auswertung bestehender Informationen als auch eigene Erhebungen und Berechnungen umfasst. Zu Beginn wurden alle verfügbaren Daten zum Schlossberg und den Schlossberghöhlen gesichtet und analysiert. Dazu zählten insbesondere Kennzahlen des bisherigen Betriebs wie Besucherstatistiken und Einnahmen. Ebenso flossen Erkenntnisse zu den baulichen Gegebenheiten und bestehenden Infrastrukturen (Zugänge, Sicherheitseinrichtungen etc.) in die Bestandsanalyse ein. Ergänzend erfolgte bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine Ortsbegehung, um die örtlichen Rahmenbedingungen und das Gelände des Schlossbergs unmittelbar zu evaluieren. Diese Bestandsaufnahme bildete die Grundlage für alle weiteren Analysen und Konzeptschritte.

Parallel zur Datenerhebung wurde das Vorhaben in den Kontext der relevanten tourismusstrategischen Rahmenpläne gestellt. Insbesondere erfolgte ein Abgleich mit der Tourismuskonzeption Saarland 2025 sowie dem regionalen Tourismuskonzept für den Saarpfalz-Kreis, um sicherzustellen, dass die geplante Neuerschließung den übergeordneten Zielen und Leitlinien entspricht. Die strategische Einordnung des Projekts war ein wichtiger Bestandteil, weil die Übereinstimmung mit den landes- und regionalen Tourismusstrategien zentrale Voraussetzung für die Förderfähigkeit auf Landes- und Bundesebene ist. Entsprechend wurden auch die aktuellen förderrechtlichen Vorgaben (insbesondere die Förderrichtlinie des Saarlandes für touristische Infrastruktureinrichtungen von 2024) berücksichtigt. Damit soll sichergestellt werden, dass das Konzept nicht nur fachlich fundiert, sondern auch konform zu den Förderzielen des Saarlandes ist.

Auf Basis der erhobenen Daten und der Marktanalyse wurden im nächsten Schritt Szenarien entwickelt, um die künftige Besucher- und Nachfrageentwicklung abzuschätzen. Hierbei kam ein szenariobasiertes Verfahren zum Einsatz, das unterschiedliche Entwicklungspfade – „wahrscheinlich“, „pessimistisch“ und „optimistisch“ – modelliert. Die Szenarien stützen sich auf empirische Grundlagen, darunter das touristische Nachfragepotenzial im regionalen und überregionalen Umfeld, das zu erwartende Besuchsverhalten, Eckdaten vergleichbarer Einrichtungen (Benchmarking) sowie angenommene realistische Nutzungsraten im definierten Einzugsgebiet. Durch diesen Ansatz konnten Bandbreiten für die zu erwartenden Gästezahlen aufgezeigt und eine belastbare Besucherprognose erstellt werden.

Aufbauend auf den Szenarien zur Zahl der Besuche wurde eine umfassende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt. Dabei wurden die zu erwartenden Einnahmen (insbesondere aus Eintrittsgeldern) den prognostizierten Betriebskosten gegenübergestellt, um die betriebswirtschaftliche Tragfähigkeit des geplanten Angebots zu prüfen. Des Weiteren wurde eine Abschätzung der

Investitionskosten für die baulichen Maßnahmen, insbesondere für das neue Besucherzentrum, die Erschließungsanlagen (Aufzug, Wege) und die Erweiterung der Höhlen, zugrunde gelegt, die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurde.

Abschließend gibt die Studie Einschätzungen zur Förderfähigkeit des Gesamtvorhabens vor dem Hintergrund der geltenden Anforderungen von Landes- und Bundesprogrammen. Hierzu wurden Förderkriterien (Übereinstimmung mit den maßgeblichen Tourismusstrategien, Nachweis der Wirtschaftlichkeit, Aspekte der Nachhaltigkeit etc.) und Merkmale des Projektes gegenübergestellt.

3. Aktuelles Vorhaben

Das bestehende Gebäude Karlsbergstraße 37 wird zu einem rund 690 m² großen Besucherzentrum auf Altstadt-niveau mit Informations-, Kassen-, Ausstellungs- und Servicebereichen umgebaut. Ein neuer Aufzug erschließt die Höhlen nahezu barrierefrei. Ein etwa 250 Meter langer Fußweg verknüpft Besucherzentrum, Premiumwanderweg und das bisherige Kassenhaus und bindet die Anlage enger an die Innenstadt an.

Das Bestandsgebäude in der Karlsbergstraße Nr. 37 soll in das neue **Besucherzentrum** umgewandelt werden und mit einem neuen Zugang auf dem Höhenniveau der Altstadt sowie mit Anschluss an das erweiterte Höhlensystem der Schlossberghöhlen ausgestattet werden.

Das neue Besucherzentrum soll über eine Bruttogeschossfläche von ca. 690 m² verfügen und barrierefrei gestaltet sein. Es wird folgende Bereiche und Aspekte umfassen:

- › Information, Ausstellung und Kassenbereich, Shop
- › Schließfächer für Besucher
- › WC-Anlagen
- › Treppe, Aufzug, Rampe
- › Zugang und Zugangskontrollsystem
- › Multifunktionsraum (Vortrag, Ausstellung, außerschulischer Lernort)
- › Vitrinen, Hangsysteme
- › Medienlounge, Ausstellung und audio-visuelle Beiträge, Video-/ Filmdarbietung
- › Sammlung und Ausstellung verschiedener Themenbereiche
- › Personalräume
- › Akten- und Material-/ Archivräume/ sonst. Nebenräume
- › Außenbereich mit neuem Höhlenzugang auf Altstadt-Höhenniveau.

Abbildung 1: Bestandsgebäude in der Karlsbergstraße



Die Abbildungen 9 bis 12 (siehe Anhang) verdeutlichen die baulichen Planungen des Besucherzentrums auf den Ebenen Kellergeschoss, Erdgeschoss, Obergeschoss und Dachgeschoss. Die Planungen umfassen einen barrierearmen Zugang mit Anbindung an das Parkhaus sowie den barrierearmen Zugang zu den Schlossberghöhlen mit neuer Erschließung der Höhlenebene 1.

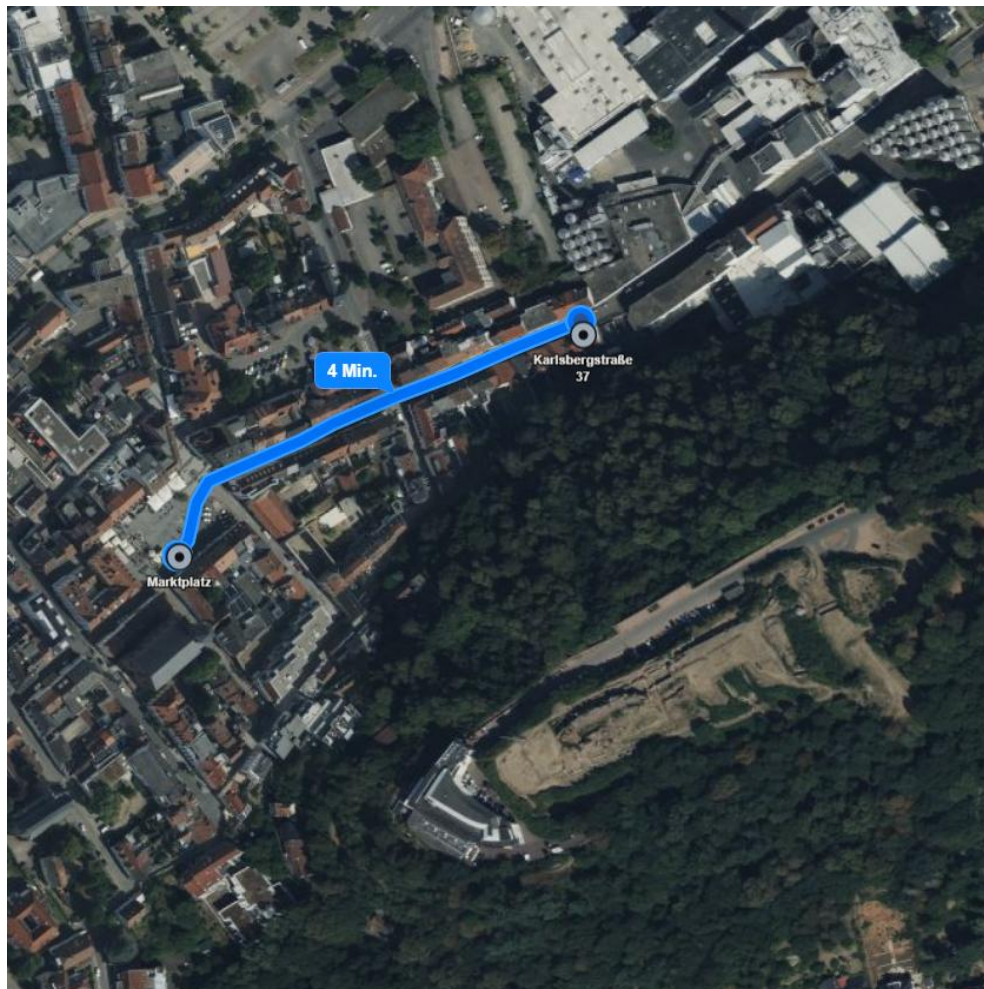
In Abbildung 13 (Abbildung 13: Gesamtübersicht Höhlensystem) wird die neue Ebene 1/Niveau Karlsbergstraße mit Zugang beim Besucherzentrum betrachtet. Die Verbindung der Haupt-Besucherebenen E1 und E10 erfolgt mit einer Aufzugsanlage untertage und einer neuen Wegeführung über tage.

Abbildung 14 (Anhang) zeigt die geplante Verbindung zwischen dem erweiterten Höhlensystem Ebene 1 und dem bisherigen Hauptbesucherbereich Ebene 10. Dies soll über **die neue Aufzugsanlage** erfolgen.

Das gesamte Besucherzentrum wird barrierefrei gestaltet sein, genauso wie die neue Aufzugsanlage. Die Höhlen selbst werden barrierearm zu besuchen sein.

Durch die Verlagerung des Eingangsbereichs auf das Höhenniveau der Altstadt (Karlsbergstraße) kann ein sicherer, barrierefreier Zugang zu den Höhlen über den neuen Aufzug geschaffen werden. Das Besucherzentrum mit Ausstellung, Servicebereichen und neuer Wegeanbindung schafft eine attraktive Einbindung in das städtische Gefüge und die touristische Infrastruktur der Altstadt. Der Fußweg zwischen dem geplanten Besucherzentrum und Marktplatz beträgt ca. 4 Minuten bzw. ca. 250 Meter Wegstrecke.

Abbildung 2: Fußweg zwischen neuem Besucherzentrum und Marktplatz



Quelle: Apple Karten 2025

Der **touristische Ausbau der Höhlenbereiche** umfasst Sicherheits- und Zugangskontrollsysteme, bergmännische Ausbaumaßnahmen und die gezielte Beleuchtung für Komfort und Schutz. Ein multimediales Inszenierungskonzept mit Informations- und Modellstationen, Licht- und Klanginszenierungen, Duft- und Geräuscherlebnissen sowie einem Ruhebereich mit Projektionen verknüpft Geologie, Geschichte und Braukultur zu einem abwechslungsreichen Erlebnispfad.

4. Schlüssigkeit und Marktfähigkeit des Vorhabens

Die Verlagerung des Eingangs in das Bestandsgebäude Karlsbergstraße 37, der neue Aufzugschacht und die neue Wegeführung schaffen eine technisch sichere, barrierearme und kostenbewusste Lösung, die sich städtebaulich harmonisch in Altstadt- und Wanderwegenetz einfügt. Dazu wird in diesem Kapitel die Marktfähigkeit geprüft. Europas größtes zugängliches Buntsandsteinhöhlensystem, kombiniert mit Kultur- und Bildungsangeboten, besitzt klare Alleinstellungsmerkmale und spricht dank künftig komfortabler Erschließung ein breites Zielgruppenspektrum an. Die Analyse zeigt, dass Alleinstellungsmerkmale (USP), Nachfragepotenzial, Angebotsqualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gegeben sind.

4.1 Schlüssigkeit des Vorhabens

Die Stadt Homburg verfolgt die ganzheitliche touristische Neuerschließung des Schlossbergs. Dadurch entsteht ein Erlebnisangebot (siehe Kapitel 3: Aktuelles Vorhaben), welches an den bisherigen Erfolg der Schlossberghöhlen anknüpft, das Angebot aber qualitativ und vom Erlebniswert her neu positioniert und deutlich ausweitet.

Die touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen-Homburg mit einem neuen Besucherzentrum ist eine schlüssige und marktfähige Reaktion auf die geänderten Rahmenbedingungen infolge des Tagesbruchs im Jahr 2021. Die geplante Neuerschließung ist in hohem Maße schlüssig, da sie eine direkte Reaktion auf veränderte bauliche und sicherheitsrelevante Rahmenbedingungen ist und zugleich eine inhaltlich konsequente Weiterentwicklung und Optimierung des touristischen Nutzungskonzepts darstellt.

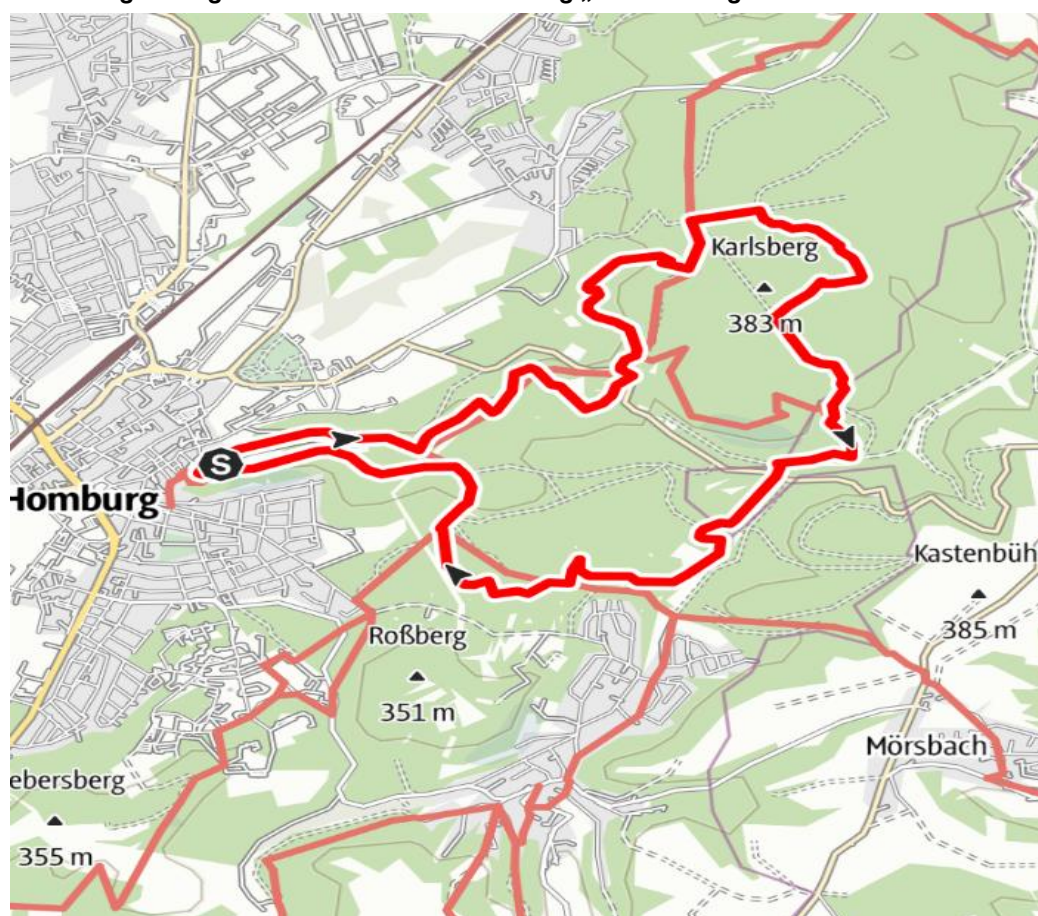
Die Wahl dieses Ansatzes erscheint in mehrfacher Hinsicht stimmig:

- › **Sicherheit und Technik:** Durch die Verlagerung auf ein statisch sicheres Terrain und den Einbau eines Aufzugs können Risiken minimiert und Kosten reduziert werden.
- › **Barrierefreiheit:** Erstmals wird eine weitestgehend barrierefreie Erschließung für mobilitätseingeschränkte Besucherinnen und Besucher möglich - ein zentraler Anspruch im Kontext eines zeitgemäßen Qualitätstourismus.
- › **Bestandseinbindung:** Die Nutzung eines bestehenden Gebäudes fügt sich funktional wie städtebaulich harmonisch in das Umfeld ein und minimiert zusätzliche Eingriffe in Stadtbild, Natur und Topografie.
- › **Stadtanbindung und Wegeführung:** Der neue Zugang auf Altstadtniveau ermöglicht eine deutlich stärkere Integration in die touristischen Strukturen der Innenstadt, eine bessere Anbindung an das Wanderwegenetz sowie deutlich höhere Synergien mit Gastronomie und Einzelhandel in der Innenstadt, aber auch mit der Hotellerie.

Als außerschulischer Lernort können Schulklassen als zusätzliche Zielgruppe angesprochen werden, wozu sich eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendherberge anbietet. Durch den neuen barrierearmen Zugang wird das Angebot neben mobilitätseingeschränkten Besuchenden auch für Familien mit Kindern sowie ältere Besuchende (was vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sinnvoll ist) interessanter.

Wanderinnen und Wanderer als Zielgruppe des 14,6 km langen Premiumwanderweges „Schlossberg-Tour“ erhalten ein deutlich (Besucherzentrum, Höhlen) attraktiviertes Ausflugsziel und können ohne Zeitverlust auch Gastronomieangebote im innerstädtischen Bereich nutzen. Die Schlossberg-Tour ist ein vom Deutschen Wanderinstitut ausgezeichnete Premiumwanderweg. Er beginnt und endet an der Ruine der Vauban-Festung auf dem Schlossberg und liegt damit direkt an den Schlossberghöhlen.

Abbildung 3: Wegeverlauf Premiumwanderweg „Schlossberg-Tour“



Quelle: touren.saarland.de 2025

Die Maßnahme fördert die Wirtschaftsstruktur des Saarlandes und gibt der Weiterentwicklung des saarländischen Tourismus einen Impuls von landesweiter Bedeutung. Das künftige Gesamterlebnis Schlossberghöhlen mit Erlebnisererschließung soll so eines der wichtigsten Highlights im Saarland-Tourismus werden. Die Maßnahme setzt Ziele und Strategien der Tourismuskonzeption der Stadt Homburg, des Saarpfalz-Kreises und der Tourismuskonzeption Saarland 2025 um (Übereinstimmung mit übergeordneten touristischen Konzepten). Dabei zählt diese ebenfalls auf zentrale Ziele wie Qualitätssicherung, Barrierefreiheit, Erlebnisorientierung, regionale Wertschöpfung und nachhaltige Infrastrukturentwicklung ein.

Die Stadt Homburg bietet mit ihren vorhandenen Gastronomie- und Einkaufsmöglichkeiten bereits jetzt ein attraktives Erlebnis für Besuchende. Diese Angebote sind in der Innenstadt rund um den Marktplatz und die Talstraße konzentriert. Diese Bereiche sind fußläufig bestens an das neue Besucherzentrum mit Höhleneingang angebunden.

Abbildung 4: Planerische Gesamtbetrachtung des östlichen Kernstadtbereichs

Planerische Gesamtbetrachtung des östlichen Kernstadtbereichs

Teilprojekte und deren Einbindung im Quartier



Quelle: Stadt Homburg 2025

Durch die Errichtung des multifunktionalen Besucherzentrums mit Ausstellung, verbesserter Wegeanbindung und weitestgehend barrierefreiem Zugang wird die Attraktivität des Standortes erheblich gesteigert. Dies führt erfahrungsgemäß zu einer signifikanten Verlängerung der Aufenthaltsdauer.

Im Rahmen des EU-Projektes zur Förderung des Tourismus wurde festgestellt, dass die Entwicklung kultureller Komplexe und anderer touristischer Einrichtungen zu einer Steigerung der Besucherzahlen und einer längeren Verweildauer führt (Quelle: Sonderbericht 27/2021 „EU-Unterstützung für den Tourismus“). Besucherinnen und Besucher können sich künftig vor dem Höhlenbesuch informieren, verweilen oder gastronomische Angebote nutzen. Die Kombination von Erlebnis, Information und Komfort verankert den Standort stärker im regionalen Ausflugstourismus und erhöht die Wahrscheinlichkeit von Mehrfachbesuchen und längerer Aufenthaltsdauer. Dies führt zu steigenden Umsätzen in der Gastronomie und stärkt Tages- und Übernachtungstourismus in der Region.

Die neue Wegeführung vom Besucherzentrum zum „Kassenhaus“ bindet die Höhlen in ein „Rundweg-Erlebnis“ ein. Besuchende können ihre Zeit flexibel einteilen: z. B. erst Altstadt, dann Höhle, dann Cafébesuch oder Spaziergang. Statt einer Einzelattraktion entsteht auf engem Raum ein Gesamterlebnis mit mehreren Stationen, die in beliebiger Reihenfolge kombiniert werden können.

Darüber hinaus schaffen die geplanten Angebote bei Umsetzung Aufmerksamkeit bei den Medien, bieten Anlässe für Berichterstattung und erhöhen so den Bekanntheitsgrad der Anlage, der

Stadt und der gesamten Region. Sie helfen das Image zu profilieren und lösen konkret Gästebesuche aus (Gewinnung von Wiederbesuchern und Erhöhung der Aufenthaltsdauer).

Durch steigende Besucherzahlen und erhöhte Ausgaben während des Besuches (Gastronomie in der näheren und weiteren Umgebung etc.) werden die betriebswirtschaftlichen und regional-ökonomischen touristischen Effekte gesteigert (Regionale Bedeutung und Wertschöpfung).

4.2 Marktfähigkeit des Vorhabens

Die Marktfähigkeit eines touristischen Infrastrukturvorhabens ergibt sich aus der Kombination von **Alleinstellungsmerkmalen (USP)**, **Nachfragepotenzial**, **Angebotsqualität**, **Wirtschaftlichkeit** und **Nachhaltigkeit**. Im Folgenden werden diese Aspekte in Bezug auf das Vorhaben im Detail erläutert:

Alleinstellungsmerkmale (USP)

- › Größtes zugängliches Buntsandsteinhöhlensystem Europas
- › Kombination aus Naturattraktion und Kulturdenkmal, wodurch ein Doppelaspekt zwischen Geologie und Festungsgeschichte entsteht, wie ihn die Tourismuskonzeption des Saarlandes als "kulturellen Leuchtturm" fordert
- › historisch bedeutsamer Ort in Bezug
 - zur Festung Hohenburg
 - auf historische Bierlagerung in den Eiskellern der Karlsberg-Brauerei
 - auf die saarländische Geschichte in den 50er Jahren (Bau des Bunkers auf Veranlassung des Saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann)
- › bei zunehmenden Tagen mit Hitzebelastungen bieten die Schlossberghöhlen mit einer ganzjährig konstanten Temperatur von rund 10 °C einen natürlich klimatisierten Rückzugs- und Erlebnisraum
- › Potenzial zur Inszenierung eines „unterirdischen Erlebnisraums“.

Nachfragepotenzial

- › Großer Einzugsbereich von 14,2 Mio. Menschen im Tagesausflugsradius von bis zu 120 Minuten allein in Deutschland (Berechnung der Einzugsbereiche), hinzu kommen Potenziale in Benelux und Frankreich.
- › Kombinationsmöglichkeiten mit bestehenden Ausflugszielen (Premiumwanderweg „Schlossberg-Tour“, Innenstadt, Römermuseum Schwarzenacker, Klosterruine Wörschweiler) ist attraktiv für die Gestaltung eines ganzen Tags vor Ort
- › Steigende Nachfrage nach regionalen, naturnahen, wetterunabhängigen Freizeitangeboten: laut Reiseanalyse 2024 nannten 56 % der Deutschen „Natur erleben“ als Top-Urlaubsmotiv
- › das "Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (dwif)" konstatiert im Destinationsmonitor 2023 eine Steigerung der Nachfrage nach Indoor-Erlebnisangeboten infolge „Wetterschwankungen und Hitzesommer“

- › attraktive Zielgruppenbreite: Familien mit Kindern, Bildungsreisende, Schulklassen, Seniorinnen und Senioren, geologisch Interessierte, Radfahrerinnen und -fahrer, Menschen mit Einschränkungen (barrierearm).

Angebotsqualität

- › vergleichbare Höhlenattraktionen in Südwestdeutschland sind entweder schwer zugänglich, stärker geologisch geprägt oder touristisch weniger erschlossen, was wiederum die Schlossberghöhlen-Homburg als Ausflugsziel besonders attraktiv erscheinen lässt
- › die Verbindungen von Höhle, barrierearmen Zugang, stadtnaher Lage und dem Besucherzentrum sind ein klares Alleinstellungsmerkmal.

Wirtschaftlichkeit / Betriebsperspektive

- › diversifizierte Erlöse aus Besucherzentrum mit Service, Ausstellung, Veranstaltungen sowie aus Kooperationsangeboten und Merchandise Artikeln; im wahrscheinlichen Szenario werden 0,44 Mio. € Nettoumsatz pro Jahr mit Tickets erzielt
- › moderate Investitionskosten durch Nutzung vorhandener Strukturen (Bestandsgebäude Karlsbergstraße) (10.1)
- › Betriebsmodell mit skalierbaren Personalkosten durch Kooperation zwischen Stadt und Homburger Kulturgesellschaft gGmbH für Kassendienst und Führungen (10.1).

Nachhaltigkeit

- › Nutzung des Bestandsgebäudes statt eines Neubaus für das Besucherzentrum im Sinne des Vermeidungsprinzips
- › Entwicklung eines naturnahen, unbeleuchteten Verbindungsweges zur Vermeidung von Lichtverschmutzung und minimalen Eingriffen in den Wald
- › Installation einer PV-Anlage auf der Dachfläche des Besucherzentrums.

Zur Ermittlung des generellen Marktpotenzials werden üblicherweise Kennwerte aus vergleichbaren Anlagen herangezogen. Eine 1:1-Vergleichbarkeit besteht für das geplante Vorhaben jedoch nicht, da das Zusammenspiel aus geologischer Einmaligkeit, barrierearmer Erschließung, Stadtnähe und multimedialem Besucherzentrum in Deutschland nur sehr vereinzelt in ähnlicher Form umgesetzt wurde. Dazu zählen die Iberger Tropfsteinhöhle mit HöhlenErlebnisZentrum (Harz), die Eberstadter Tropfsteinhöhle (Odenwald) sowie die Saalfelder Feengrotte (Thüringen).

Es zeigt sich allerdings, dass sich Investitionen in touristische Erlebnisinfrastrukturen, insbesondere mit Elementen wie Aufzügen, Baumwipfelpfaden oder unterirdischen Erlebnisräumen, seit Jahren steigender Beliebtheit erfreuen. Auch nach der COVID-19-Pandemie hat sich die Nachfrage nach authentischen, naturnahen, gleichzeitig komfortabel erlebbaren Attraktionen weiter verstärkt. Neue Einrichtungen kombinieren dabei bewusst Erlebnis, Wissensvermittlung und Nachhaltigkeit.

Solche Anlagen bedienen zentrale touristische Besuchsmotive, die auch für das Vorhaben in Homburg relevant sind:

- › **Bewegung ohne eigene Anstrengung:** Moderne Besucherangebote setzen auf Komfort und Zugänglichkeit – sei es durch barrierearme Wege, Aufzüge, E-Shuttles oder Seilbahnen. Gerade für ältere Zielgruppen, Familien mit Kindern und mobilitätseingeschränkte Personen sind diese Angebote besonders attraktiv.

- › **Natur- und Kulturerlebnis:** Die Verbindung von Natur und Geschichte, wie sie die Schlossberghöhlen mit der Festungsrue und der regionalen Brautradition durch die Karlsberg Brauerei in Homburg bietet. Insbesondere bei Bildungstourismus, Familien sowie Ausflüglern mit kulturellem Interesse ist dies ein relevantes Entscheidungskriterium.
- › **Unterhaltung, Neugier, Inszenierung:** Der „Erlebnisdruck“ in der Freizeitgestaltung ist ungebrochen. Kulturgeschichtliche und andere Angebote müssen heute nicht nur informieren, sondern auch emotionalisieren. Multimediale Ausstellungen, immersive Gestaltungselemente und außergewöhnliche Inszenierungen wie Licht-, Ton- oder Medienstationen erzeugen beeindruckend und nachhaltig wirkende Besuchererlebnisse.

Erfolgreiche, vergleichbare Projekte nach Attraktivierung

Die hohe Attraktivität solcher Anlagen zeigt sich auch an vergleichbaren Projekten:

- › **Naturerlebnispark Panarbora (NRW):** Der 1.635 m lange Baumwipfelpfad und der 34 m hohe Aussichtsturm im Naturerlebnispark wurden 2015 eröffnet. Im Jahr 2019 kamen rund 80.000 Tages- und ca. 25.000 Übernachtungsgäste (Quelle: Touristische Handlungsperspektive für die Region „Das Bergische“). Das Angebot umfasst interaktive Naturerlebnisse, die besonders Familien und Schulklassen ansprechen. Der Effekt wirkt sich messbar auf Gastronomie und Einzelhandel aus.
- › **Erlebnisaufzug Burg Altena (NRW):** Seit Inbetriebnahme im Jahr 2014 hat sich die Zahl der Museumsbesucherinnen und -besucher nahezu verdreifacht. Rund die Hälfte aller Gäste nutzt den Aufzug, was ein klarer Beleg für die Relevanz barrierefreier, erlebnisorientierter Erschließung ist. Seit der Eröffnung im Jahr 2014 bis 2024 hat der Erlebnisaufzug zur Burg Altena mehr als 450.000 Besuchende befördert.
- › **Pfaffenthal Lift (Luxemburg-Stadt):** Der ursprünglich als Fußgängerlift geplante Aufzug hat sich binnen weniger Jahre zu einer eigenständigen Sehenswürdigkeit entwickelt. Dies führte zu großer medialer Präsenz und hoher Besucherfrequenz, insbesondere bei internationalen Gästen.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass erlebnisorientierte Erschließungsmaßnahmen mit Mehrwert für Komfort, Zugänglichkeit und Inszenierung ein hohes Potenzial zur Aktivierung neuer Zielgruppen, zur Imagebildung und zur wirtschaftlichen Belebung des Standorts sowohl im Tages- als auch im Übernachtungstourismus haben.

Besucherpotenzial durch das Wanderwegenetz

Weiteres Besucherpotenzial für den Schlossberg Homburg entsteht durch die gute Anbindung an das regionale und überregionale Wanderwegenetz. Die Anzahl an Wandertouristen hat im Saarland in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Besonders beliebt sind bei Wanderern Wege, die neben einem abwechslungsreichen Aktiv- und Naturerlebnis als Etappenziele auch attraktive kulturelle Angebote bieten können.

Der Schlossberg Homburg liegt am Premium-Wanderweg „Schlossberg Tour“ (Länge 14,6 km). Auch andere Wanderwege führen über das Stadtgebiet von Homburg, so z. B. der grenzübergreifende 120 km lange Blieswanderweg. Bei entsprechender Ausschilderung und Zuwegung kann der Schlossberg mit seiner Erschließungsanlage und den Höhlen durchaus ein interessanter Anlaufpunkt für die Wanderinnen und Wanderer werden.

Die Schlossberghöhlen haben mit ihrer geologischen Einzigartigkeit (größte Buntsandsteinhöhlen Europas), ihrer kulturhistorischen Umgebung (Burgruine Hohenburg) und ihrer Lage im touristisch relevanten Umfeld (zwischen Biosphärenreservat Bliesgau, Saarbrücken, Kaiserslautern, Pfälzerwald) ein großes touristisches Potenzial.

Das Marktpotenzial des Projektes Neuerschließung Schlossberghöhlen Homburg liegt aber nicht allein in der Besucherzahl, sondern vor allem auch in der qualitativen Aufwertung, Differenzierung im Wettbewerb und Erschließung bislang ungenutzter Potenziale (insbesondere Familien, Senioren, Schulklassen, auf Barrierearmut angewiesene Gäste). Dies unterstreicht die Erfüllung der in diesem Abschnitt zugrunde gelegten Erfolgsfaktoren: Alleinstellungsmerkmale (USP), Nachfragepotenzial, Angebotsqualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

5. Übereinstimmung mit übergeordneten touristischen Konzepten

Für die Erstellung der Machbarkeitsstudie und für die Umsetzung des Projektes ist es wichtig, die Übereinstimmung mit übergeordneten touristischen Konzepten zu prüfen und diese mit den jeweiligen Zielen und Strategien abzugleichen.

Dabei sind folgende touristische Konzepte relevant, die in der Folge skizziert werden:

- › Tourismuskonzeption Saarland 2025
- › Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau
- › Touristisches Handlungskonzept der Stadt Homburg.

5.1 Tourismuskonzeption Saarland 2025

Die „Tourismuskonzeption Saarland 2025“ wurde im Jahr 2015 veröffentlicht und dient als strategischer Orientierungsrahmen für die touristische Entwicklung des Landes, bis die derzeit in Bearbeitung befindliche Nachfolgekonzeption gültig wird. Ziel der Konzeption ist es, das Saarland als nachhaltige, qualitätsorientierte und erlebnisreiche Destination zu positionieren. Zentrale Leitlinien sind dabei Barrierefreiheit, Digitalisierung, Erlebnisqualität sowie die Stärkung regionaler Leuchtturmangebote im Bereich Natur und Kultur. Das Konzept bildet die Grundlage für Investitionen und Förderstrategien im Tourismus.

Die aktuelle Tourismuskonzeption 2025 hat unter der Leitidee „Wir schaffen Werte mit Qualität und Wachstum“ nicht nur die reinen Wachstumszahlen im Blick, sondern setzt auch auf Nachhaltigkeit.

Dafür werden in der Konzeption vier Hauptziele benannt:

- › **Der Saarland Tourismus wächst nachhaltig!**

Ziel 2025: Das Übernachtungsvolumen steigt kontinuierlich um 1,2 Prozent pro Jahr auf insgesamt 3,3 Mio. Übernachtungen.

- › **Der Tourismus stärkt die Wirtschaftskraft im Saarland!**

Ziel 2025: Der Einkommensbeitrag, der aus dem Tourismus generiert wird, steigt auf über 700 Mio. Euro.

› **Der Saarland Tourismus ist umweltfreundlich!**

Ziel 2025: Die Gäste finden mindestens 50 zertifizierte umweltfreundliche Tourismusbetriebe im Saarland.

› **Tourismus heißt Lebensqualität!**

Ziel 2025: Ein überwiegender Teil der saarländischen Bevölkerung ist mit dem Freizeitangebot im Saarland zufrieden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden für die Tourismusstrategie 2025 die Themen herausgearbeitet, mit denen das Saarland künftig nachhaltig Profil gewinnen und sich von Wettbewerbern absetzen kann. Folgende Prämissen galten bei der Auswahl der Themen:

- › Lebensqualität erhöhen
- › Wertschöpfung steigern
- › Saison verlängern.

Die sogenannten Themensäulen (Leitthemen) sind dabei:

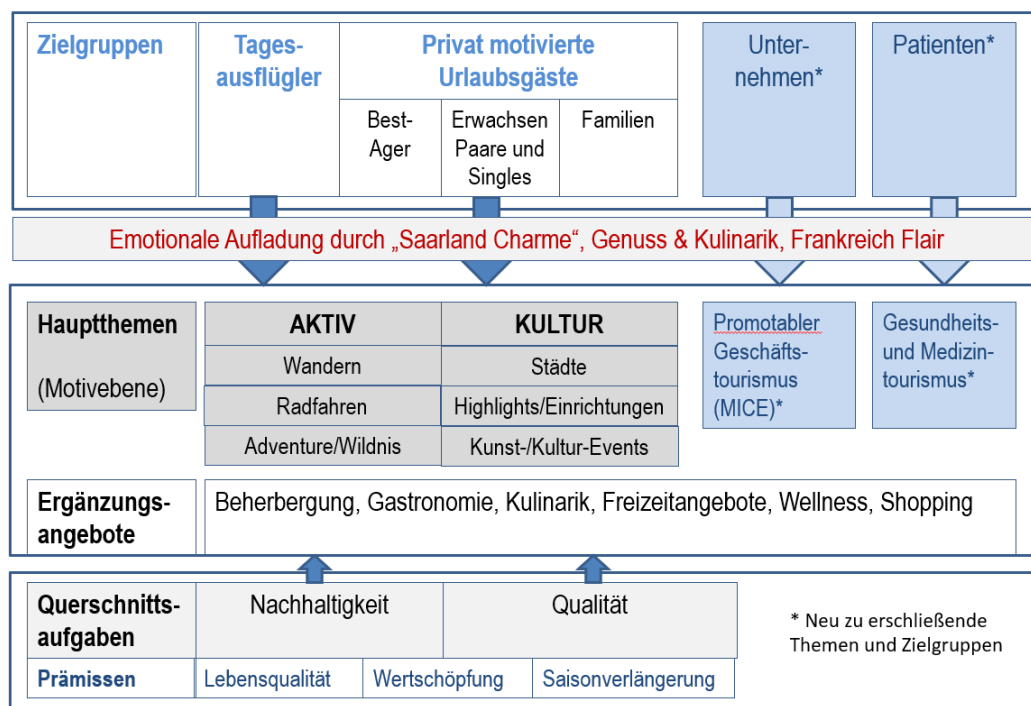
- › „**Aktivtourismus**“ einschließlich Wandern, Radfahren und Natur erleben (Adventure/Wildnis)
- › „**Kulturtourismus**“ einschließlich Städte, Highlights und Veranstaltungen.

Zielgruppen dabei sind Tagesausflügler sowie vorwiegend privat motivierte Reisen. Letztere gliedern sich in die drei Hauptzielgruppen Best-Ager, erwachsene Paare und Singles sowie Familien.

Bei allen privat motivierten Zielgruppen stehen das Thema Natur erleben im Mittelpunkt sowie die Aktivitätsangebote vor Ort (hier insbesondere das Thema Wandern). Das Thema Erholungsurlaub und Familienreisen hat insbesondere durch die Ansiedlung des Center Parcs am Bostalsee in den letzten Jahren für das Saarland an Bedeutung gewonnen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung dieses Volumenthemas ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der dafür erforderlichen Infrastruktur einschließlich der Ausflugsangebote.

Abbildung 5: Themen- und Zielgruppenausrichtung für den Saarland-Tourismus

Themen und Zielgruppen Tourismuskonzeption Saarland 2025



Quelle: Tourismuskonzeption Saarland 2025, dwif, eigene Darstellung ift GmbH

Neue Nachfrage- und Wertschöpfungspotenziale sieht die Konzeption in den Bereichen „promotabler Geschäftstourismus/MICE“ und „Gesundheits- und Medizintourismus“.

Die Tourismuskonzeption bescheinigt dem Tourismus im Saarland hohe Wachstumspotenziale.

Das Projekt zur touristischen Neuerschließung der Schlossberghöhlen in Homburg mit einem barrierefreien Besucherzentrum entspricht in zentralen Punkten den strategischen Zielen der Tourismuskonzeption Saarland 2025.

Unter dem Leitmotiv „Wir schaffen Werte mit Qualität und Wachstum“ fördert die Landesstrategie insbesondere den Ausbau barrierearmer, naturtouristischer Erlebnisangebote und die Aufwertung kulturell bedeutender Standorte. Die Schlossberghöhlen sind ein einzigartiges Natur- und Kulturdenkmal und gelten als Leuchtturmangebot im Saarpfalz-Kreis. Das geplante Besucherzentrum, die barrierearme Erschließung bis zur Hauptebene der Höhlen sowie die Anbindung an den Premiumwanderweg „Schlossberg-Tour“ entsprechen exakt diesen Leitlinien.

5.2 Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau

Das aktuell gültige Tourismuskonzept wurde 2021 von der BTE-Tourismusberatung fortgeschrieben. Es löst die Vorgängerversion von 2011 ab, womit die Fortschreibung auf veränderte Rahmenbedingungen (u. a. Corona-Pandemie, Klimawandel) und neue Anforderungen an Qualität, Nachhaltigkeit und Zielgruppenorientierung reagiert. Das Konzept definiert bis zum Jahr 2025 vier zu verfolgende **Ziele** für den Tourismus im Saarpfalz-Kreis. Daraus abgeleitet gibt es vier zentrale

Handlungsfelder mit insgesamt mehr als 50 konkreten **Maßnahmen**, darunter auch **Masterprojekte wie die touristische Inwertsetzung des Schlossbergs in Homburg**.

Der Saarland-Tourismus konzentriert sich im Wesentlichen auf vier Ziele, die für den Tourismus im Saarpfalz-Kreis adaptiert und folgendermaßen formuliert wurden:

- › Der Tourismus in der Biosphärenregion wächst nachhaltig
- › Der Tourismus stärkt die Wirtschaftskraft in der Biosphärenregion
- › Der Tourismus ist nachhaltig & qualitativ
- › Tourismus heißt Lebensqualität.

Zur Erreichung der gesetzten Ziele wurden relevante Handlungsfelder definiert. Diese vier zentralen Handlungsfelder bzw. Strategien, welche die zukünftige Entwicklung des Tourismus im Saarpfalz-Kreis und dem Biosphärenreservat Bliesgau maßgeblich steuern sollen, sind:

- › Inwertsetzung kultureller Leuchttürme
- › Steigerung des Tourismusbewusstseins
- › Qualitätssicherung und -ausbau im Aktivtourismus
- › Ausbau der naturtouristischen Infrastruktur.

Abbildung 6: Vier relevante Handlungsfelder & Querschnittsthemen im Saarpfalz-Kreis



Quelle: © BTE 2021: Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau

Auf Basis der Ziele, Handlungsfelder und Strategien benennt das Regionale Tourismuskonzept 2025 des Saarpfalz-Kreises und des Biosphärenreservats Bliesgau benennt konkrete Maßnahmen zur touristischen Weiterentwicklung der Region. Die geplante Neuerschließung der Schlossberghöhlen in Homburg mit Besucherzentrum ist dabei ausdrücklich als **prioritäres Masterprojekt** (K.1) verankert.

Inhaltlich greift das Vorhaben mehrere der vier zentralen Handlungsfelder des Tourismuskonzepts auf:

- › Im **Handlungsfeld „Inwertsetzung kultureller Leuchtturmstandorte“** wird die „Ausarbeitung eines Konzepts zur touristischen Inwertsetzung des Schlossbergs Homburg“ als Schlüsselmaßnahme hervorgehoben. Konkret benannt werden: der Bau eines neuen Informationszentrums (Besucherzentrum), die Inwertsetzung der Vauban-Festung, ein neuer Zugang zu den Schlossberghöhlen sowie ein angepasstes Parkraummanagement. Das geplante Vorhaben der Stadt Homburg setzt diese Punkte direkt um.
- › Im **Handlungsfeld „Steigerung des Tourismusbewusstseins“** trägt das Projekt dazu bei, den Schlossberg als identitätsstiftendes Element der Stadt Homburg und als überregionales Alleinstellungsmerkmal sichtbarer zu machen. Die Neuerschließung hat das Potenzial, sowohl das Selbstverständnis als auch die regionale Wertschätzung für das Natur- und Kulturdenkmal zu stärken.

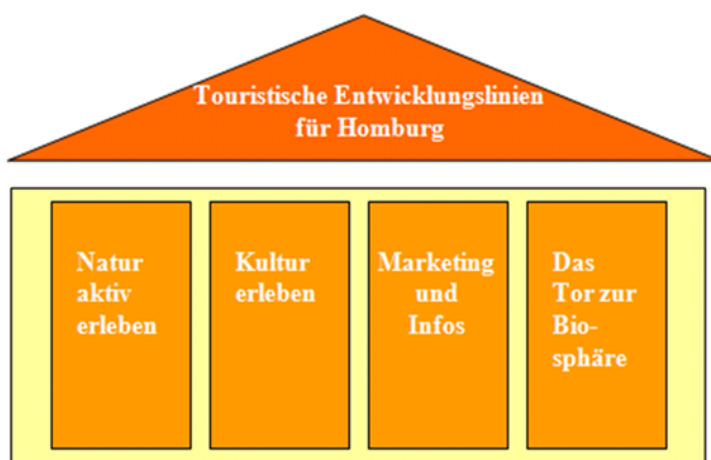
Gleichzeitig spricht das Vorhaben zentrale Zielgruppen an, wie insbesondere „Naturliebende Aktive“, „Entdecker“ und „Kurzreisende“. Weiterhin ist Nachhaltigkeit als Querschnittsthema verankert: Die geplante Maßnahme erfüllt die hohen Anforderungen an ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit: durch Nutzung bestehender Bausubstanz, barrierearme Erschließung, Aufwertung im Biosphärenkontext und ressourcenschonende Bauweise.

Das Vorhaben ist weiterhin Ausdruck der konzeptintern geforderten strukturellen Schwerpunktbildung: Es konzentriert Investitionen auf ein zentrales Natur- und Kulturerlebnis mit hoher symbolischer Strahlkraft und starkem Besucherpotenzial. Die Verknüpfung mit benachbarten Angeboten (z. B. Premiumwanderweg „Schlossberg-Tour“, Römermuseum Schwarzenacker, Innenstadt Homburg) ermöglicht Synergieeffekte im Sinne einer regionalen Erlebnisvernetzung.

5.3 Touristisches Handlungskonzept für die Kreisstadt Homburg

Bereits im Jahr 2006 wurde für die Kreisstadt Homburg ein touristisches Handlungskonzept erarbeitet. Auf Basis einer Analyse der (damaligen) Ist-Situation sowie der Stärken und Schwächen des touristischen Angebotes in Homburg wurden touristische Entwicklungsfelder definiert, die durch Entwicklung neuer sowie Weiterentwicklung bestehender Angebote ausgebaut werden sollen.

Abbildung 7: Touristische Entwicklungslinien für Homburg



Quelle: Touristisches Handlungskonzept für die Kreisstadt Homburg 2006

Das Handlungskonzept sieht insbesondere „Kultur erleben“ und „Natur aktiv erleben“ als zentrale Entwicklungslinien für den Tourismus in Homburg vor, welche gute Ansatzpunkte zur stärkeren Profilbildung und zur Steigerung von Gästezahlen und touristischen Umsätzen in Homburg bieten.

Ziel war es, eine klare Positionierung Homburgs im regionalen Wettbewerb zu erreichen, Profil zu entwickeln und vorhandene Potenziale systematisch auszubauen. Das Schlossberg-Areal, mit den Schlossberghöhlen, der Burgruine Hohenburg und der Nähe zur Innenstadt, wird darin ausdrücklich als **touristisches Leitprojekt** eingestuft. Die Schlossberghöhlen sind dabei ganz deutlich „das Alleinstellungsmerkmal Homburgs“.

5.4 Übereinstimmung des Projektes Schlossberg Homburg mit den Zielen der Tourismusstrategien

Sowohl auf Landes- als auch auf Kreis- und kommunaler Ebene wird dem Natur- und Kulturtourismus (weiterhin) die zentrale Rolle für die zukünftige touristische Entwicklung beigemessen. In allen drei maßgeblichen, zuvor vorgestellten Tourismuskonzepten, gelten hochwertige Natur- und Kulturerlebnisse als profilbildende Schlüsselthemen für eine nachhaltige, wettbewerbsfähige Tourismusentwicklung.

Vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen wie dem steigenden Bedarf an barrierefreien /-armen Angeboten, dem Nachfragewandel in Richtung Erlebnis- und Bildungstourismus sowie dem Bedeutungszuwachs regionaler Identitätsorte – kommt der gezielten Entwicklung solcher Leuchtturmangebote besondere Bedeutung zu: Das Saarland, der Saarpfalz-Kreis und die Stadt Homburg verfolgen dabei konsequent das Ziel, durch strukturwirksame Einzelmaßnahmen wie Besucherzentren, Inszenierungen und nachhaltige Infrastrukturangebote den Qualitätstourismus zu stärken.

Das vorliegende Vorhaben zur touristischen Neuerschließung des Schlossbergs Homburg – mit weitestgehend barrierefreiem Zugang zu den Schlossberghöhlen, einem neuen Besucherzentrum auf Altstadtniveau, optimierter Wegeführung und Vermittlungsangeboten – entspricht in hohem Maße diesen Zielsetzungen. Es schafft die infrastrukturellen Voraussetzungen, um den Schlossberg als integrierten Natur- und Kulturstandort touristisch aufzuwerten und zukunftsfähig zu positionieren.

Durch die geplante Realisierung wird ein bereits bestehendes, jedoch in seiner Erreichbarkeit und Erlebnisqualität bislang begrenztes Angebot, substantiell aufgewertet.

Das Projekt trägt zur innerörtlichen Vernetzung, zur Erhöhung der Aufenthaltsdauer und zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung bei.

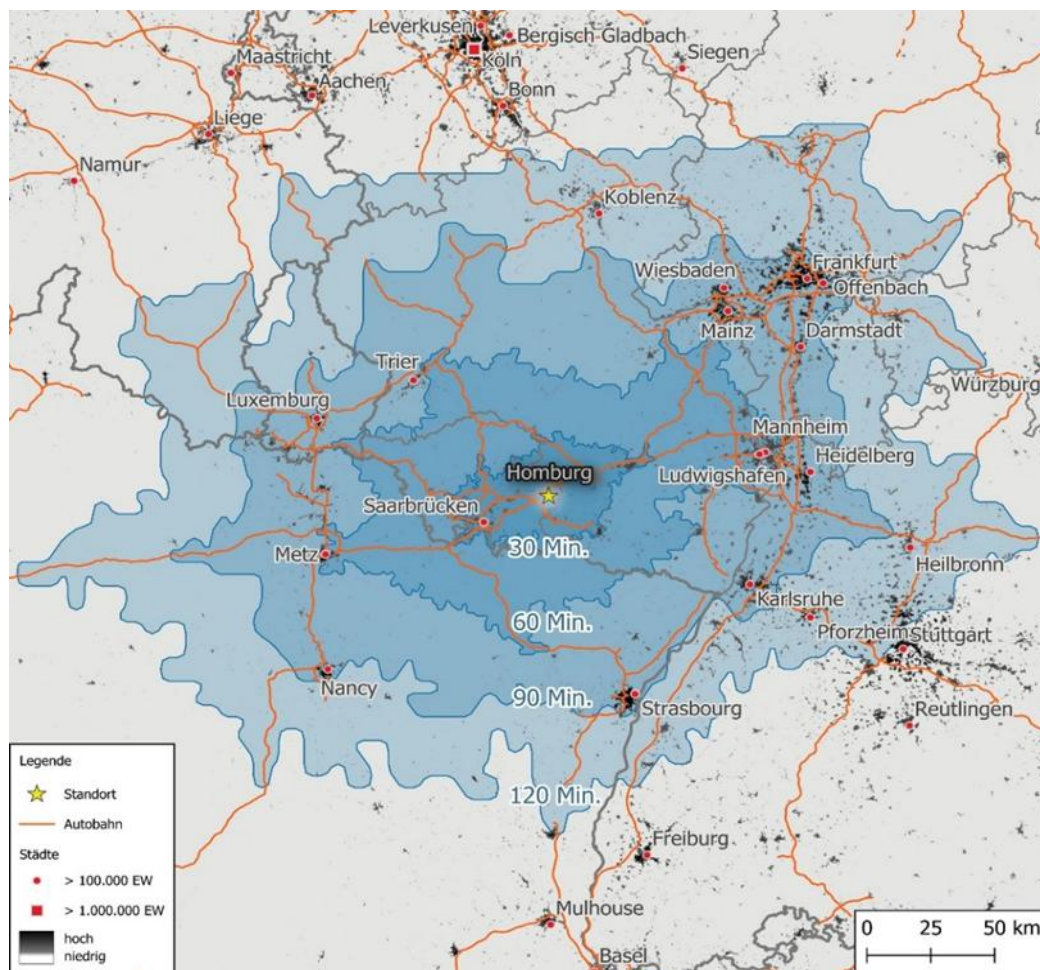
Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Schlossberghöhlen damit noch mehr zu einer überregional bedeutsamen Besucherattraktion mit Strahlkraft weit über den Saarpfalz-Kreis hinaus entwickeln.

6. Berechnung der Einzugsbereiche

Das Einzugsgebiet der Schlossberghöhlen (Primär- und Sekundärmarkt) ermöglicht Rückschlüsse auf ihr Marktpotenzial. Innerhalb von zwei Stunden Fahrzeit erreichen 18,2 Mio. potenzielle Tagesgäste aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien die Schlossberghöhlen; zusätzlich verzeichnen das Saarland und die Nachbarregionen jährlich über drei Mio. Übernachtungen. Die gute Autobahn- und Bahnanbindung, die Grenznahe sowie ein 1,5- bis 2-stündiges Besuchsangebot machen den Standort zu einem besonders attraktiven Ziel für Tages- und Mehrtagesgäste.

Die Analyse der Anbindung, Lage und des Einzugsgebietes ermöglicht eine fundierte Einschätzung des Marktpotenzials für die Schlossberghöhlen. Das touristische Angebot am Schlossberg, bestehend aus Schlossberghöhlen, Besucherzentrum und kulturellen Inhalten, ist auf einen durchschnittlichen Aufenthalt von ca. 1,5 bis 2 Stunden ausgelegt. Da das Angebot sowohl für Tagesausflügler aus der Region als auch für Gäste mit mehrtägigem Aufenthalt interessant ist, ist bei der Betrachtung des Einzugsgebietes zwischen **Primär- und Sekundärmarkt** zu unterscheiden.

Abbildung 8 Einzugsgebiet Schlossberg Homburg



Quelle: ift GmbH; eigene Darstellung

Der **Primärmarkt** umfasst die Wohnbevölkerung im Umkreis bis 120 Minuten PKW-Fahrzeit als Potenzial für Tagesausflüge. Dieser Markt lässt sich im Einzugsbereich der Schlossberghöhlen Homburg wie folgt charakterisieren:

- › Im Einzugsgebiet bis 30 Minuten Fahrzeit leben rund 937.000 Menschen
- › Im 45 Minuten-Radius kommen die französischen Städte Forbach und Saargemünd, sowie auf deutscher Seite Völklingen hinzu.
- › Das Einzugsgebiet bis 60 Minuten Fahrzeit umfasst auch kleinere Städte wie z.B. Mettlach oder Bad Dürkheim. Es reicht im Norden an Idar-Oberstein, im Osten bis Mannheim und im Westen an Metz heran. Dadurch steigt das Potenzial auf rund 3,28 Mio. Menschen.
- › Das Einzugsgebiet bis 90 Minuten umfasst die Ballungsräume Luxemburg, Straßburg und Metz sowie in Deutschland Städte wie Frankfurt, Trier, Heidelberg, Mainz, Wiesbaden und Darmstadt, das Potenzial vergrößert sich damit auf rund 11,48 Mio. Menschen.
- › Im Einzugsgebiet (inkl. benachbartes Ausland) bis 120 Minuten leben rund 18,2 Mio. Menschen und es umfasst in Deutschland die Städte Koblenz, Pforzheim, Heilbronn und Stuttgart.

Tabelle 1: Einzugsgebiet Schlossberg Homburg

Radius in Min.	Einwohner Deutschland	Einwohner Deutschland kumuliert	Einwohner benachbartes Ausland*	Einwohner benachbartes Ausland* kumuliert	Einwohner In- und Ausland* kumuliert
30	889.391	889.391	47.756	47.756	937.146
60	1.812.387	2.701.777	527.076	574.831	3.276.609
90	5.807.203	8.508.981	2.399.804	2.974.636	11.483.616
120	5.678.249	14.187.229	1.053.576	4.028.211	18.215.440

Quelle: Berechnungen ift GmbH auf Basis Bevölkerungsdaten QIGIS 2024

* Ausland = Luxemburg, Belgien, Frankreich

Der **Sekundärmarkt** bildet sich aus Gästen, die sich für einen Übernachtungsaufenthalt in der Region entschieden haben und den Schlossberg als ergänzendes oder zentrales Besuchsziel auswählen. Hierzu zählen insbesondere Gäste mit Übernachtung im:

- › Saarpfalz-Kreis
- › Biosphärenreservat Bliesgau
- › weiteren Teilen des Saarlands
- › Nordlothringen und Luxemburg
- › Rheinland-Pfalz (z. B. Naheland, Pfälzerwald, Rheinhessen).

Denkbar sind sowohl spontane Besuche aus dem Umland als auch gezielte Reiseentscheidungen im Rahmen eines touristischen Aufenthalts. Beides fließt in die Abschätzung des Marktpotenzials ein.

Im Jahr 2024 umfasste das Übernachtungsvolumen:

- › Stadt Homburg: 111.905 Übernachtungen
- › Saarpfalz-Kreis: 430.097 Übernachtungen
- › Saarland gesamt: 3,203 Mio. Übernachtungen

Der Schlossberg profitiert außerdem von einer attraktiven **Lage** und guten **Anbindung**:

- › Einfache Erreichbarkeit durch Nähe zu Autobahnen (A6/A8) und Bahnverbindungen
- › Grenznahe Lage erlaubt direkte Ansprache französischer und luxemburgischer Besucher (relevant vor allem für Kurzurlauber und Wochenendgäste).

7. Besucherprognose

Die fundierte Abschätzung der künftigen Besucherzahlen ermöglicht die Bewertung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und bildet die Basis für Betriebskonzept, Investitionsentscheidungen und die Ableitung von Vermarktungsmaßnahmen. Die Besuchsprognose berücksichtigt sowohl das geplante Angebotsprofil am Schlossberg Homburg als auch das regionale und touristische Marktumfeld. Aufgrund der geplanten Erweiterung der Schlossberghöhlen Homburg samt Besucherzentrum werden zentrale Zielgruppen des Saarland-Tourismus noch gezielter angesprochen, was zusätzliche Aufenthalte, überregionale Ausstrahlung und positive Effekte auf umliegende Attraktionen erwarten lässt.

7.1 Faktoren für die Besucherprognose

Das Besucherpotenzial für die Schlossberghöhlen Homburg hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu zählen insbesondere Volumen und Struktur des Primär- und Sekundärmarktes im jeweils relevanten Einzugsgebiet und differenziert nach Radien, sowie Interessen und Präferenzen bei der Freizeit- und Urlaubsgestaltung.

Den prinzipiell interessierten Besucherinnen und Besuchern die bereit sind, die Anfahrt in Kauf zu nehmen, stehen verschiedene weitere Angebote in kürzerer oder vergleichbarer Entfernung zur Wahl. Je weiter der Wohnort von der zu besuchenden Attraktion entfernt liegt, desto mehr potenzielle Konkurrenzangebote gibt es. Die Attraktivität und Zahl dieser Konkurrenzangebote beeinflussen ebenso wie die Attraktivität der Schlossberghöhlen selbst den Marktanteil und damit die Besucherzahlen, die aus dem vorhandenen Besucherpotenzial gewonnen werden können.

Maßgeblichen Einfluss auf den erreichbaren Marktanteil haben die Attraktivität und Zusammensetzung des Angebotes sowie die Professionalität des Marketings und schließlich die Rahmenbedingungen. Je ausgeprägter Alleinstellung und innovativer Charakter sind, desto größer sind die Chancen, die Marktpotenziale zu erschließen und hohe Marktanteile zu erreichen.

Grundsätzlich kann zwischen **Pull- und Push-Faktoren** unterschieden werden, die neben der Struktur des Einzugsgebiets und der Konkurrenzsituation wesentlichen Einfluss auf die Besucherzahlen haben:

Pull-Faktoren

- › Anlage und Angebot selbst (Zielgruppenorientierung, Alleinstellungsmerkmale, Größe, Umfang der Einzel- und Zusatzangebote etc.)
- › Lage und Verkehrsanbindung
- › Öffnungszeiten
- › Preisgestaltung und Preisdifferenzierung
- › Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Vertrieb
- › Bekanntheitsgrad und Image.

Push-Faktoren

- › Wohnsituation
- › Mobilität, Aktionsradius

- › Unternehmungslust, Freizeitgewohnheiten
- › Demographisches Profil
- › Konjunktur, Kaufkraft
- › Wetter
- › Erlebniskonsumintensität, Mode, Trends.

Das tatsächlich abschöpfbare Besucherpotenzial hängt von der Distanz ab, die potenziell durch das Angebot aktivierbare Besucher zu den Schlossberghöhlen zurücklegen müssen.

Erfahrungsgemäß werden bei Tagesausflügen im Durchschnitt 80 Kilometer einfache Wegstrecke für den Besuch von Sehenswürdigkeiten bzw. Attraktionen zurückgelegt. Weiterhin hat die voraussichtliche Aufenthaltsdauer Einfluss auf die akzeptierte Anreisezeit.

Ein weiterer Faktor ist die künftige Entwicklung der Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet: Das Bevölkerungspotenzial aus dem näheren Einzugsbereich (bis ca. 1 Stunde Fahrtzeit) wird auf Grund der Bevölkerungsentwicklung bis 2040 demographisch bedingt zurückgehen (Saarpfalz-Kreis - 7,2 Prozent). Bevölkerungsexperten gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl des Saarlandes von aktuell rund 989.000 bis 2040 auf rund 932.000 sinken wird. Rückgänge wird es vor allem in den Kommunen unter 100.000 Einwohnern geben, während die Bevölkerungszahl in der Stadt Saarbrücken relativ stabil bleiben soll.

Der Anteil der ab 65-Jährigen im Saarland steigt bis 2040 einer Studie der Bertelsmann Stiftung zufolge auf fast 37 Prozent und liegt damit deutlich über dem bundesdeutschen Mittelwert.

Gravierende Änderungen auf die Nachfrage durch die soziodemographische Entwicklung im relevanten Einzugsgebiet wird es für den Schlossberg Homburg in den nächsten Jahren allerdings keine geben.

Die Anzahl von Familien mit Kindern, die eine der beiden Hauptzielgruppen darstellen, verringert sich stetig. Ältere Personen, deren Anteil an der Bevölkerung steigt, werden ihr Reise- und Nachfrageverhalten so lange wie möglich beibehalten. Das nominale Alter der 50+ Generation gibt also wenig Aufschluss über das individuelle Reiseverhalten.

7.2 Prognose der Gästezahlen

Zur Ermittlung der potenziellen Besucherzahlen wurde ein Szenario-basiertes Vorgehen gewählt, welches unterschiedliche Entwicklungspfade abbildet. Dabei werden Annahmen zum Primärmarkt sowie Sekundärmarkt mit dem geplanten Angebotsprofil, bestehend aus Schlossberghöhlen, Besucherzentrum und barrierearmer Erschließungsanlage, in Beziehung gesetzt.

Auf dieser Basis entstehen **drei Szenarien**, „**optimistisch**“, „**wahrscheinlich**“, und „**pessimistisch**“, die die Bandbreite für die zu erwartenden Gästezahlen darstellen. Die Prognose der Gästezahlen ist wichtige Grundlage für die Einschätzungen zur Wirtschaftlichkeit (Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit).

Als eine Grundlage für die realistische Besucherprognose für die Schlossberghöhlen wurden die Gästezahlen von Schauhöhlen in Nordrhein-Westfalen herangezogen. Betrachtet man die Besucherzahlen der **Benchmark-Höhlen im Vergleich**, liegen diese im Durchschnitt bei rund 48.400 Personen pro Jahr.

Tabelle 2: Besucherzahlen von Schauhöhlen in NRW

Name der Höhle	Besucherzahlen	Anmerkung
Atta-Höhle	175.000	pro Jahr
Balver Höhle	2.000	Kapazität
Bilsteinhöhle	43.928	im Jahr 2017
Dechenhöhle	71.000	im Jahr 2023
Heinrichshöhle	14.000	im Jahr 2016
Kluterthöhle	31.000	im Jahr 2016
Reckenhöhle	2.000	pro Jahr im Mittel

Quelle: Darstellung der Besucherzahlen als grobe Orientierungswerte auf Basis öffentlich zugänglichen Angaben, LWL-Schauhöhlen in Westfalen-Highlights im Untergrund, Wieneke 2019; <https://www.balver-hoehle.de/>, https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Schau%C3%B6hlen_in_Deutschland

Die geplanten Maßnahmen, vom Besucherzentrum über die Höhlenerweiterung bis hin zur barrierefreier/-armer Anbindung auf dem Niveau der historischen Altstadt, machen die Schlossberghöhlen erstmals für nahezu alle Zielgruppen komfortabel erreichbar. Gerade Familien mit Kindern, ältere Menschen und Besuchende mit eingeschränkter Mobilität können die Anlage künftig ohne große Hürden erleben.

Mit der höheren Angebotsqualität wächst zugleich das Einzugsgebiet: Statt wie bisher überwiegend Tagesgäste aus der näheren Umgebung anzusprechen, erscheint eine Anreise von bis zu 120 Minuten realistisch. Dadurch rücken bevölkerungsreiche und entwicklungsstabile Quellmärkte wie der Rhein-Main-Raum stärker in den Fokus. Erfahrungsgemäß führt ein größerer Anreisradius zu mehr Übernachtungen und begünstigt den Besuch weiterer Attraktionen in der Region, etwa des Römermuseums, der Klosterruine Wörschweiler, des Biosphärenreservats Bliesgau oder des WaldParks Schloss Karlsberg.

In Summe ist daher von einem deutlichen Anstieg der Besucherzahlen und der Ticketverkäufe gegenüber dem heutigen Ist-Zustand auszugehen – getragen von mehr erreichten Zielgruppen, längeren Verweildauern und einem erweiterten Marktgebiet.

Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Höhlen mit Besucherzentrum als außerschulischer Lernort und erweitertem Angebot über Geologie, Geschichte der Stadt- und Landesentwicklung bis hin zum Thema Bierbraukunst, ab dem ersten Betriebsjahr 2028 ebenfalls zur Steigerung der Besucherzahlen beitragen werden.

Diese Annahme begründen wir mit folgenden Faktoren:

- › In den letzten Jahren haben sich die Besucherzahlen der Schlossberghöhlen nach einem pandemiebedingten Einbruch wieder deutlich erholt. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 32.180 Tickets verkauft.
- › Bereits vor der Einschränkung auf Führungen und vor Ausbruch der Corona-Pandemie wurden rund 45.000 bis 50.000 Tickets jährlich verkauft. Dies ist ein Niveau, das künftig wieder erreichbar erscheint.

- › Mit dem neuen barrierefreien Besucherzentrum, einer modernen Ausstellung, barrierearmer Erschließung durch eine neue Aufzugsanlage, der besseren Anbindung an die Altstadt und der Erweiterung des begehbaren Höhlenbereichs wird ein deutlich attraktiveres Gesamtangebot geschaffen.
- › Die Aufenthaltsdauer wird sich durch zusätzliche Erlebnisangebote verlängern, was wiederum den Einzugsbereich vergrößert.
- › Die neue Erschließung über den Fassbierkeller und Bunker schafft weitere zugängliche Flächen und ermöglicht eine höhere Besucherzahl pro Zeiteinheit.
- › Der barrierefreie bzw. -arme Zugang spricht gezielt mobilitätseingeschränkte Personen, ältere Gäste sowie Familien mit kleinen Kindern an.
- › Die geplante Nutzung als außerschulischer Lernort und die Kooperation mit der örtlichen Jugendherberge erschließen zusätzliche Zielgruppen (Schulklassen).
- › Der neue Eingangsbereich auf Altstadtniveau mit teilweiser Sichtbeziehung zum Marktplatz sorgt für eine deutlich verbesserte Besucherführung.
- › Der Trend zum regionalen Kultur- und Naturtourismus, verstärkt durch die Entwicklungen der letzten Jahre, wirkt sich positiv auf das Besucherinteresse aus.
- › Die Zahl der Übernachtungen im Saarland steigt kontinuierlich; insbesondere Ferienanlagen wie der Center Parcs am Bostalsee bringen Ausflugsgäste in die Region.
- › Die Benchmarkanalyse zeigt, dass vergleichbare Einrichtungen zwischen 50.000 und 100.000 Besucher pro Jahr erreichen können.

Gleichzeitig sind gewisse begrenzende Faktoren zu beachten:

- › Ein erwarteter Bevölkerungsrückgang im Kerneinzugsgebiet kann langfristig dämpfend wirken.
- › Der zunehmende Wettbewerb mit anderen Natur- und Höhlenattraktionen, z. B. an der Saarschleife, muss berücksichtigt werden.

Diese Faktoren vorausgesetzt und unter Berücksichtigung der im nächsten Kapitel dargestellten Eintrittspreise (Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit können nach Umsetzung der zuvor dargestellten Maßnahmen folgende Besucherzahlen als wahrscheinlich angenommen werden:

- › Die Anzahl der verkauften Tickets für die Schlossberghöhlen steigt auf **49.000 pro Jahr im wahrscheinlichen Szenario**
- › Alle Besucher werden das neue Besucherzentrum nutzen (der „alte“ Zugang bleibt bestehen, es bleibt eine Zu- und Ausgangsmöglichkeit, jedoch nur nach vorherigem Erwerb eines Tickets im Besucherzentrum)
- › Im pessimistischen Szenario gehen wir künftig von rund **35.000 verkauften Tickets pro Jahr aus**
- › Im optimistischen Szenario wird von **58.000 verkauften Tickets pro Jahr** ausgegangen.

Diese Annahmen stehen im Einklang mit dem prognostizierten Umsatz, der Kapazitätsplanung und dem erweiterten betrieblichen Angebot und sind in den nachfolgenden Tabellen (Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit detailliert dargestellt).

Tabelle 3: Darstellung Szenarien künftige Besucherzahl

Ticketarten	Ticket- verkäufe in 2023	Optimistisch (ab 2028 nach Um- setzung der Maß- nahme)	Wahrscheinlich (ab 2028 nach Um- setzung der Maß- nahme)	Pessimistisch (ab 2028 nach Umsetzung der Maßnahme)
Erwachsene	7.067	16.000	13.000	8.000
Kinder	2.194	4.000	3.000	2.000
Familientickets (4 Personen)	8.776	12.000	11.000	8.000
Familienticket (Kind)	169	350	300	250
Kombi Erwachsene	453	1.600	1.200	800
Kombi Kind	414	800	700	200
Kombi Familie (4 Personen inkl. Römermuseum)	592	1.500	1.100	700
Jahreskarte Kind	7	10	5	0
Jahreskarte Erwachsene	1	40	20	0
Gruppenbesucher (Erwachsene)	12.507	21.500	18.500	15.000
Gruppenbesucher (Kind)		200	175	50
Gesamt	32.180	58.000	49.000	35.000

Quelle: Basis Stadt Homburg, bearbeitet und angepasst durch ift GmbH

7.3 Zielgruppen

Diese Machbarkeitsstudie identifiziert sechs Kernzielgruppen, die durch das neue Angebot der Schlossberghöhlen in Homburg künftig verstärkt und gezielt angesprochen werden:

- › **Familien mit Kindern:** Der künftig stufenlose Zugang, kurze Wege und eine erlebnisorientierte Inszenierung machen das Areal erstmals kinderwagen-tauglich.
- › **Schulklassen / Bildungsgruppen:** Das Besucherzentrum fungiert als außerschulischer Lernort mit didaktischen Stationen, womit planbare Gruppenbuchungen entstehen.
- › **Senioren und mobilitätseingeschränkte Gäste:** Aufzüge, barrierearme Stege und Sitzgelegenheiten erschließen, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eine finanzstarke Zielgruppe.
- › **Kultur-, Geologie- und Geschichtsinteressierte:** Als größtes zugängliches Buntsandsteinhöhlensystem Europas mit Festungsgeschichte besitzt die Anlage einen eindeutigen Unique Selling Point für kultur- und naturaffine Besucherinnen und Besucher.
- › **Aktive Tages- und Kurzurlauber** (Wandern & Radfahren): Die direkte Anbindung an den Premiumwanderweg „Schlossberg-Tour“ sowie regionale Radrouten erzeugt Kombinationspotenziale von Freizeitangeboten und verlängert die Aufenthaltsdauer.
- › **Tages- und Wochenendgäste** aus den Ballungsräumen: Durch die Attraktivitätssteigerung und eine akzeptierte Anreisezeit von bis zu 120 Minuten lassen sich diese bevölkerungsstabilen Märkte stärker als bisher erschließen.

Diese Segmente vereinen hohes Volumen (Familien, Schulen), zahlungskräftige Nachfrage (Kulturtouristen) und saisonausgleichende Effekte (Schulklassen unter der Woche, Wanderer in der Nebensaison). Ihre heterogenen Bedürfnisse, von Barrierefreiheit/-armut über Wissensvermittlung bis Outdoor-Erlebnis, werden durch das neue Gesamtkonzept gezielt bedient.

Ergänzend dazu hat die Tourismusdestination Saarland ihre Zielgruppen mit dem Ansatz der „Sinus-Meta-Milieus“ definiert. Darauf basierend wurden drei Hauptzielgruppen identifiziert, welche für die touristische Entwicklung im Saarland besonders relevant sind:

- › **Explorers – Die Entdeckerinnen und Entdecker**
- › **Nature-loving Actives – Die naturverbunden Aktiven**
- › **Short Breakers – Die Kurzurlauberinnen und Kurzurlauber**

Die oben benannten Zielgruppen der Schlossberghöhlen in Homburg finden sich in den Hauptzielgruppen des Saarlandes wieder. Damit entsprechen die geplanten Maßnahmen sehr gut deren Bedürfnissen und Wünschen.

8. Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit

Die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Betriebs ist eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung des geplanten Infrastrukturvorhabens zur touristischen Neuerschließung der Schlossberghöhlen in Homburg. Dazu werden zu erwartenden Investitions- und Betriebskosten den realistisch prognostizierten Einnahmen aus Ticketverkauf und Nebenerlösen (z. B. Shopumsätze) gegenübergestellt. Die Wirtschaftlichkeitsanalyse basiert auf aktuellen Besucherprognosen, verschiedenen Szenarien (optimistisch, wahrscheinlich, pessimistisch) und einer detaillierten Aufstellung aller relevanten Kostenpositionen einschließlich Planungskosten und Folgekosten. Die Gegenüberstellung der prognostizierten Einnahmen und Ausgaben zeigt, dass das Betriebsergebnis I in den Szenarien „wahrscheinlich“ und „pessimistisch“ negativ ist. Im wahrscheinlichen Szenario wird ein negatives Betriebsergebnis I von rund minus 62 T€ erwirtschaftet, im pessimistischen Szenario steigt dieses auf rund minus 169 T€. Im Szenario „optimistisch“ wird ein positives Betriebsergebnis I von rund 4 T€ erwirtschaftet. Die Anlage wird sich im Rahmen der Szenarien I und II nicht vollständig aus eigenen Erträgen finanzieren können. Das Defizit muss durch die Stadt Homburg über die Betreibergesellschaft ausgeglichen werden, bleibt aber in einem sehr überschaubaren Rahmen. Das Betriebsergebnis II mit Berücksichtigung der Abschreibungen ist in jeder der drei Szenarien negativ, der Betrieb der Schlossberghöhlen erwirtschaftet keine Gewinne.

8.1 Investitionskosten

Für die Erschließung des Schlossberges sowie die Erweiterung und Inwertsetzung der Höhlen sind folgende Maßnahmen geplant:

A.) Gebäude und Geländefläche, Karlsbergstraße 37

- › Ankauf Gebäude und Geländefläche
- › Umbau und Sanierung Gebäude sowie Herrichtung des Außengeländes

B.) Ausbau, Ertüchtigung des neuen Höhlenbereichs, Ebene 1

- › Herstellung Bauwerk neuer Höhleneingang
- › Vorbereitung Laufwege und Zugang
- › Stromversorgung
- › Lüftungseinrichtung
- › Sicherheitsausstattung
- › Aufzugsanlage von Ebene 1 bis Ebene 10
- › Ein-/ Auslass-Kontrollsystem
- › Bergmännischer Ausbau
- › Abbruch-/ Entsorgungsarbeiten

C.) Anschlussarbeiten Aufzug in Etage 10

D.) Wegeverbindung neu: Anschluss an vorhandenes Wegesystem

- › Herstellung Wegeverbindung zwischen neuem Besucherzentrum und Premium Wanderweg
- › Überarbeitung der vorhandenen Wegstrecke zwischen Premium Wanderweg und Betriebsgebäude (derzeitiges Kassenhaus)

E.) Touristische Ausstattung der Ebene 1

- › Einbau von Informationstechnik für den touristischen Betrieb (Schautafeln, Objektbeleuchtung, Teilmodelle, Zeitstrahl)
- › Ausstattungen zur Steigerung der Sinneswahrnehmung (z. B. Geruchs- und Geräuscherlebnisse).

Dafür fallen nach einer ersten Aufstellung der Stadt Homburg Kosten in Höhe von insgesamt rund 4,6 Mio. Euro (netto) bzw. 5,4 Mio. Euro brutto an (ohne Planungskosten).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die von der Stadt Homburg ermittelten Investitionskosten. Eine endgültige Kalkulation der Investitionskosten kann jedoch erst in der baufachlichen Detailplanung und auf Basis vertiefender Untersuchungen zum Baugrund erfolgen.

Tabelle 4: Investitionskosten Schlossberghöhlen Homburg

Investitionskosten	Anzahl	EP	Gesamt
A.) Gebäude und Geländeflächen Karlsbergstr. 37			
Ankauf (Fremdeigentum)	1	460.000,00 €	460.000,00 €
Umbau & Sanierung Gebäude Karlsbergstr. 37	1	1.700.000,00 €	1.700.000,00 €
Herrichten Außengelände des Gebäude Karlsbergstr. 37	1	600.000,00 €	600.000,00 €
Investitionskosten Gebäude und Geländeflächen Brutto			2.760.000,00 €
B.) Ausbau, Ertüchtigung des neuen Höhlenbereichs, Ebene 1			
Herstellung Bauwerk neuer Höhleneingang Ebene 1	1	350.000,00 €	350.000,00 €
Vorbereitung Laufwege und Zugang Ebene 1	1	150.000,00 €	150.000,00 €
Stromversorgung Ebene 1	1	180.000,00 €	180.000,00 €
Lüftungseinrichtung Ebene 1	1	100.000,00 €	100.000,00 €
Sicherheitsausstattung	1	150.000,00 €	150.000,00 €
Aufzugsanlage von Ebene 1 bis Ebene 10	1	550.000,00 €	550.000,00 €
Ein-/ Auslass- Kontrollsystem Ebene 1	1	40.000,00 €	40.000,00 €
Bergmännischer Ausbau Ebene 1	1	400.000,00 €	400.000,00 €
Abbruch-/ Entsorgungsarbeiten	1	60.000,00 €	60.000,00 €
Investitionskosten Ertüchtigung des neuen Höhlenbereichs Brutto			1.980.000,00 €
C.) Anschlussarbeiten Aufzug in Ebene 10			
Anschluss Aufzug Ebene 1	1	25.000,00 €	25.000,00 €
Investitionskosten Ebene 10 Brutto			25.000,00 €
D.) Neue Wegeverbindung, Anschluss an vorhandenes Wegesystem			
Herstellung Wegeverbindung zwischen Besucherzentrum und Premiumwanderweg (einschl. touristischer Ausstattung)	1	200.000,00 €	200.000,00 €
Überarbeitung der vorhandenen Strecke zwischen Premium Wanderweg und Betriebsgebäude (aktuell Kas-senhaus)	1	60.000,00 €	60.000,00 €
Investitionskosten neue Wegeverbindung + Anschluss Brutto			260.000,00 €

Investitionskosten	Anzahl	EP	Gesamt
E.) Touristische Ausstattung der Ebene 1			
Einbau von Informationstechnik für den touristischen Betrieb (Schautafeln, Objektbeleuchtung, Teilmodelle, Zeitstrahl)	1	200.000,00 €	200.000,00 €
Ausstattungen zur Steigerung der Sinneswahrnehmung (z.B. Geruchs- und Geräuscherlebnisse)	1	50.000,00€	50.000,00 €
Herstellung eines Ruhebereichs mit Multimediaausstattung	1	150.000,00€	150.000,00 €
Investitionskosten Touristische Ausstattung der Ebene 1 Brutto			400.000,00 €

Gesamtinvestition Brutto exkl. Planungskosten	5.425.000,00 €
Planungskosten pauschal 25%	1.356.250,00 €
Gesamtinvestition Brutto inkl. Planungskosten	6.781.250,00 €
Gesamtinvestition Netto exkl. Planungskosten	4.558.823,53 €
Gesamtinvestition Netto inkl. Planungskosten	5.698.529,41 €

8.2 Einnahmen und Ausgaben

Durch die Umsetzung des Teilprojektes 1, die Errichtung des neuen Besucherzentrums, die barrierefreie bzw. -arme Erschließung der Schlossberghöhlen über einen vorhandenen Schacht und die ergänzende Wegeverbindung, werden sowohl die Einnahmen als auch die Betriebsausgaben der Kulturgesellschaft gGmbH steigen.

Im Folgenden wird die prognostizierte Einnahmen- und Ausgabensituation nach Fertigstellung der Maßnahme dargestellt. Die aus der Entwicklung der Besucherzahlen resultierenden Einnahmen aus dem Ticketverkauf sind ebenfalls für die drei Szenarien optimistisch, wahrscheinlich und pessimistisch dargestellt. Die Berechnungen basieren auf den Ticketarten und -preisen, die sich an Benchmarks vergleichbarer Einrichtungen orientieren. Die Prognose bezieht sich auf das erste vollständige Betriebsjahr. Die Eröffnung ist für 2028 vorgesehen.

Aufgrund der verbesserten Zugangssituation, des erweiterten Angebots und der erhöhten Aufenthaltsqualität wird empfohlen, die Ticketpreise gegenüber dem bisherigen Niveau moderat zu erhöhen. Aufgrund der moderaten Anpassung ist nicht davon auszugehen, dass die Erhöhung Nachfrageeinbußen bewirkt. Die in den Tabellen verwendeten Preise berücksichtigen diese Anpassung.

Sämtliche nachfolgenden Berechnungen basieren auf der zuvor dargestellten Besucherprognose und den neuen Preisansätzen, die in den Tabellen zu den Szenarien ausgewiesen sind. Die Einnahmen umfassen neben den Eintrittsgeldern auch Erlöse aus dem Shop- und Zusatzverkauf im Besucherzentrum.

Die Ausgabenseite wurde auf Grundlage typischer Kosten für Personal, Gebäudeunterhaltung, Verbrauchskosten, Marketing und Verwaltungsaufwand (z. B. Steuerberatung, Buchhaltung) kalkuliert und berücksichtigt die geplanten Flächen und das erwartete Besuchervolumen.

Tabelle 5: Ticketpreise Schlossberghöhlen

	Leistung	Ticketpreis aktuell	Ticketpreis neu
Einzelbesucher	Erwachsene (ab 16)	6,00 €	8,00 €
	Kinder und Jugendliche (bis 16)	4,00 €	5,00 €
	Familienticket (4 Personen)	12,00 €	15,00 €
	Familienticket zusätzliches Kind	4,50 €	5,50 €
Gruppen	Gruppenteilnehmer Erwachsene (ab 10 Personen)	5,50 €	7,00 €
	Gruppenteilnehmer Kind (ab 10 Personen)	3,50 €	4,50 €
Jahreskarte	Erwachsene	20,00 €	26,00 €
	Kind	15,00 €	19,50 €
Kombiticket	Erwachsene	10,00 €	14,00 €
	Kinder	7,00 €	9,00 €
	Familie inklusiv Römermuseum (4 Personen)	20,00 €	25,00 €

Quelle: Stadt Homburg

Tabelle 6: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „optimistisch“

Eintrittspreise Schlossberghöhlen optimistisch	Preis pro Ticket	Erlös Höhle	Anteil Tickets	Besuche absolut	Besuche / Ticket	Verkaufte Tickets	Bruttoumsatz	Gewichteter Erlös	Anmerkung
Erwachsene (ab 16)	8,00 €	8,00 €	27,6%	16.000	1	16.000	128.000,00 €		
Kinder und Jugendliche (bis 16)	5,00 €	5,00 €	6,9%	4.000	1	4.000	20.000,00 €		
Familienticket (4 Pers.)	15,00 €	15,00 €	20,7%	48.000	4	12.000	180.000,00 €		
Familienticket zusätzl. Kind	5,50 €	5,50 €	0,6%	350	1	350	1.925,00 €		
Gruppenteilnehmer Erw. (ab 10 Pers.)	7,00 €	7,00 €	37,1%	21.500	1	21.500	150.500,00 €		
Gruppenteilnehmer Kind (ab 10 Pers.)	4,50 €	4,50 €	0,3%	200	1	200	900,00 €		
Erwachsene	26,00 €	26,00 €	0,1%	400	10	40	1.040,00 €		
Kind	19,50 €	19,50 €	0,0%	100	10	10	195,00 €		
Erwachsene	14,00 €	14,00 €	2,8%	1.600	1	1.600	22.400,00 €		
Kinder	9,00 €	9,00 €	1,4%	800	1	800	7.200,00 €		
Familie inkl. Römermuseum (4 Pers.)	25,00 €	25,00 €	2,6%	6.000	4	1.500	37.500,00 €		
Eintrittspreise gesamt optimistisch			100%	98.950		58.000	549.660 €	5,55 €	

69% Vom Eintritt Erwachsene
 7% Umsatzsteuer
513.700,93 € 5,19 €
 5% Vertriebskosten
 Durchschnittserlös bei
489.238,99 € 4,94 € Umsatzsteuerbefreiung

Tabelle 7: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „wahrscheinlich“

Eintrittspreise Schlossberghöhlen wahrscheinlich	Preis pro Ticket	Erlös Höhle	Anteil Tickets	Besuche absolut	Besuche / Ticket	Verkaufte Tickets	Bruttoumsatz	Gewichteter Erlös	Anmerkung
Erwachsene (ab 16)	8,00 €	8,00 €	26,5%	13.000	1	1.3000	104.000,00 €		
Kinder und Jugendliche (bis 16)	5,00 €	5,00 €	6,1%	3.000	1	3.000	15.000,00 €		
Familienticket (4 Pers.)	15,00 €	15,00 €	22,4%	44.000	4	1.1000	165.000,00 €		
Familienticket zusätzl. Kind	5,50 €	5,50 €	0,6%	300	1	300	1.650,00 €		
Gruppenteilnehmer Erw. (ab 10 Pers.)	7,00 €	7,00 €	37,8%	18.500	1	18.500	129.500,00 €		
Gruppenteilnehmer Kind (ab 10 Pers.)	4,50 €	4,50 €	0,4%	175	1	175	787,50 €		
Erwachsene	26,00 €	26,00 €	0,0%	200	10	20	520,00 €		
Kind	19,50 €	19,50 €	0,0%	50	10	5	97,50 €		
Erwachsene	14,00 €	14,00 €	2,4%	1.200	1	1.200	16.800,00 €		
Kinder	9,00 €	9,00 €	1,4%	700	1	700	6.300,00 €		
Familie inkl. Römermuseum (4 Pers.)	25,00 €	25,00 €	2,2%	4.400	4	1.100	27.500,00 €		
Eintritt gesamt wahrscheinlich			100%	85.525		49.000	467.155 €	5,46 €	

68% vom Eintritt Erwachsene
7% Umsatzsteuer
436.593,46 € 5,10 €
5% Vertriebskosten
415.803,29 € 4,86 € Durchschnittserlös ohne
Umsatzsteuerbefreiung

Tabelle 8: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „pessimistisch“

Eintrittspreise Schlossberghöhlen pessimistisch	Preis pro Ticket	Erlös Höhle	Anteil Tickets	Besuche absolut	Besuche / Ticket	Verkaufte Tickets	Bruttoumsatz	Gewichteter Erlös	Anmerkung
Erwachsene (ab 16)	8,00 €	8,00 €	22,9%	8.000	1	8.000	64.000,00 €		
Kinder und Jugendliche (bis 16)	5,00 €	5,00 €	5,7%	2.000	1	2.000	10.000,00 €		
Familienticket (4 Pers.)	15,00 €	15,00 €	22,9%	32.000	4	8.000	120.000,00 €		
Familienticket zusätzl. Kind	5,50 €	5,50 €	0,7%	250	1	250	1.375,00 €		
Gruppenteilnehmer Erw. (ab 10 Pers.)	7,00 €	7,00 €	42,9%	15.000	1	15.000	105.000,00 €		
Gruppenteilnehmer Kind (ab 10 Pers.)	4,50 €	4,50 €	0,1%	50	1	50	225,00 €		
Erwachsene	26,00 €	26,00 €	0,0%	0	10	0	- €		
Kind	19,50 €	19,50 €	0,0%	0	10	0	- €		
Erwachsene	14,00 €	14,00 €	2,3%	800	1	800	11.200,00 €		
Kinder	9,00 €	9,00 €	0,6%	200	1	200	1.800,00 €		
Familie inkl. Römermuseum (4 Pers.)	25,00 €	25,00 €	2,0%	2.800	4	700	17.500,00 €		
Eintrittspreise gesamt pessimistisch			100%	61.100		35.000	331.100 €	5,42 €	

68% Vom Eintritt Erwachsene
 7% Umsatzsteuer
309.439,25 € 5,06 €
 5% Vertriebskosten
 Durchschnittserlös bei Um-
294.704,05 € 4,82 € satzsteuerbefreiung

Tabelle 9: Parameter für die Berechnungen des Betriebsaufwandes

Szenario	Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Parameter Höhlen / Besucherzentrum / Aufzug			
Verkaufte Tickets	58.000	49.000	35.000
Fläche Betriebsgebäude bisher	63 m²	63 m²	63 m²
Fläche Besucherzentrum NRF-gesamt (KG, EG, OG, DG)	478 m²	478 m²	478 m²
Fläche Außenanlage/Besucherzentrum bisher	0 m²	0 m²	0 m²
Fläche Außenanlage/Besucherzentrum neu	435 m²	435 m²	435 m²
Fläche Höhlen bisher zugänglich	2.960 m²	2.960 m²	2.960 m²
Fläche Höhlen neu zugänglich	3.960 m²	3.960 m²	3.960 m²
Investition Bereich A	2.760.000,00 €	2.760.000,00 €	2.760.000,00 €
Investition Bereich B	1.980.000,00 €	1.980.000,00 €	1.980.000,00 €
Investition Bereich C	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Investition Bereich D	260.000,00 €	260.000,00 €	260.000,00 €
Investition Bereich E	400.000,00 €	400.000,00 €	400.000,00 €
Bauversicherung (1,5% p.a. von 5,425 Mio.€ Brutto)	81.375,00 €	81.375,00 €	81.375,00 €
Gesamtinvestition Bereiche A bis E Brutto (ohne Bauwesenversicherung, ohne Planungskosten, ohne Ausstellung)	5.425.000,00 €	5.425.000,00 €	5.425.000,00 €
Gesamtinvestition Bereiche A bis E Netto (ohne Bauwesenversicherung, ohne Planungskosten, ohne Ausstellung)	4.558.823,53 €	4.558.823,53 €	4.558.823,53 €

Tabelle 10: Betriebskosten Wareneinsatz

Betriebskosten Wareneinsatz			Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Tickets	0,05 €	je Ticket	2.900	2.450	1.750
Shop	0,35 €	je Besucher	20.300	17.150	12.250
Programme außerschulischer Lernort	Ansatz =	1000€	1.000	1.000	1.000
Summe			24.200	20.600	15.000

Alle Angaben in Euro

Tabelle 11: Betriebskosten Besucherzentrum / Höhlen / Aufzug

Betriebskosten Besucherzentrum / Höhlen / Aufzug	Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Personal	209.000	209.000	209.000
Marketing	49.000	42.000	30.000
Energie	30.000	30.000	30.000
Strom Aufzug Fassbierkeller Karlsberg	25.700	25.700	25.700
Aufzug Vollwartung, Fernnotruf, wiederkehrende TÜV-Prüfungen	7.000	7.000	7.000
Wärme/Kälte fix	3.100	3.100	3.100
Wärme/Kälte variabel	3.500	3.000	2.100
Wasser, Abwasser	6.000	5.000	3.500
Wartung Ausstellung	3.000	3.000	3.000
Instandhaltung/Pflege Außenbereich	2.600	2.600	2.600

Betriebskosten Besucherzentrum / Höhlen / Aufzug	Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Reinigung/Entsorgung Gebäude & Außen	19.000	19.000	19.000
Wartung & Prüfung Feuerlöscher, Beleuchtung, Lüftung/Heizung	7.200	7.200	7.200
Wartung & Prüfung Brand- & Einbruchmeldeanlage / Blitzschutz / Notausgänge / Lüftung	7.200	7.200	7.200
Wartung & Prüfung Ticket- und Vereinzelungsunterlagen	4.800	4.800	4.800
Reinigung & Pflege Besucherzentrum Gebäude Karlsbergstr. 37; Außen- / Treppenanlagen, Winterdienst	36.600	36.600	36.600
Versicherung Gebäude, Maschinen, Einbruch, Diebstahl, Brand	12.000	12.000	12.000
Bürokosten & Betriebsbedarf	5.000	5.000	5.000
Summe	430.700	422.200	407.800

Alle Angaben in Euro

Tabelle 12: Kosten im Zusammenhang mit der Immobilie / Instandhaltung und Gesamtsumme aller Kosten

Kosten im Zusammenhang mit der Immobilie / Instandhaltung		Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Instandhaltung Gebäude	0,5% der Herstellungskosten (netto; ohne Ankauf) = 1.932.773,11 €	9.700	9.700	9.700
9.700	0,5% der Investition (netto) = 218.487,39 €	1.100	1.100	1.100
1.100	0,5% der Investition (netto) = 1.663.865,55 €	8.300	8.300	8.300
		19.100	19.100	19.100
Kosten für Reattraktivierung		Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Rücklage für Reattraktivierung	1 % der Netto-Investitionen	45.600	45.600	45.600
Gesamtkosten		Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Summe aller Kosten		519.600	507.500	487.500

Alle Angaben in Euro

Tabelle 13: Übersicht über Einnahmen und Betriebsergebnis

Einnahmen		Optimistisch	Wahrscheinlich	Pessimistisch
Einnahmen Höhle und Besucherzentrum				
Eintrittsgelder Schlossberghöhlen	siehe Tabellen zuvor	490.000	415.800	294.700
Shop	0,50 €/Besucher	29.000	24.500	17.500
Sonstige (Toiletten, Schließfächer o.ä.)	keine Angabe ob vorgesehen			
Vermietung für Events	keine Angabe ob vorgesehen			
Schulklassen		5.000	5.000	5.000
Summe aller Einnahmen		524.000	445.300	317.200
Summe aller Kosten		519.600	507.500	487.500
Betriebsergebnis I		4.400	- 62.200	- 170.300

Alle Angaben in Euro

9. Tragbarkeit von Eigenanteil und Folgekosten

Für das Teilprojekt 1 ist ein Finanzierungsschlüssel bereits abgestimmt: Bund 50 %, Saarland 40 %, Stadt Homburg 10 %. Die Machbarkeitsstudie kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben aus Gutachtersicht förderwürdig ist und alle Förderkriterien erfüllt. Nach aktuellem Realisierungsfahrplan ist ein erster Mittelabruf im Jahr 2027 vorgesehen.

Für das Teilprojekt 1, die touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen-Homburg mit Besucherzentrum, ist ein Finanzierungsschlüssel abgestimmt, bei dem eine Finanzierung über Mittel des Bundes (50 %), des Landes Saarland (40 %) und der Kreisstadt Homburg (10 %) vorgesehen ist. Die Fördermittel werden im Rahmen der Programme des Bundes für investive Kulturmaßnahmen sowie auf Grundlage der „Richtlinie zur Förderung von touristischen Infrastruktureinrichtungen im Saarland“ vom 1. Januar 2024 beantragt.

Die Voraussetzungen für die Förderfähigkeit der geplanten Maßnahme wurden im Rahmen der vorliegenden Machbarkeitsstudie geprüft und werden aus Sicht der Gutachter erfüllt. Die Maßnahme steht nach Auffassung der Gutachter sehr gut im Einklang mit der Tourismusstrategie Saarland 2025 sowie den regionalen und kommunalen Tourismuskonzeptionen (Übereinstimmung mit übergeordneten touristischen Konzepten).

Der von der Stadt Homburg zu tragende Eigenanteil in Höhe von 10 % (rund 680.000 Euro) der förderfähigen Gesamtkosten wird über den städtischen Haushalt abgesichert. Die hierfür erforderlichen Mittel werden abhängig vom Fortschritt der Umsetzung in den jeweiligen Haushaltsjahren eingeplant. Ein erster Mittelabruf ist gemäß Realisierungsfahrplan und Vorgaben des Fördermittelgebers im Jahr 2027 vorgesehen.

Die laufende Bauunterhaltung, sofern keine eigenen Mittel der Kulturgesellschaft gGmbH zur Verfügung stehen, wird weiterhin durch die Stadt Homburg über Zuschüsse mitfinanziert. Die fachtechnische Betreuung des Besucherzentrums erfolgt durch das Amt für technisches Gebäudemanagement der Stadt Homburg (Bauingenieure und Techniker).

10. Träger-Betreiber-Konstruktion

Für die langfristig erfolgreiche Umsetzung und den nachhaltigen Betrieb der geplanten touristischen Neuerschließung der Schlossberghöhlen Homburg mit Besucherzentrum bedarf es einer tragfähigen Träger-Betreiber-Konstruktion. Neben den Anforderungen an eine ordnungsgemäße, nachhaltige Geschäftsführung müssen auch Vorgaben der Fördermittelgeber, insbesondere hinsichtlich Zweckbindung, wirtschaftlicher Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit erfüllt werden. So soll eine wirtschaftlich effiziente, inhaltlich qualitätsvolle und rechtlich abgesicherte Umsetzung sowie der dauerhafte Betrieb der Anlage gewährleistet werden.

10.1 Vorgesehene Träger-Betreiber-Konstruktion

Für die touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen Homburg mit Besucherzentrum ist die Trägerschaft durch die Stadt Homburg vorgesehen, während der Betrieb wie bisher über eine bestehende Gesellschaft, namentlich die Kulturgesellschaft gGmbH Homburg, erfolgen soll. Alleingesellschafterin dieser gGmbH ist die Kreisstadt Homburg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kultur. Der Gegenstand wird insbesondere verwirklicht durch die Konzeption und Durchführung kultureller Veranstaltungen (Homburger Meisterkonzerte, Theaterreihen, Kultur im Museum, u.a.m.), die Bewirtschaftung der städtischen Veranstaltungsräume und den Betrieb der Schlossberghöhlen. Für den Betrieb der Schlossberghöhlen sind drei Personen in Vollzeit und eine Person in Teilzeit (geringfügig beschäftigt) fest angestellt (=3,25 Vollzeitäquivalente). Für die Arbeiten in den übrigen Geschäftsbereichen werden neben städtischen Bediensteten Aushilfskräfte eingesetzt.

Die Kreisstadt Homburg trägt damit die Gesamtverantwortung für die Förderziele und die Bedingungen gemäß der Richtlinie für die Förderung der öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen im Saarland.

Die Konstruktion lässt sich wie folgt zusammenfassen:

› **Trägerschaft**

Die Stadt Homburg bleibt Eigentümerin des Areals, der Höhlen und der Immobilie und ist formeller Projektträger der investiven Maßnahme. Sie übernimmt bei der vorgesehenen Finanzierung auch den kommunalen Eigenanteil (10 % Eigenmittel der Stadt).

› **Betrieb**

Der operative Betrieb des Besucherzentrums, der Höhlenführungen und der Ticketverkäufe soll durch die Kulturgesellschaft gGmbH Homburg erfolgen, die bereits bestehende touristische und kulturelle Einrichtungen betreibt. Die Gesellschaft wird damit für Einnahmen, Besucherbetreuung, Veranstaltungsangebote und den Shop verantwortlich sein.

Dieses Modell bietet folgende **Vorteile:**

- › Nutzung vorhandener Strukturen (Personal, Buchhaltung, Erfahrungen)
- › Gewährleistung von Gemeinnützigkeit (gGmbH)
- › Trennung von hoheitlicher Trägerschaft und wirtschaftlichem Betrieb
- › Förderrechtlich zulässige Form (keine Gewinnerorientierung).

10.2 Sicherstellung nachhaltiger Geschäftsführung

Die nachhaltige Geschäftsführung der Schlossberghöhlen-Homburg basiert auf einem integrativen Ansatz, der betriebswirtschaftliche Effizienz, ökologische Verantwortung und gesellschaftliche Teilhabe miteinander verbindet. Die operative Umsetzung erfolgt durch die Kulturgesellschaft gGmbH Homburg, die bereits über bewährte Strukturen und umfassende Betriebserfahrungen verfügt.

› **Wirtschaftliche Tragfähigkeit und Förderkonformität**

Die geplante Finanzierung des Projektes beinhaltet eine Kombination aus öffentlichen Fördermitteln und Eigenmitteln der Stadt Homburg. Gemäß den Vorgaben des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) ist eine gesicherte Kofinanzierung Voraussetzung für die Bewilligung von Fördergeldern. Dabei muss der Zuwendungsempfänger den nicht geförderten Anteil der Ausgaben selbst erbringen, wobei Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Shop-Verkäufen zur Deckung des Eigenanteils beitragen können, jedoch nicht darüber hinausgehen dürfen.

Die Kulturgesellschaft gGmbH Homburg entwickelt auf Basis der vorliegenden Machbarkeitsstudie ein detailliertes Geschäftsmodell. Dazu gehören realistische Prognosen zu Einnahmen und Kosten und eine Mehrjahresplanung. Dies schließt die Berücksichtigung von Betriebskosten, Instandhaltung und Personalaufwendungen ein. Die Einhaltung der Förderbedingungen wird durch regelmäßige Berichte gegenüber relevanten Gremien und Audits sichergestellt.

› **Einhaltung der Zweckbindungsfrist**

Die Geschäftsführung garantiert, die aus Bundes- und Landesmitteln finanzierten Maßnahmen mindestens 15 Jahre lang ihrem touristischen Zweck entsprechend zu betreiben, instand zu halten und öffentlich zugänglich zu machen. Diese Verpflichtung wird vertraglich gesichert und durch eine langfristige Rücklagen- und Instandhaltungsplanung unterlegt, so dass der Förderzweck während der gesamten Zweckbindungsfrist gesichert ist.

› **Vermeidung von Doppelförderung**

Die Geschäftsführung stellt sicher, dass Doppelförderungen vermieden werden. Dies geschieht in Form eines detaillierten Ausgaben- und Finanzierungsplans, in dem alle bereits bewilligten, beantragten oder avisierten Fördermittel positionsgenau ausgewiesen sind. Weiterhin wird ein halbjährlicher Abgleichbericht erstellt, um ein laufendes Monitoring zu gewährleisten.

› **Nachhaltigkeitsorientiertes Management**

Die Geschäftsführung orientiert sich an den Prinzipien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), der als Transparenzstandard für die Berichterstattung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen dient. Dies beinhaltet die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) in die strategische Planung und tägliche Betriebsführung (Nachhaltigkeitskonzept)

› **Bildungs- und Vernetzungsinitiativen**

Als außerschulischer Lernort wird das Besucherzentrum Programme zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) anbieten. Dies entspricht den Zielen der ESF Plus-Förderrichtlinie

"Bildungskommunen", die Projekte im Bereich BNE unterstützt. Durch Kooperationen mit Schulen, Universitäten und zivilgesellschaftlichen Organisationen wird ein breites Bildungsangebot geschaffen, das zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen beiträgt. Auch die geschichtliche Einordnung sowie die Historie der Höhlen sind dabei berücksichtigt.

› **Risikomanagement und Qualitätssicherung**

Ein proaktives Risikomanagement wird implementiert, um potenzielle Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und zu adressieren. Dies umfasst regelmäßige Risikoanalysen, die Entwicklung von Notfallplänen und die Einrichtung eines internen Kontrollsystems. Die Qualitätssicherung erfolgt durch kontinuierliches Monitoring, Feedbackmechanismen und die Einhaltung von Qualitätsstandards in allen Betriebsbereichen.

› **Transparenz und Stakeholder-Kommunikation**

Die Kulturgesellschaft gGmbH Homburg ist zu einer transparenten Kommunikation gegenüber allen Stakeholdern, einschließlich Fördermittelgebern, Besuchern und den Menschen vor Ort verpflichtet.

11. Bedeutung und Nutzungscharakter des Vorhabens

Die touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen-Homburg mit einem modernen Besucherzentrum und barrierefreier/-armer Erschließung ist ein infrastrukturelles Schlüsselprojekt für die Stadt Homburg, den Saarpfalz-Kreis und das gesamte Saarland. Durch die Kombination aus geologischer Einzigartigkeit, kulturhistorischem Kontext und touristischem Innovationspotenzial entsteht ein Nutzungsangebot von regionaler, überregionaler und auch internationaler Strahlkraft. Mit Blick auf die Förderrichtlinien des Bundes für investive Kulturmaßnahmen erfüllt das Vorhaben alle relevanten Kriterien.

11.1 Regionale Bedeutung und Wertschöpfung

Von der geplanten Erschließungsanlage des Schlossbergs Homburg gehen bei Realisierung diese Effekte aus:

- › **Höhere Zahl an Gästen und Übernachtungen:** Mehr Gäste, längere Aufenthalte, mehr Übernachtungen, all das führt zu steigenden Umsätzen im Bereich der Schlossberghöhlen sowie zusätzlich zu Umsätzen in der Gastronomie und dem Einzelhandel der näheren Umgebung. Durch das abwechslungsreichere, breitere kulturelle und naturtouristische Angebot können zusätzliche Übernachtungen in der Region ausgelöst werden.
- › **Höhere Wertschöpfung und Beschäftigung in der Region:** Löhne, Einkommen und Gewinne (Wertschöpfung) entstehen insbesondere außerhalb des Besucherzentrums, wenn die gestiegene Zahl an Besuchern beispielsweise in der Homburger Innenstadt und im Umfeld in Handel und Gastgewerbe konsumiert. Es kommt damit auch zu einem höheren Bezug von Vorleistungen, die Ausgaben wirken also über mehrere Stufen.
- › **Aufwertung des gesamten naturtouristischen und kulturellen Angebotes der Region:** Die Schlossberghöhlen sind jetzt schon ein regional bedeutsamer, touristischer Anziehungspunkt. Durch die Inszenierung der Höhlen mit Besucherzentrum und die Erweiterung der Höhlen wachsen Erlebnischarakter und Attraktivität. Die Themen der Region, Natur und Kultur, werden besser als bisher in konkrete Besuchererlebnisse übersetzt und erlebbar.
- › **Beitrag zur regionalen Bildungslandschaft:** Als außerschulischer Lernort (Geologie, Stadtgeschichte, Bierkultur) und durch Kooperationen mit Schulen, Jugendherbergen, Umweltbildungseinrichtungen (z. B. Biosphärenzweckverband) wird das Bildungsangebot gestärkt, regionale Vernetzung und Zielgruppenbindung erhalten ebenfalls Impulse.
- › **Steigerung des Tourismusbewusstseins und lokaler Identität:** Die Maßnahme setzt ein sichtbares Zeichen für die Bedeutung des Tourismus als (regionaler) Wirtschaftsfaktor. Durch eine verstärkte mediale Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit kann das Bewusstsein für die lokale Identität und das touristische Potenzial im Saarpfalz-Kreis steigen.
- › **Steigerung des Bekanntheitsgrades:** Die größten Buntsandsteinhöhlen Mitteleuropas, jetzt mit Besucherzentrum und Aufzug, barrierefrei/-arm erlebbar – das wird entsprechende mediale Aufmerksamkeit auslösen. Das erhöht den Bekanntheitsgrad von Homburg, dem Biosphärenreservat Bliesgau und dem gesamten Saarland. Gleichzeitig transportieren die „neuen“ Schlossberghöhlen die Kernthemen der Region und tragen so zur Imagebindung bei.

Im Falle der Umsetzung der geplanten Infrastrukturmaßnahmen und der Professionalisierung des Marketings erscheinen im realistischen Szenario rund 49.000 Besuche pro Jahr ab 2028 möglich (Besucherprognose).

Rund 49.000 Besuchern pro Jahr lösen einen Gesamt-Bruttoumsatz in Höhe von 1,9 Mio. Euro p.a. aus. (Tabelle 14: Ermittlung der Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung). Die Ermittlung des Umsatzes beruht auf den ermittelten Aufenthaltstagen und den durchschnittlichen Tagespersonenausgaben in den einzelnen Tourismusbereichen.

Um aus dem Bruttoumsatz das Einkommen, das für die Region aus den Ausgaben der Besucher des Schlossberges Homburg entsteht, zu ermitteln, muss zunächst die darin enthaltene Mehrwertsteuer¹ abgezogen werden.

Aus den verbleibenden Nettoumsätzen in Höhe von 1,68 Mio. Euro resultieren bei den Unternehmen und Dienstleistern direkte Einkommenswirkungen in Höhe von rund 538 Tsd. Euro (Wertschöpfung 1. Umsatzstufe, als Löhne, Gehältern, Gewinne).

Vorleistungen² von touristischen Unternehmen und Dienstleistern (z.B. in Form von Wasser, Energie, Unteraufträgen, usw.) in einem Gesamtumfang von 1,14 Mio. Euro (Nettoumsatz minus Wertschöpfung 1. Umsatzstufe) erzeugen bei diesen Lieferanten wiederum Einkommen in Höhe von 342 Tsd. Euro (Wertschöpfung 2. Umsatzstufe).

Die gesamten touristischen Einkommenswirkungen lassen sich durch Addition der Werte für die 1. und 2. Umsatzstufe ermitteln. **Insgesamt lösen die Besucher der Schlossberghöhlen Homburg nach den Ergebnissen dieser Modellrechnung Wertschöpfungseffekte³ in Höhe von rund 880 Tsd. Euro p.a. aus.**

Zur Berechnung der Effekte auf dem Arbeitsmarkt werden die Netto-Umsätze der Besucher der Schlossberghöhlen Homburg den durch das statistische Bundesamt ermittelten Umsätzen pro Arbeitnehmer in den einzelnen Branchen gegenübergestellt⁴.

Die Ausgaben der Besucher des Schlossberges Homburg sorgen nach dieser Berechnungsmethode für einen Beschäftigungseffekt in Höhe von rund 18 Personen, die ihren Lebensunterhalt dadurch bestreiten können (z. B. in Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel).

¹ Je nach Branche fallen unterschiedliche Mehrwertsteuersätze an.

² Vorleistungen sind Güter und Dienstleistungen, die nicht in der eigenen Unternehmung produziert werden, sondern von Dritten bezogen werden. Also z.B. Warenbezüge, Energie, Verbrauchsmaterial, Versicherungen, usw.

³ Die Wertschöpfung entspricht dem von einer Branche in einer bestimmten Periode (z.B. in einem Geschäftsjahr) geschaffenen Wertzuwachs. Sie gilt heute als die geeignetste Größe, um die Leistung eines Unternehmens bzw. einer Branche zu messen.

⁴ Vgl. Statistiken des Statistischen Bundesamt Deutschland 2015 (www.destatis.de).

Tabelle 14: Ermittlung der Effekte auf Wertschöpfung und Beschäftigung

Besucherzahl (Annahme)	49.000		Summe
davon ⁵	Tagesbesucher	Übernachtungsgäste	
	90% (44.100)	10% (4.900)	49.000
davon Besuchsmotiv Schlossberghöhlen	100%	50% (2.450) ⁶	46.550
Ø Tagespersonenausgaben ⁷	28,90 €	127,60 €	156,50 €
Bruttoumsatz	1.274 T€	625 T€	1.899 T€
Nettoumsatz ⁸	1.117 T€	563 T€	1.680 T€
Wertschöpfung 1. Umsatzstufe ⁹	305 T€	234 T€	539 T€
Wertschöpfung 2. Umsatzstufe ¹⁰	244 T€	99 T€	343 T€
Wertschöpfung gesamt	880 T€		
Resultierende Arbeitsplätze ¹¹	ca. 18 VZÄ		

Quelle: Eigene Berechnungen ift GmbH 2025

⁵ Erfahrungswerte aus Benchmark-Einrichtung / siehe Besucherprognose

⁶ Annahme, dass der Besuch der Schlossberghöhlen für Übernachtungsgäste durchschnittlich ein halbtätiges Programm ist und weitere 50 Prozent der Zeit für andere Aktivitäten eingesetzt werden. Daher werden 50 Prozent der direkten Effekte aus Besucherausgaben von Übernachtungsgästen den Schlossberghöhlen in ihrem künftigen Attraktionswert zugeschrieben.

⁷ Sparkassen Tourismusbarometer Saarland – Jahresbericht 2023; Erstellung durch dwif auf Basis des dwif-Tagesreisenmonitor 2022, S.42

⁸ Die Umsätze unterliegen teilweise dem reduzierten Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent.

⁹ Basierend auf Wertschöpfungsquoten gemäß dwif Nr. 55, S. 125 und dwif Nr. 53, S. 117.

¹⁰ Entsprechend 30 Prozent der bezogenen Vorleistungen (vgl. dwif Nr. 50, S. 136).

¹¹ Vollzeitstellenäquivalente, basierend auf durchschnittlichen Branchenumsätzen.

11.2 Überregionaler Nutzungscharakter

Die touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen mit Besucherzentrum entfaltet eine Wirkung, die deutlich über die Grenzen der Stadt Homburg und des Saarpfalz-Kreises hinausreicht. Durch die Kombination aus geologischer Einzigartigkeit, barrierefreier/-armer Erreichbarkeit, inhaltlicher Vielfalt und guter Verkehrsanbindung wird das Angebot für eine Vielzahl überregionaler Zielgruppen attraktiv.

Einzugsgebiet und Erreichbarkeit

- › Die Schlossberghöhlen liegen strategisch günstig im Schnittpunkt mehrerer touristischer Quellmärkte: Saarbrücken, Kaiserslautern, Zweibrücken, Rhein-Neckar-Raum und Westpfalz liegen im 30 bis 90 Minuten Radius (Berechnung der Einzugsbereiche).
- › Die Nähe zur A6 (Auffahrt Homburg) sowie zum Bahnhof Homburg (ICE-/RE-Anbindung) ermöglicht auch Tagesreisen aus einem größeren Umkreis.
- › Laut Besucherprognose wird sich der Anreise-Radius mit Umsetzung des Projektes signifikant vergrößern, was die überregionale Wirkung erhöht.

Angebotsprofil mit Alleinstellungsmerkmal

- › Die Schlossberghöhlen sind Europas größtes zugängliches Buntsandsteinhöhlensystem, was an sich bereits ein Alleinstellungsmerkmal mit überregionalem Strahlwert ist.
- › Die Verbindung aus Höhlen als Naturerlebnis, barrierearmen Erlebniszugang, Altstadtnähe und musealem Bildungsanspruch (Geologie, Festungsgeschichte, Bierlagerung/Eiskeller) ist in dieser Form in Südwestdeutschland einzigartig.
- › Durch die Kombination mit anderen touristischen Highlights im Saarland (z. B. Völklinger Hütte, Baumwipfelpfad Saarschleife, Center Parcs Bostalsee) entsteht ein überregionales touristisches Cluster.

Zielgruppen mit überregionalem Interesse

- › Familien, Wanderguppen, Schulklassen, Bildungsreisende, Seniorengruppen und Fachbesucher (z. B. Geologen, Historiker) finden ein hochwertiges, barrierefreies/-armes Angebot mit Mehrwert.
- › Die thematische Einbindung des Römermuseums, der Karlsberg-Brauerei oder der Kloster-ruine Wörschweiler erlaubt Kombinationsangebote mit Ausstrahlung ins angrenzende Rheinland-Pfalz oder das benachbarte Ausland.

Touristische Netzwerke und Vermarktung

- › Das Projekt soll in bestehende überregionale touristische Kampagnen und Netzwerke eingebunden werden.
- › Gezielte Vermarktung über Digitalkanäle, Social Media, Familien- und Kulturtourismusplattformen stärkt die überregionale Sichtbarkeit.

Multiplikatoreffekte

- › Der überregionale Nutzungscharakter erzeugt Impulse für Beherbergung, Gastronomie und den Einzelhandel auch in umliegenden Städten/Orten.

11.3 Nationale Bedeutung und internationaler Bezug

Die geplante Maßnahme hat sowohl als Naturattraktion als auch historisch-kulturell nationale Bedeutung. Durch die Grenznähe entsteht zusätzlich internationaler Bezug.

Nationale Bedeutung (Kriterium: Überregionale kulturelle Relevanz)

Der Schlossberg mit den Schossberghöhlen und seinen Bestandteilen Festungsanlage, Schlossberghöhlen und Brauereikeller ist ein einzigartiges kulturgeschichtliches Ensemble und steht exemplarisch für

- › Den frühen Sandabbau zur Glasherstellung ab dem Jahr 1671 in der Region
- › die größte von Menschenhand geschaffene Buntstandsteinhöhle
- › die mittelalterliche Landesentwicklung im südwestdeutschen Raum
- › den Festungsbau des Barockzeitalters (inkl. Bezug zu Vauban)
- › die französisch-deutsche Territorialgeschichte
- › kollektive Erinnerungskultur.

Diese über Jahrhunderte gewachsene Schichtenstruktur ist in dieser Form deutschlandweit einzigartig und bietet hohe Potenziale für Geschichtsvermittlung, Denkmalpflege und Tourismus.

Überregionaler Nutzungscharakter (Kriterium: Strahlkraft über den Standort hinaus)

- › Das Projekt erschließt ein kulturhistorisch bedeutendes Gelände für ein breites Publikum: Schulklassen, Kulturreisende, Bildungstouristen, Wanderer (7.3)
- › Durch die barrierefreie/-arme Neuerschließung und die unmittelbare Nähe zu Bahnhof und Autobahn ist eine überregionale Besucheransprache (Tagestourismus + Kurzurlauber) realistisch (7.3)
- › Mit rund 50.000 Besuchern p. a. gehören die Schlossberghöhlen dann zu den besucherstärksten eintrittspflichtigen Attraktionen im Saarland und darüber hinaus (Besucherprognose). Dies steht für die hohe Strahlkraft und den hohen Anteil auswärtiger Besucher.

Internationaler Bezug (Kriterium: Internationale kulturelle Beziehungen)

- › Der Schlossberg war Teil französischer Militärstrategie im 17. Jhd. und die Festungsanlage orientierte sich an Prinzipien des Vauban-Systems.
- › Die Nähe zur Grenze und der thematische Bezug eröffnen eine Einbindung europäischer Kultur- und Bildungsnetzwerke, wie bspw. im Netzwerk der Festungsstädten (die Stadt Homburg ist dort bereits Mitglied).
- › Die Zuordnung zur „Route Vauban“, einem Netzwerk von Welterbestätten mit Vauban-Festungen in Frankreich und angrenzenden Gebieten, schafft Anknüpfungspunkte zu europäischen Kulturinitiativen für eine grenzüberschreitende Kooperation mit französischen, belgischen und luxemburgischen Partnern.

Nachhaltige Nutzung und Geschäftsführung (Kriterium: Zweckbindung und Betriebssicherung über 15 Jahre) (Sicherstellung nachhaltiger Geschäftsführung)

- › Die Nutzung und Unterhaltung der Anlage sind durch die Stadt Homburg als Träger und die Kulturgesellschaft gGmbH als Betreiber gesichert.
- › Das wahrscheinliche Szenario (siehe Tabelle 7: Ticketerlös Schlossberghöhlen Szenario „wahrscheinlich“) unterstreicht die Tragfähigkeit des Projektes, da das betriebliche Defizit in verträglicher Höhe bleibt und der regionalökonomische Nutzen hoch ist (Wertschöpfung in Höhe von 880 T€ p.a.).
- › Die Zweckbindung über 15 Jahre ist angesichts der öffentlichen Nutzung, kommunalen Beteiligung und langfristigen Entwicklungsstrategie der Schlossberghöhlen ohne Einschränkungen erfüllbar.

12. Auswirkung des Vorhabens auf ähnliche Einrichtungen

Die geplante touristische Neuerschließung der Schlossberghöhlen Homburg mit Besucherzentrum, barrierefreier/-armer Erschließung und thematischer Angebotsausweitung wirkt sich auch auf andere freizeittouristische Einrichtungen im erweiterten Einzugsgebiet aus. Es entstehen Synergieeffekte, in geringem Umfang kann es auch zu mehr Wettbewerb kommen.

12.1 Wettbewerbs- und Kooperationspotenziale

Die Schlossberghöhlen Homburg befinden sich in einem kompetitiven, aber klar abgrenzbaren Umfeld. Durch die Verbindung von Natur, Geologie, Regionalgeschichte und Barrierefreiheit, sowie die Lage direkt an der Innenstadt, besteht ein starkes Alleinstellungsmerkmal. Ein Erfolgsfaktor kann sein, die Einzigartigkeit des Höhlensystems erlebnisreich zu inszenieren und gezielt auf die Bildungspartnerschaften und Familienangebote zu setzen, um sich gegenüber den Wettbewerbern klar zu positionieren.

Der stärkste Wettbewerber im weiteren Umfeld im Bereich Naturattraktionen bleibt der Baumwipfelpfad Saarschleife in Mettlach-Orscholz. Obwohl dieser rund 60 Minuten Fahrzeit entfernt liegt, spricht er vergleichbare Zielgruppen an. Dies sind insbesondere naturorientierte Tagesausflügler, Familien und Busreisegruppen. Der Baumwipfelpfad, der allein im ersten Jahr rund 250.000 Besucher angezogen hat, setzt jedoch nahezu ausschließlich auf das Naturerlebnis und die spektakuläre Aussicht. Hier bietet sich für die Schlossberghöhlen Homburg die klare Möglichkeit zur Abgrenzung. Die Kombination aus Naturdenkmal, geologischer Besonderheit und Stadtgeschichte schafft ein Alleinstellungsmerkmal, das in der Vermarktung offensiv betont werden muss.

Innerhalb des Einzugsradius von 45 bis 60 Minuten Fahrzeit mit dem PKW befindet sich ein vielfältiges und heterogenes Angebot an Freizeiteinrichtungen, das grundsätzlich in keinem direkten Wettbewerb zu den Schlossberghöhlen steht, sondern vielmehr als potenzieller Kooperationspartner interessant ist. Vor allem das nahegelegene Römermuseum Schwarzenacker (ca. 13 Minuten entfernt) bietet hohes Synergiepotenzial. Der Ausbau gemeinsamer Angebote, wie etwa Kombitickets oder abgestimmte Gruppenführungen, kann dazu beitragen, Besucherzahlen zu steigern und Aufenthaltsdauern zu verlängern. Die Schlossberghöhlen sind bereits in die Saarland Card integriert, was sie zusätzlich attraktiv für Übernachtungsgäste macht.

Eine gezielte, gemeinsame Vermarktung mit weiteren touristischen Anlaufpunkten in und um Homburg, wie etwa dem Waldpark Schloss Karlsberg, dem Bergbaumuseum Bexbach, dem Besucherbergwerk Rischbachstollen oder dem Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim, bietet die Chance, zusätzliche und auch überregionale Zielgruppen zu erschließen. Auch im Kontext des Biosphärenreservates Bliesgau bietet sich eine enge Zusammenarbeit an. Derartige Kooperationen können nicht nur Synergieeffekte im Bereich Kommunikation und Vertrieb erzeugen, sondern auch konkrete wirtschaftliche Impulse für Gastronomie, Einzelhandel und Kultur setzen.

Das Angebot des Schlossberges mit seinen Höhlen ist in dieser Form einzigartig im Südwesten Deutschlands. Es gibt keine Einrichtung mit vergleichbarem geologischem, historischem und inszenatorischem Anspruch. Insofern stärkt der Schlossberg Homburg das touristische Umfeld in besonderer Weise.

Ein Rückgang der Besucherzahlen anderer regionaler Besichtigungsziele infolge der Neuerschließung ist daher nicht zu erwarten. Dies schließt auch die Einrichtungen privater Anbieter ein, so

dass keine Konkurrenzsituation entsteht. Es kann vielmehr davon ausgegangen werden, dass gegenseitige Synergien geschaffen werden und dass das verbesserte Angebot zu einem gesamt-regionalen Besucherzuwachs führt, von dem andere Einrichtungen profitieren können.

12.2 Relevante vergleichbare Einrichtungen im Umkreis

Im erweiterten Umfeld des geplanten Besucherzentrums am Schlossberg Homburg (Fahrzeit bis ca. 60 Minuten) befinden sich eine Reihe öffentlicher und privater Freizeit- und Kultureinrichtungen, die sich in ihren Angeboten im Bereich 12Naturerlebnis, Geologie, Regionalgeschichte oder Familienfreizeit bewegen. Für die Beurteilung möglicher Auswirkungen des Vorhabens wurde geprüft, ob Synergien oder Konkurrenzsituationen zu erwarten sind.

Tabelle 15: Ausgewählte Naturattraktionen und Besichtigungsziele im Umfeld bis 60 Minuten Fahrtzeit mit dem PKW um Schlossberghöhlen-Homburg

Einrichtung	Ort	Fahrtzeit in Min.	Besucher	Eintrittspflicht
Waldpark Schloss Karlsberg	Homburg	12	k.A.	nein
Römermuseum Schwarzenacker	Homburg	13	17.000	ja
Bootsverleih auf dem Brückweiher	Homburg-Jägersburg	14	k.A.	ja
Naherholungsgebiet Jägersburg mit Gustavsburg und Brückenweiher	Homburg-Jägersburg	14	k.A.	nein
Saarländisches Bergbaumuseum mit Hindenburgturm	Bexbach	17	5.700	ja
Aussichtsturm Höchbergturm	Bexbach-Höchen	20	k.A.	ja
Kirkeler Burg	Kirkel	21	k.A.	nein
Gollenstein	Blieskastel	25	k.A.	nein
GONDWANA - Das Praehistorium	Schiffweiler	29	k.A.	ja
Historische Zivilschutzanlage Gündingen	Saarbrücken	35	k.A.	ja
Historisches Museum Saar	Saarbücken	35	k.A.	ja
Besucherbergwerk Rischbachstollen	St. Ingbert	30	k.A.	ja
Dynamikum Science Center	Pirmasens	38	k.A.	ja
Umweltmuseum GEOSKOP	Thallichtenberg	38	20.000	ja
Naturbühne Gräfinthal	Mandelbachtal	40	15.000 – 20.000 (Juni-August 2024)	ja
Europäischer Kulturpark Bliebruck Reinheim	Gersheim-Reinheim	41	50.000	Ja

Einrichtung	Ort	Fahrt- zeit in Min.	Besucher	Eintritts- pflicht
Weltkulturerbe Völklinger Hütte	Völklingen	42	122.000	ja
Sommerrodelbahn Peterberg	Nonnweiler	46	k.A.	ja
Keltenpark Otzenhausen	Nonnweiler	50	k.A.	ja
Baumwipfelpfad Saarschleife	Mettlach-Orscholz	60	k.A.	ja
Burg Berwartstein	Erlenbach bei Dahn	60	k.a.	ja

Quelle: Eigene Recherche ift GmbH 2025

13. Nachhaltigkeitskonzept

Aufbauend auf der Checkliste der neuen Förderrichtlinie des Saarlandes für touristische Infrastruktureinrichtungen vom 1. Januar 2024 wurde für die Schlossberghöhlen Homburg ein integriertes Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet, das ökologische, ökonomische und soziale Belange gleichrangig berücksichtigt. Kurzfristig sorgen Maßnahmen wie der Bezug von Ökostrom und die Benennung eines Klimaschutzmanagers für sofort spürbare Effekte, mittelfristig werden Bildungsangebote und regionale Netzwerke ausgebaut, während langfristige Investitionen, etwa in eine PV-Anlage und ein kontinuierliches Erfolgsmonitoring, die dauerhafte Wirkung sichern. Grundlage aller Schritte sind das Vermeidungsprinzip, das Verursacherprinzip und die konsequente Achtung von umwelttechnischen Belastungsgrenzen.

Nachhaltigkeit wird in den Schlossberghöhlen in Homburg künftig als übergeordnetes Leitprinzip verstanden – sowohl im Rahmen der touristischen Neuerschließung als auch im darauffolgenden dauerhaften Betrieb. Das vorliegende Nachhaltigkeitskonzept zeigt auf, wie das Vorhaben die zentralen Nachhaltigkeitsprinzipien berücksichtigt und welche konkreten Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Rahmen des Modernisierungsprozesses und der darauffolgenden Nutzung umgesetzt werden sollen. Die „Checkliste für Antragsteller“ im Rahmen der Richtlinie für die Förderung der öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen im Saarland vom 01.01.2024 diene als Grundlage für die Planung und Ausarbeitung des Nachhaltigkeitskonzeptes.

Die Nachhaltigkeitsmaßnahmen berücksichtigen **ökologische, ökonomische und soziale Aspekte** und zahlen somit auf **alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit** ein. Darüber hinaus ist die **Vernetzung und Qualitätssicherung Nachhaltigkeit** ein zentrales Handlungsfeld, um eine partizipative und nachhaltige Umsetzung sicherzustellen.

Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Vorhabens geplanten Nachhaltigkeitsmaßnahmen und zu berücksichtigende Nachhaltigkeitsaspekte.

Die Maßnahmen zeichnen sich durch ihre Vielschichtigkeit aus: Neben kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen mit schnell spürbaren Effekten, wie der Bezug von Ökostrom oder der Ernennung einer Ansprechperson für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz, werden auch mittelfristige Entwicklungen – etwa der Ausbau der Bildungsangebote – sowie langfristige, dauerhaft umzusetzende Maßnahmen angestrebt, insbesondere im Bereich der Energieeffizienz und des übergreifenden Nachhaltigkeitsmanagements (z. B. ein nachhaltiges Erfolgsmonitoring). Durch diese Staffelung entsteht ein nachhaltiger Entwicklungsprozess mit langfristiger Wirkung.

Die Maßnahmen erfordern Investitionen in unterschiedlicher Höhe. Während einzelne Maßnahmen mit geringem Kostenaufwand finanziert werden können, sind andere Maßnahmen kostenintensiver. Aus diesem Grund ist auch die Förderung des Vorhabens für eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung ausschlaggebend.

Darüber hinaus werden die zentralen Nachhaltigkeitsprinzipien in der Planung und Umsetzung des Vorhabens berücksichtigt:

- › Im Sinne des **Vermeidungsprinzips** werden negative Umweltauswirkungen möglichst verhindert und – wo möglich – nachhaltige Alternativen genutzt. Es geht also um

vorbeugende Maßnahmen, um negative Auswirkungen zu antizipieren und zu vermeiden¹²: Beispielsweise werden bestehende Strukturen weitergenutzt, lokale Materialien verwendet, um Transportemissionen zu vermeiden. Auf Eingriffe in sensible Lebensräume wird bewusst verzichtet. Konkrete Beispiele sind die folgenden im Rahmen des Vorhabens vorgesehenen Maßnahmen:

- Nutzung eines vorhandenen Bestandsgebäudes statt Errichtung eines Neubaus für das Besucherzentrum
 - Verringerung des Energieverbrauchs, u. a. durch energiesparende, smarte Beleuchtungssysteme (Ö4)
 - Entwicklung eines naturnahen, unbeleuchteten Verbindungsweges zur Vermeidung von Lichtverschmutzung. Dies bedeutet minimale Eingriffe in den Wald (Ö13)
 - Entlastung des Schlossbergs vom Individualverkehr durch das nahegelegene Parkhaus mit E-Ladestationen (W10).
- › Das **Verursacherprinzip** wird durch Maßnahmen adressiert, die die ökologischen und sozialen Auswirkungen des Betriebs direkt dem Betreiber zurechnen. Der Betreiber soll die Kosten seines Handelns tragen und die externen Kosten verringern. Konkrete Beispiele sind:
- Installation einer PV-Anlage auf der Dachfläche (Ö2)
 - Kooperationen mit lokalen Unternehmen (Karlsbergbrauerei, Schlossberghotel) für gemeinsame regionale Wertschöpfung (W9)
 - Transparente Informationsvermittlung zum Vorhaben und zu Nachhaltigkeitsthemen sowie Einbindung der lokalen Stakeholder (u. a. S10)
 - Ernennung eines Nachhaltigkeits-/Klimaschutzmanagers mit festem Stundenkontingent (V3) und Etablierung eines Erfolgsmonitorings für Nachhaltigkeitsmaßnahmen (V6).
- › Das Vorhaben respektiert zudem stets die **planetaren Kapazitätsgrenzen**, das heißt die natürlichen Grenzen der Erde werden immer berücksichtigt: Biodiversität muss gefördert, Wasserhaushalt und Bodenfunktionen bewusst geschont und wo möglich nachwachsende Rohstoffe verwendet werden. Beispiele sind:
- Bezug von Ökostrom für die Energieversorgung (Ö1)
 - Einsatz natürlicher, nachhaltiger Baumaterialien, u. a. für den Waldweg (Ö10)
 - Sicherstellung des Erhalts der natürlichen Umgebung und Vermeidung der Störung von Habitaten (Ö15)

Insgesamt ist das Projekt ein Beispiel dafür, wie sich Nachhaltigkeitsprinzipien konsequent und ganzheitlich umsetzen lassen – nicht als ergänzende Einzelmaßnahmen, sondern **als integraler Bestandteil** der Planung, Umsetzung und langfristigen Nutzung der touristischen Infrastrukturmaßnahme.

¹² Siehe Hinweise der Europäischen Kommission zu den Grundsätzen des EU-Umweltrechtes: https://www.era-comm.eu/Introduction_EU_Environmental_Law/DE/module_2/module_2_1.html

Die folgende Übersicht stellt die Nachhaltigkeitsplanungen des Vorhabens dar. Die Übersicht wird künftig laufend aktualisiert, evaluiert und fortgeschrieben (siehe auch V6. Erfolgsmonitoring Nachhaltigkeitsmaßnahmen). Ergänzend werden die im Anhang dargestellten einzelnen Maßnahmen und Aspekte mit Angabe des Zeitrahmens für die Umsetzung (kurz-, mittel- bis langfristig) weiter erörtert.

Tabelle 16: Übersicht über Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -aspekte des Vorhabens

Maßnahmen ökologische Tragfähigkeit		
Klimaschutz/Energiewende		
Ö1. Bezug von Ökostrom	Ö2. Installation einer Photovoltaik-Anlage	Ö3. Installation einer Wärmepumpe für Heizung und Kühlung
Ö4. Installation energiesparender, smarter Beleuchtungssysteme	Ö5. Erfüllung der BEG-Anforderungen und Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde	Ö6. Berechnung der jährlichen CO ₂ -Bilanz
Klimaanpassung		
Ö7. Etablierung eines klimaresilienten Gebäudemanagements	Ö8. Entwicklung eines klimaresilienten touristischen Angebotes	Ö9. Anbau eines Aufzugturms an der Fassade
Natürlicher Ressourceneinsatz		
Ö10. Einsatz natürlicher, nachhaltiger Baumaterialien	Ö11. Etablierung eines nachhaltigen Abfall-, Papier- und Wassermanagements	Ö12. Umsetzung des Kreislaufes Reduce, Reuse, Recycle
Biodiversität und Landschaftserhalt		
Ö13. Entwicklung eines naturnahen, unbeleuchteten Verbindungsweges	Ö14. Ansiedelung eines Waldbienenvolkes	Ö15. Sicherstellung des Erhalts der natürlichen Umgebung, Vermeidung der Störung von Habitaten
Ö16. Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes		
Flächengestaltung und -verbrauch im Innen- und Außenbereich		
Ö17. Entsiegelung und versickerungsfähige Gestaltung des Außenbereiches des Besucherzentrums	Ö18. Multifunktionale Nutzung des Außenbereiches des Besucherzentrums	Ö19. Barrierefreie/-arme Gestaltung der Flächen
Vermeidung Nutzungskonflikte		
Ö20. Kooperation mit Naturschutz- und Denkmalschutzbehörde sowie Besucherbergwerk	Ö21. Förderung des Umweltbewusstseins der Gäste durch Informationsvermittlung	Ö22. Kooperation mit Umweltschutzorganisationen sowie Wissenschaft für Angebots- und Flächengestaltung

Maßnahmen Wirtschaft und Arbeit (Ökonomische Nachhaltigkeit)		
Fiskalische Nachhaltigkeit		
W1. Innovative Gestaltung des Angebotes	W2. Wartungs- und pflegearme Gestaltung der Anlage	W3. Sicherstellung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit durch touristische Einnahmen
Arbeitsplatzangebot/Wirtschaftsstruktur		
W4. Förderung des Tourismus in der Region	W5. Belebung der Altstadt, Erweiterung des touristischen Angebotes	W6. Schaffung weiterer Arbeitsplätze
Lokale und regionale Wertschöpfung		
W7. Bevorzugung regionaler Produkte und Lieferketten	W8. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region	W9. Kooperation mit lokalen Unternehmen

Maßnahmen Wirtschaft und Arbeit (Ökonomische Nachhaltigkeit)		
Mobilität		
W10. Entlastung der touristischen Anlage durch nahegelegenes Parkhaus mit E-Ladestationen	W11. Klimafreundliche An- und Abreisemöglichkeiten	W12. Anreizschaffung und Information zur klimafreundlichen An- und Abreise

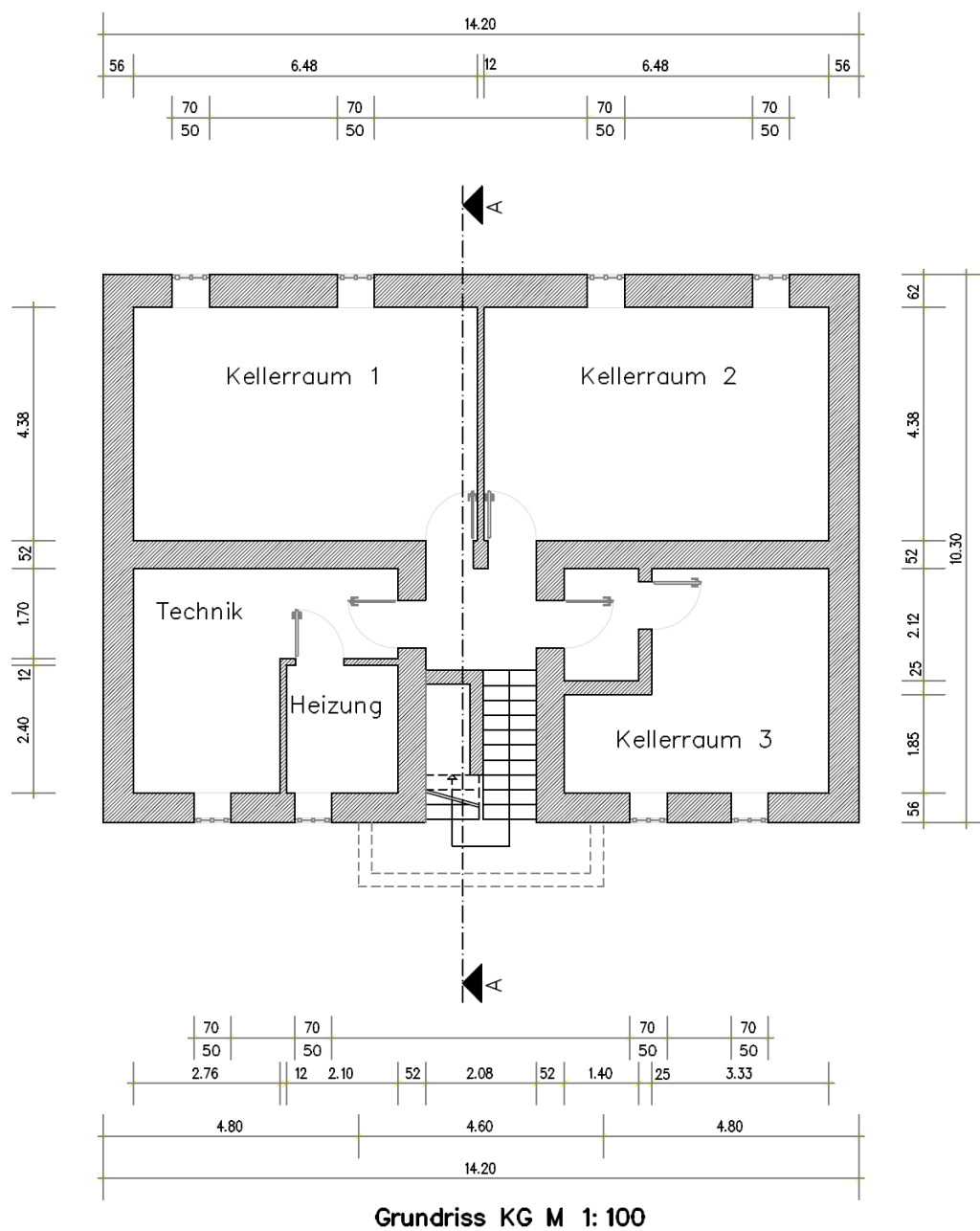
Maßnahmen Gemeinwohl und Lebensqualität (Soziale Nachhaltigkeit)		
Barrierefreiheit und Teilhabe		
S1. Barrierefreie/-arme Gestaltung des Höhlenzugangs und Besucherzentrums	S2. Barrierefreie/-arme Gestaltung des Wegesystems auf Besucherebene 10	S3. Entwicklung inklusiver Angebote
S4. Zertifizierung beim Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“		
Gesundheit		
S5. Kommunikation des gesundheitsfördernden Klimas der Höhlen	S6. Förderung der Bewegung in der Natur	
Partizipation und Bildung		
S7. Entwicklung eines auch für Einheimische attraktiven touristischen Angebotes	S8. Engagement im lokalen Umfeld	S9. Erhalt und Förderung der regionalen Identität
S10. Transparente Informationsvermittlung zum Vorhaben	S11. Informationsvermittlung zu Vielzahl von Themen	S12. Weiterentwicklung des Angebotes als außerschulischer Lernort
Personalmanagement		
S13. Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze	S14. Entwicklung eines nachhaltigen Personalkonzeptes	

Vernetzung und Qualitätssicherung Nachhaltigkeit		
Qualitätssicherung Nachhaltigkeit		
V1. Qualifizierung zum „Partner Nachhaltiges Reiseziel“ (TourCert Qualified)	V2. Zertifizierung mit Qualitätslabel Service Q	V3. Ernennung eines Nachhaltigkeits-/ Klimaschutzmanagers (mit Stundenkontingent)
V4. Regelmäßige Durchführung einer Gästebefragung	V5. Ausbau der internen und externen Nachhaltigkeitskommunikation	V6. Etablierung eines Erfolgsmonitorings für Nachhaltigkeitsmaßnahmen
Netzwerke, Abstimmung		
V7. Einzahlung auf das regionale und das landesweite Tourismuskonzept	V8. Einbezug lokaler (touristischer) Stakeholder in Vorhaben	V9. Engagement im Netzwerk der Festungsstädte
V10. Bildung eines Sonderausschusses zur politischen Begleitung des Vorhabens	V11. Bildung einer Projekt-Lenkungsgruppe nach Ende der Projektförderung	
Interkommunales Projekt		
V12. Transparente Informierung des Saarpfalz-Kreises, des Saarlandes und des Bundes	V13. Interkommunale Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung / Saarpfalz-Kreis	

14. Anhang

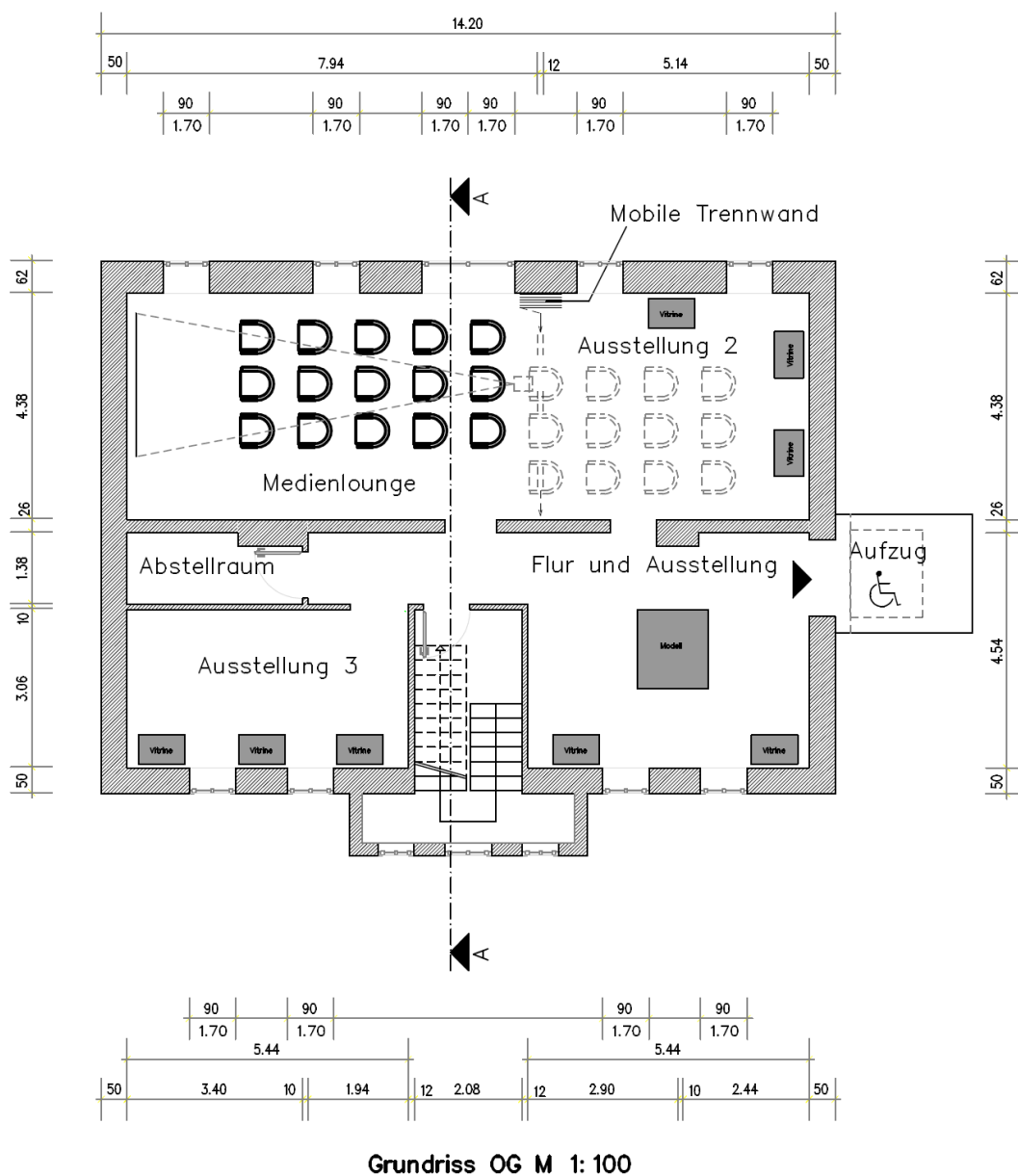
14.1 Grundrisse

Abbildung 9: Grundriss Besucherzentrum-Kellergeschoss



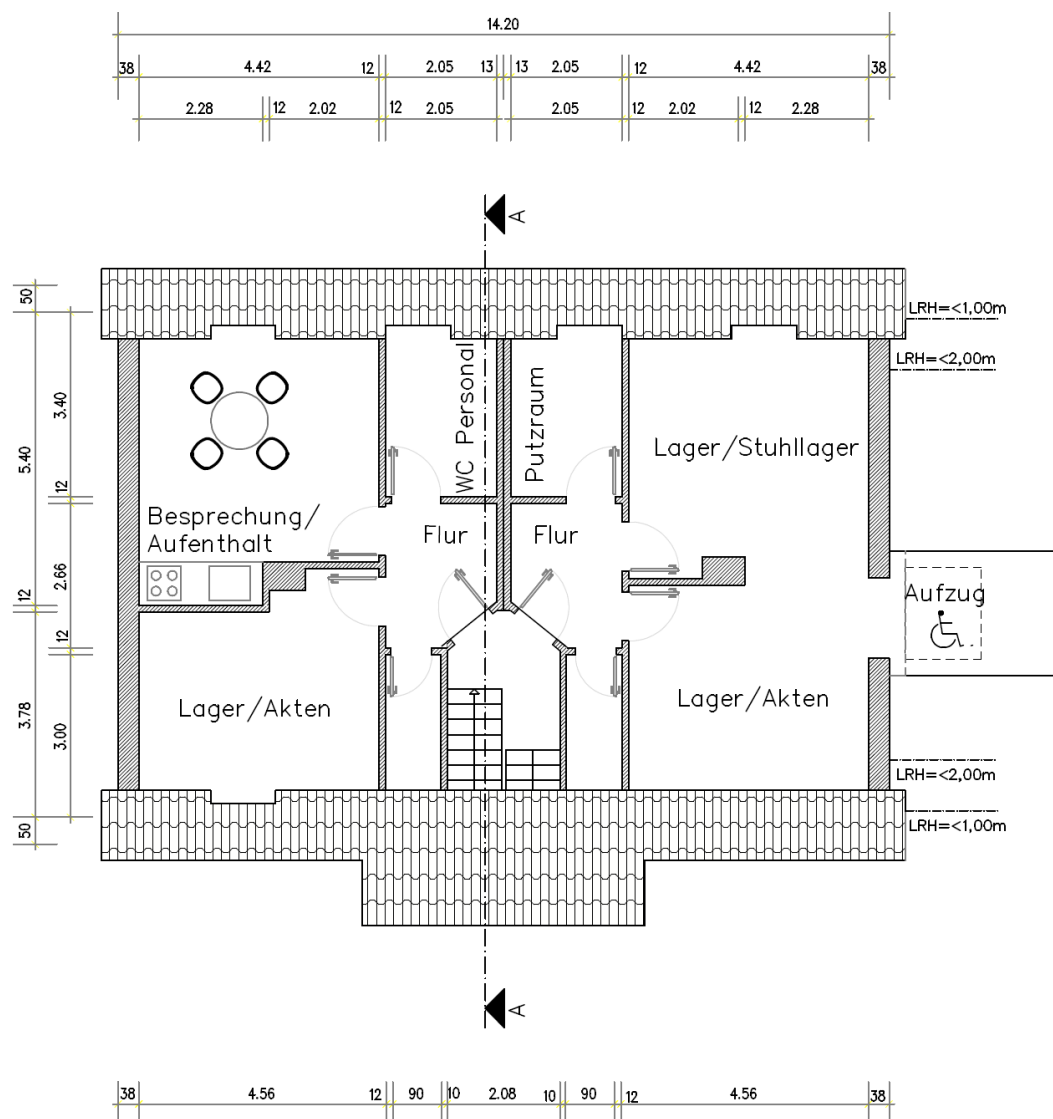
Quelle: Stadt Homburg/Juli 2025

Abbildung 11: Grundriss Besucherzentrum-Obergeschoss



Quelle: Stadt Homburg/Juli 2025

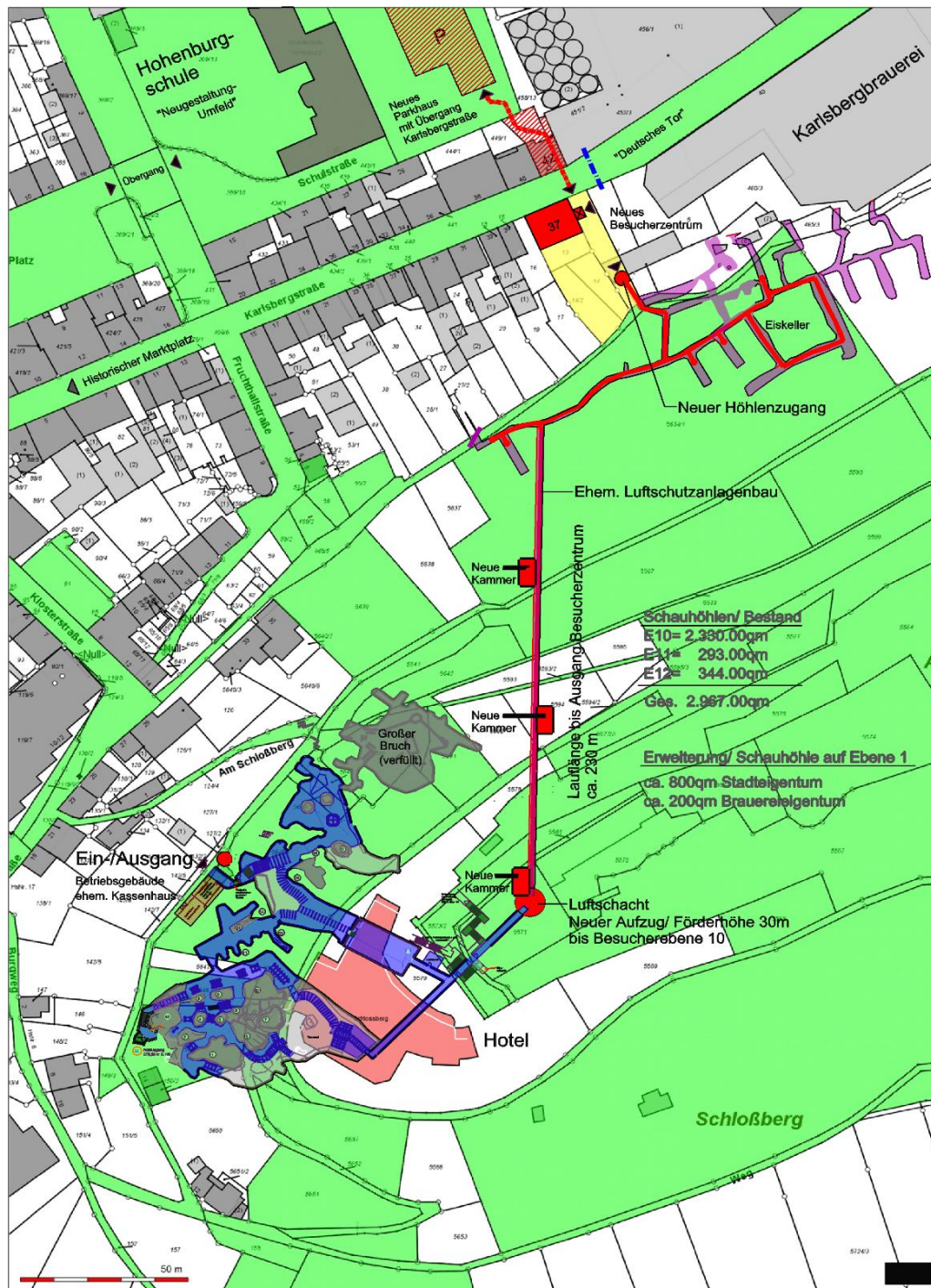
Abbildung 12: Grundriss Besucherzentrum-Dachgeschoss



Grundriss DG M 1: 100

Quelle: Stadt Homburg/Juli 2025

Abbildung 13: Gesamtübersicht Höhlensystem

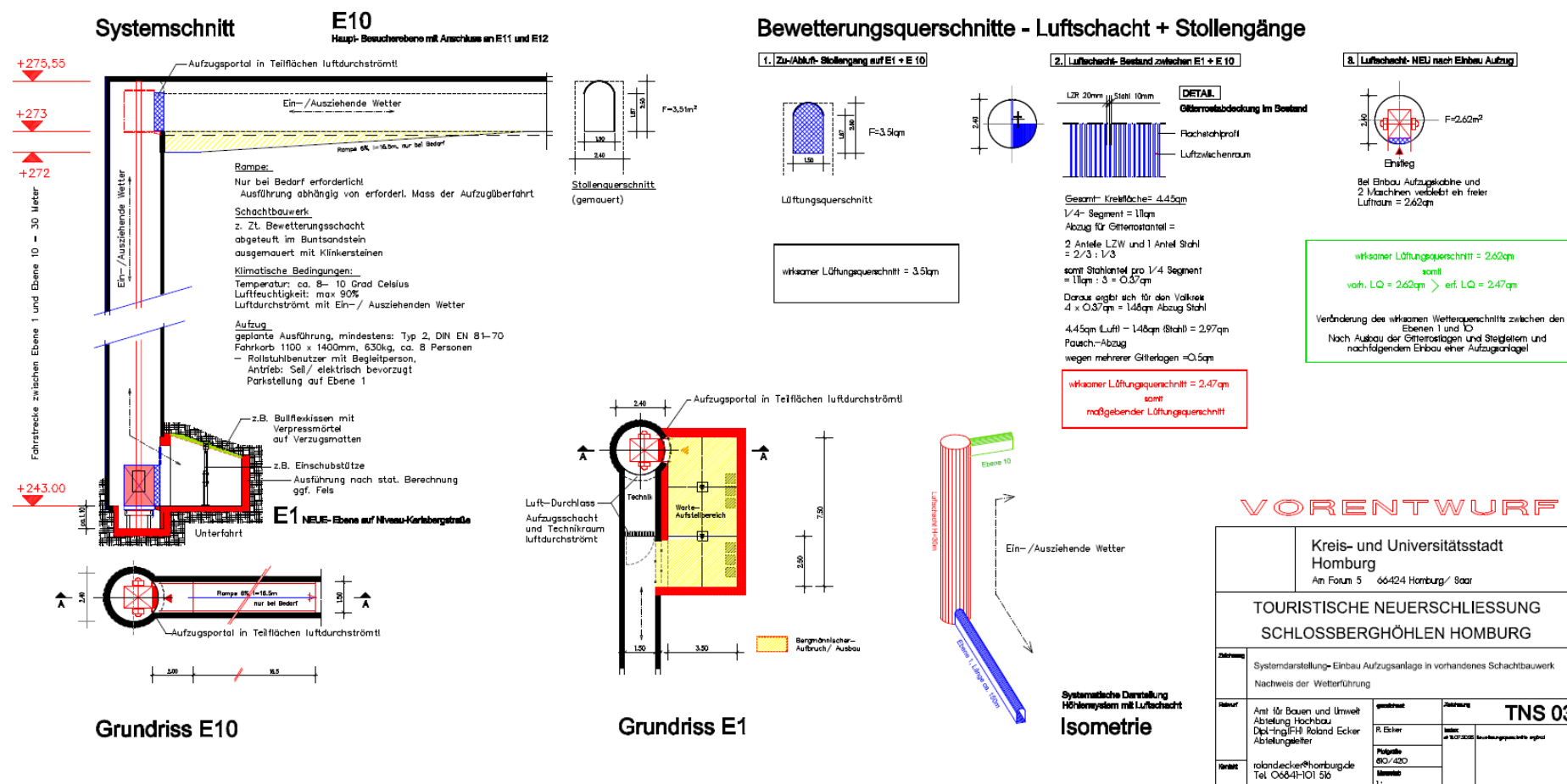


Höhlensystem mit Erweiterungen und neuem Zugang

VE_11.08.2025_R.Ecker

Quelle: Stadt Homburg/August 2025

Abbildung 14: Neue Aufzugsanlage der Schlossberghöhlen



Quelle: Stadt Homburg/Juli 2025

14.2 Ziele für den Tourismus im Saarpfalz-Kreis

Abbildung 15: Ziele für den Tourismus im Saarpfalz-Kreis 2025



Quelle: © BTE 2021: Regionales Tourismuskonzept Saarpfalz-Kreis und Biosphärenreservat Bliesgau

14.3 Beitrag Vorhaben mit Handlungsfeldern und Leitthemen der Tourismuskonzeptionen

Tabelle 17: Tabellarische Übersicht des Abgleichs hinsichtlich der Handlungsfelder in den Leitthemen der analysierten Tourismuskonzeptionen zum Projekt

	Strategieebene + Handlungsfeld	Handlungsfeld	Beitrag des Vorhabens Schlossberg
1.	Tourismuskonzeption Saarland 2025	Entwicklung profilierter Kultur- und Naturangebote mit Erlebniswert	Das Projekt verbindet das geologische Naturerlebnis der Buntsandsteinhöhlen mit der kulturhistorischen Bedeutung des Schlossbergs. Durch Ausstellung, Wegeführung und Ruinenintegration entsteht ein kombiniertes Natur-Kultur-Erlebnis mit emotionalem Mehrwert.
2.	Tourismuskonzeption Saarland 2025	Schaffung „echter Naturerlebnisse“	Die geplante Erschließung mit Aufzugsanlage, landschaftsintegrierten Stegen und einem barrierefreien/-armen Besucherzentrum schafft ein hochwertiges Naturerlebnis mit Inszenierungspotenzial. Der Erlebniswert wird durch den neuen Aufzug sowie durch begleitende Sinneserfahrungen in den Höhlen (z. B. Licht, Klang, Geruch) gezielt gesteigert. Durch diese multisensorische Erschließung wird das Naturerlebnis nicht nur sichtbar, sondern auch emotional erfahrbar gemacht. Die Maßnahme spricht damit nicht nur klassische Naturinteressierte, sondern auch neue, erlebnisorientierte Zielgruppen an.
3.	Tourismuskonzeption Saarland 2025	Unterhaltung vorhandener Wege	Das Projekt bindet den Schlossberg stärker in das Premium-Wanderwegenetz ein. Durch neue Einstiegsmöglichkeiten über die Erschließungsanlage sowie ergänzende Infrastrukturangebote (z. B. Infozentrum, WC, Shop) wird das Wandern attraktiver. Die Verbindung zur Innenstadt verbessert die Versorgung der Wanderer. Storytelling-Elemente entlang der Wege stärken das emotionale Erlebnis und erschließen auch wanderferne Zielgruppen (z. B. Familien, Schulklassen).
4.	Tourismuskonzeption Saarland 2025	Barrierefreiheit und Qualität als durchgängige Entwicklungsziele	Der weitestgehend barrierefreie Zugang über den neuen Aufzugsschacht sowie die geplante interne Erschließung der Höhlenebenen entsprechen modernen

	Strategieebene + Handlungsfeld	Handlungsfeld	Beitrag des Vorhabens Schlossberg
			Anforderungen an inklusiven Qualitäts-tourismus.
5.	Tourismuskonzeption Saarland 2025	Stärkung regionaler Leuchttürme und Besucherzentren	<p>Die Schlossberghöhlen und die Festungsanlage Hohenburg bilden gemeinsam ein einzigartiges kulturtouristisches Ensemble. Als größte Buntsandsteinhöhlen Europas und Zeugnis handwerklich-industrieller Nutzung bietet die Anlage ein Alleinstellungsmerkmal. Der Superlativ „größte Buntsandsteinhöhle Europas“ bietet in sich bereits ein Alleinstellungsmerkmal. In Kombination mit den Festungsanlagen und der Homburger Innenstadt, in denen die wechselvolle Geschichte der Grenzregion deutlich wird, ist dies als überregional bedeutsames Alleinstellungsmerkmal zu sehen</p> <p>Das Besucherzentrum mit Ausstellung, Service- und Aufenthaltsbereichen fungiert als multifunktionaler Einstiegspunkt und erfüllt die geforderte Rolle eines regionalen Leuchtturms mit touristischer Strahlkraft.</p>
6.	Regionales Tourismuskonzept SPK & Bliesgau	Masterprojekt K.1: Touristische Inwertsetzung des Schlossbergs Homburg	Das Vorhaben entspricht der in Maßnahme K.1 formulierten Zielsetzung: Neubau eines Informationszentrums, neue Wegeanbindung, Inwertsetzung der Vauban-Festung und barrierefreier/-armer Zugang zu den Höhlen.
7.	Regionales Tourismuskonzept SPK & Bliesgau	Verknüpfung von Natur- und Kulturorten als Erlebnisräume	<p>Durch die neue Wegeführung, die Kombination von Stadt, Schloss, Höhlen und Biosphäre wird ein durchgängiger Erlebnisraum zwischen Kultur- und Naturlandschaft geschaffen.</p> <p>Die geplante Maßnahme verbindet den Natur-, Kultur- und Aktivtourismus auf optimale Weise. Die Bauwerke (Höhlen, Festungsanlage, im Altstadtbereich) sind lebendige Zeugen der Geschichte der Region, die im neuen Besucherzentrum erlebbar gemacht wird.</p>

	Strategieebene + Handlungsfeld	Handlungsfeld	Beitrag des Vorhabens Schlossberg
			Die beeindruckende Architektur der Höhlen, der Keller und Bunker unterstützt den Erlebnischarakter der Vermittlung.
8.	Regionales Touris- muskonzept SPK & Bliesgau	Wir arbeiten unsere Al- leinstellungen in den Bereichen Natur- und Kulturerlebnis heraus.	Schlossberg, Festungen sowie Wandern sind zentrale Themen in der touristischen Vermarktung der Stadt, des Saarpfalz- Kreises und des Saarlands insgesamt. Die geplanten Maßnahmen tragen dazu bei, diese Themen weiter zu profilieren. Mit der barrierefreien/-armen Erschlie- ßung des Schlossberges, der Erweiterung des Höhlenangebotes und der zusätzli- chen Angebote wie Besucherzentrum und Ausstellung wird eine überregional bedeutsame Attraktion mit Alleinstel- lungscharakter geschaffen.
9.	Regionales Touris- muskonzept SPK & Bliesgau	Stärkung naturnaher Angebote im Biosphä- renkontext	Mit Vermittlungsangeboten, Nutzung vor- handener Bausubstanz und Fokus auf Umweltbildung leistet das Besucherzent- rum einen direkten Beitrag zur nachhalti- gen Tourismusentwicklung.
10.	Touristisches Hand- lungskonzept Hom- burg	Überregionale Insze- nierung der Schloss- berghöhlen	Die vorgeschlagene Maßnahme konkreti- siert die im Handlungskonzept empfoh- lene 'überregionale Wiedereröffnung' durch eine moderne, inszenierte Besu- chererschließung und mediale Präsen- tation.
11.	Touristisches Hand- lungskonzept Hom- burg	Integration in städti- sche Erlebnisstruktur / Altstadtnähe	Durch den Zugang auf Altstadtniveau wird die Innenstadt funktional und visuell an das touristische Angebot angebunden. Dies entspricht der im Handlungskonzept formulierten Zielsetzung zur städtischen Integration.
12.	Touristisches Hand- lungskonzept Hom- burg	Zielgruppenanspra- che: Schulklassen, Tagesgäste, Kulturtou- risten	Das Projekt berücksichtigt die definierten Zielgruppen durch barrierefreien/-armen Zugang, didaktische Aufbereitung, fami- lien- und schulgruppenfreundliche Infra- struktur sowie emotionale und historische Erzählangebote.

14.4 Erläuterungen zum Nachhaltigkeitskonzept des Vorhabens

14.4.1 Ökologische Tragfähigkeit des Vorhabens

Die ökologische Tragfähigkeit ist eine zentrale Dimension des Vorhabens und umfasst die Handlungsfelder **Klimaschutz/Energiewende, Klimaanpassung, natürlicher Ressourceneinsatz, Biodiversität und Landschaftserhalt, Flächengestaltung und -verbrauch sowie Vermeidung von Nutzungskonflikten**. Ziel ist es, Klima- und Umweltschutz durch energieeffiziente Technologien, ressourcenschonende Bauweise und biodiversitätsfreundliche Gestaltung sowie Kooperationen mit der touristischen Nutzung in Einklang zu bringen. Dabei werden bestehende Strukturen weitergenutzt, neue Eingriffe möglichst vermieden und Maßnahmen umgesetzt, die langfristig zur Reduktion von Emissionen, Förderung ökologischer Qualität und Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels beitragen.

Hinweis: Kurzfristig bezieht sich dabei auf ein bis zwei Jahre, mittelfristig auf zwei bis fünf Jahre und langfristig auf mehr als fünf Jahre.

Klimaschutz/Energiewende

› **Ö1. Bezug von Ökostrom** (*kurzfristig*):

Die Stadt Homburg hat sich durch einen Stadtratsbeschluss verpflichtet, für die Energieversorgung des Vorhabens ausschließlich Ökostrom zu nutzen. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Vermeidung fossiler Emissionen im laufenden Betrieb geleistet.

› **Ö2. Installation einer Photovoltaik-Anlage** (*kurzfristig*):

Auf der sonnenexponierten Dachfläche des Besucherzentrums (Süd-Ost bis Süd) wird eine PV-Anlage installiert. Die erzeugte Energie wird für den Eigenverbrauch genutzt und trägt zur klimafreundlichen Versorgung der gesamten Einrichtung bei.

› **Ö3. Installation einer Wärmepumpe für Heizung und Kühlung** (*kurzfristig*):

Die Beheizung und Kühlung des Besucherzentrums erfolgen über Wärmepumpen. Dabei soll die in den Schlossberghöhlen vorherrschende Innentemperatur von ca. 10 °C plus zur Vorwärmung der Ansaugluft der Wärmepumpentechnik genutzt werden, um somit deren Wirkungsgrad und deren Effizienz zu steigern. So kann die Wärmepumpentechnologie auch das sommerliche Kühlen des Gebäudes übernehmen.

› **Ö4. Installation energiesparender, smarter Beleuchtungssysteme** (*kurz- bis mittelfristig*):

Insbesondere innerhalb der Höhlenbereiche wird künftig auf energieeffiziente LED-Technik mit Präsenzsteuerung gesetzt. Die Systeme aktivieren sich vorzugsweise nur bei Bedarf und reduzieren dadurch den Stromverbrauch sowie Lichtverschmutzung. Zudem wird bei der Anschaffung neuer Geräte auf eine hohe Energieeffizienz geachtet.

› **Ö5. Erfüllung der BEG-Anforderungen und Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde** (*kurzfristig*):

Die Neuerschließung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) sowie in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde. Dadurch wird eine ressourcenschonende Gebäudenutzung sichergestellt.

› **Ö6. Berechnung der jährlichen CO₂-Bilanz** (*mittel- bis langfristig*):

Zur Bewertung der Klimawirkung des laufenden Betriebs wird jährlich eine CO₂-Bilanz erstellt. Auf Basis der Ergebnisse werden gezielt die Maßnahmen mit der größten Hebelwirkung sowie weitere emissionsmindernde Maßnahmen identifiziert.

Klimaanpassung

› **Ö7. Etablierung eines klimaresilienten Gebäudemanagements** (*kurz- bis mittelfristig*):

Im Sinne der Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen werden potenzielle Auswirkungen durch Extremwetter wie Starkregen und Hitzeperioden evaluiert und entsprechende bau- und betriebstechnische Vorkehrungen getroffen. Aufgrund der unterirdischen Lage und der (auch) kühlenden Wärmepumpentechnologie ist das Vorhaben als weitestgehend klimaresilient einzustufen, insbesondere in Bezug auf Innenraumüberhitzung und Wassermangel.

› **Ö8. Entwicklung eines klimaresilienten touristischen Angebotes** (*kurz- bis mittelfristig*):

Die Höhlen mit ihrer konstanten Temperatur und hohen Luftfeuchtigkeit bieten auch zukünftig einen klimatisch stabilen Erlebnisraum. Geologische und klima(wandel)bezogene Inhalte werden im Bildungsangebot aufgegriffen.

› **Ö9 Anbau eines Aufzugturms an der Fassade** (*kurz- bis mittelfristig*):

Zur Verbesserung der vertikalen Erschließung wird ein außenliegender Aufzugturm an der denkmalgeschützten Fassade des Besucherzentrums angebracht. Dabei wird auf eine denkmalverträgliche, gestalterisch zurückhaltende Lösung geachtet.

Natürlicher Ressourceneinsatz

› **Ö10. Einsatz natürlicher, nachhaltiger Baumaterialien** (*kurz- bis mittelfristig*):

Für die neue Waldwegeverbindung werden ausschließlich Naturbaustoffe verwendet. Auch im Innenausbau werden natürliche Materialien bevorzugt, um Schadstoffemissionen zu vermeiden und die Kreislauffähigkeit der Baustoffe zu gewährleisten.

› **Ö11. Etablierung eines nachhaltigen Abfall-, Papier- und Wassermanagements** (*mittelfristig*):

In der Betriebsorganisation wird ein ressourcenschonendes Managementkonzept umgesetzt, das unter anderem auf die Trennung und Reduktion von Abfall, die Vermeidung von Papierverbrauch und einen sparsamen Umgang mit Wasser abzielt.

› **Ö12. Umsetzung des Kreislaufes Reduce, Reuse, Recycle** (*kurz- bis langfristig*):

Das Vorhaben orientiert sich an den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft: Reduktion von Materialeinsatz (Reduce), Wiederverwendung von Ausstattung und Baustoffen (Reuse) sowie Verwertung und Recycling (Recycle), insbesondere bei der Ausstattung und bei Ausstellungen.

Biodiversität und Landschaftserhalt

- › **Ö13. Entwicklung eines naturnahen, unbeleuchteten Verbindungsweges** (*kurz- bis mittelfristig*):

Ein neuer, rund 250 m langer Verbindungsweg vom Besucherzentrum zum Premiumwanderweg wird ohne künstliche Beleuchtung und ohne Baumfällungen realisiert. Der Wegverlauf wird so geplant, dass alle bestehenden Bäume erhalten bleiben. Diese Maßnahme minimiert Eingriffe in das Ökosystem und schützt nachtaktive Arten vor Lichtverschmutzung.

- › **Ö14. Ansiedelung eines Waldbienenvolkes** (*kurz- bis mittelfristig*):

Am Nordhang des Schlossberges wird ein Bienenvolk angesiedelt, um die Biodiversität zu fördern. Der Standort bietet geeignete Lebensbedingungen im naturnahen Waldbereich und leistet zugleich einen Beitrag zur Umweltbildung. Die Maßnahme stärkt das Ökosystem lokal und kann als pädagogisches Element genutzt werden.

- › **Ö15. Sicherstellung des Erhalts der natürlichen Umgebung, Vermeidung der Störung von Habitaten** (*kurz- bis langfristig*):

Das gesamte Projektgebiet liegt überwiegend unterirdisch oder in bereits genutzten Strukturen. Potenzielle neue Störungen von Habitaten werden laufend evaluiert und gezielt vermieden. Die Höhlenräume, Waldlebensräume sowie die Umgebung am Berg sollen so in ihrer ökologischen Funktion nicht vom Vorhaben negativ beeinflusst werden.

- › **Ö16. Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes** (*kurz- bis langfristig*):

Die Belange des Umwelt- und Naturschutzes werden sowohl im gesamten Planungs- und Genehmigungsprozess als auch in der darauffolgenden Umsetzung und im dauerhaften Betrieb umfassend berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere wasserrechtliche, emissions- und immissionsschutzrechtliche Anforderungen. Relevante Genehmigungsverfahren werden frühzeitig initiiert und fachlich begleitet, um eine rechtssichere und umweltverträgliche Umsetzung zu gewährleisten.

Flächengestaltung und -verbrauch im Innen- und Außenbereich

- › **Ö17. Entsiegelung und versickerungsfähige Gestaltung des Außenbereiches des Besucherzentrums** (*kurz- bis mittelfristig*):

Der derzeit noch vollversiegelte Außenbereich des Besucherzentrums wird entsiegelt und versickerungsfähig gestaltet. Die Maßnahme verbessert die Regenwasserversickerung und trägt zur Anpassung an klimatische Extremereignisse wie Starkregen bei.

- › **Ö18. Multifunktionale Nutzung des Außenbereiches des Besucherzentrums** (*mittel- bis langfristig*):

Die Hoffläche erfüllt künftig mehrere Funktionen: Aufenthaltsfläche, Sammelpunkt für die Anlagenbesucher als Warte- und Ruhebereich, Veranstaltungsbereich, Ausstellungsfläche, Ort für Vorträge sowie außerschulischer Lernort und „grünes Klassenzimmer“.

- › **Ö19. Barrierefreie/-arme Gestaltung der Flächen** (*kurz- bis mittelfristig*):

Der Zugang zum Besucherzentrum und zu den Schlossberghöhlen wird weitestgehend barrierefrei ausgestaltet. Dazu zählen u. a. Aufzugslösungen, stufenlose Übergänge und ein barrierearmes Wegesystem. Die Maßnahme unterstützt die soziale Teilhabe im Sinne

der inklusiven Nachhaltigkeit (siehe auch „Maßnahmen Gemeinwohl und Lebensqualität“, „Barrierefreiheit und Teilhabe“).

Vermeidung Nutzungskonflikte

› **Ö20. Kooperation mit Naturschutz- und Denkmalschutzbehörde sowie Besucherbergwerk** (*kurz- bis langfristig*):

Alle Planungen und Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden sowie dem Besucherbergwerk. Ziel ist eine frühzeitige Konfliktvermeidung zwischen touristischer Nutzung, Denkmalschutz, Naturschutz und geotechnischer Sicherheit.

› **Ö21. Förderung des Umweltbewusstseins der Gäste durch Informationsvermittlung** (*mittel- bis langfristig*):

Die Ausstellung im Besucherzentrum sowie begleitende Formate greifen geologische, ökologische, klimapolitische und sozio-kulturelle Inhalte auf. Ziel ist es, den Gästen Zusammenhänge zwischen Natur, Geologie, Gesellschaft und Klimawandel niedrigschwellig zu vermitteln und ihr Umweltbewusstsein zu stärken.

› **Ö22. Kooperation mit Umweltschutzorganisationen sowie Wissenschaft für Angebots- und Flächengestaltung** (*mittel- bis langfristig*):

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Ausstellung sowie der Freiraumplanung werden Umweltorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen eingebunden. Dadurch wird sichergestellt, dass die vermittelten Inhalte fachlich fundiert, aktuell und zielgruppenangepasst sind.

14.4.2 Ökonomische Nachhaltigkeit des Vorhabens

Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Vorhabens umfasst die **Handlungsfelder fiskalische Nachhaltigkeit, Arbeitsplatzangebot bzw. Wirtschaftsstruktur, lokale und regionale Wertschöpfung sowie Mobilität**. Sie basiert somit auf einer tragfähigen Nutzungskonzeption, die langfristige Einnahmequellen erschließt, regionale Wirtschaftskreisläufe stärkt und ressourcenschonende Betriebsformen unterstützt. Durch gezielte Investitionen in energieeffiziente Technologien, die Nutzung vorhandener Infrastrukturen und die Anbindung an lokale Wertschöpfungsketten wird eine hohe wirtschaftliche Tragfähigkeit bei gleichzeitiger Minimierung laufender Kosten angestrebt.

Fiskalische Nachhaltigkeit

› **W1. Innovative Gestaltung des Angebotes** (*kurz- bis mittelfristig*):

Die Kombination aus barrierefrei bzw. -arm zugänglichen Höhlenräumen, stadtnahem Besucherzentrum mit digitalen Elementen (u. a. LED-Wand und Stelen) sowie einer ganzjährigen Nutzbarkeit ist in dieser Form ein innovatives Alleinstellungsmerkmal.

› **W2. Wartungs- und pflegearme Gestaltung der Anlage** (*kurz- bis mittelfristig*):

Durch den Einsatz robuster, langlebiger Materialien sowie automatisierter Beleuchtungssysteme wird der Betriebs- und Pflegeaufwand verringert. Auch der Pflege- bzw.

Unterhaltungsaufwand der geplanten Waldwegeverbindung ist als marginal zu bezeichnen, da er als naturnaher Waldweg angelegt werden soll.

› **W3. Sicherstellung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit durch touristische Einnahmen** (kurz- bis langfristig):

Die langfristige wirtschaftliche Tragfähigkeit wird durch die touristischen Einnahmen sichergestellt (siehe Kapitel 8 und 10).

Arbeitsplatzangebot/Wirtschaftsstruktur

› **W4. Förderung des Tourismus in der Region** (kurz- bis langfristig):

Das Projekt stärkt das touristische Profil der Stadt Homburg als ganzjährig besuchbares Ziel. Neue Zielgruppen werden erschlossen und die Besucherbindung durch ein erweitertes Angebot erhöht (siehe Kapitel 11).

› **W5. Belebung der Altstadt, Erweiterung des touristischen Angebotes** (kurz- bis langfristig):

Der neue Zugang über die Karlsbergstraße bringt Besucher direkt in die Altstadt. Lokale Gastronomie und Handel profitieren vom erhöhten Fußverkehr, das Stadtbild wird touristisch belebt.

› **W6. Schaffung weiterer Arbeitsplätze** (kurz- bis langfristig):

Die Erweiterung des Angebots erfordert zusätzliches Personal. Es ist davon auszugehen, dass ein bis zwei zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Durch die geplante Maßnahme werden keine Arbeitsplätze entfallen.

Lokale und regionale Wertschöpfung

› **W7. Bevorzugung regionaler Produkte und Lieferketten** (kurz- bis langfristig):

Im Rahmen der Beschaffung (v. a. Ausstattung) wird auf regionale Anbieter und kurze Transportwege geachtet. Das stärkt lokale Wertschöpfungsketten und reduziert Transportemissionen.

› **W8. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region** (mittel- bis langfristig):

Durch die qualitative Aufwertung der Schlossberghöhlen und die Verbindung mit regionalen Netzwerken und Angeboten wird die Region touristisch attraktiver und somit langfristig wettbewerbsfähiger (siehe Kapitel 11).

› **W9. Kooperation mit lokalen Unternehmen** (kurz- bis langfristig):

Die räumliche Nähe zur Karlsbergbrauerei und zum Schlossberghotel soll künftig durch Kooperationsmaßnahmen strategisch genutzt werden. Denkbar sind beispielsweise Kombitickets, thematische Verknüpfungen, Gastronomieangebote und gemeinsame Marketingaktionen. Die genauen Kooperationsmöglichkeiten werden gemeinsam evaluiert. Zudem wird geprüft, ob es in der Region weitere potenzielle Kooperationspartner gibt. Das fördert regionale Netzwerkbildung und stärkt die regionale Tourismuswirtschaft.

Mobilität

› **W10. Entlastung der touristischen Anlage durch nahegelegenes Parkhaus mit E-Ladestationen** *(kurz- bis langfristig):*

Das neue Parkhaus mit E-Ladestationen für PKW und E-Bikes liegt ca. 40 m vom Besucherzentrum entfernt. Es reduziert den Verkehr auf dem Schlossberg und fördert nachhaltige Mobilität im Besucherverkehr.

› **W11. Klimafreundliche An- und Abreisemöglichkeiten** *(kurz- bis langfristig):*

Das Besucherzentrum ist fußläufig vom ÖPNV erreichbar. Zudem verläuft der Saarlandradweg in unmittelbarer Nähe. Dies begünstigt eine klimafreundliche Anreise mit ÖPNV und Fahrrad und vermeidet Besucherdruck sowie Emissionen.

› **W12. Anreizschaffung und Information zur klimafreundlichen An- und Abreise** *(mittelfristig):*

Geplant sind gezielte Informationen (z. B. auf Website) und Anreize für Besucher, um die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel zu fördern (z. B. Rabatte bei ÖPNV-Nutzung).

14.4.3 Soziale Nachhaltigkeit des Vorhabens

Die soziale Nachhaltigkeit des Projektes beinhaltet die Handlungsfelder **Barrierefreiheit und Teilhabe, Gesundheit, Partizipation und Bildung** sowie nachhaltiges **Personalmanagement**. Ziel ist es, den Zugang und Nutzen des touristischen Angebots für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und durch Informationsvermittlung und gesundheitsfördernde Elemente einen Mehrwert für Einheimische und Gäste zu schaffen. Zudem sollten die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit Hilfe eines nachhaltigen Personalmanagements gefördert werden. Das Vorhaben trägt somit zur Stärkung der regionalen Identität sowie zur Lebens-, Aufenthalts- und Arbeitsqualität bei.

Barrierefreiheit und Teilhabe

› **S1. Barrierefrei/-arme Gestaltung des Höhlenzugangs und Besucherzentrums** *(kurz- bis mittelfristig):*

Der neue Höhlenzugang über das geplante Besucherzentrum in der Karlsbergstraße wird barrierefrei bzw. -arm ausgestaltet. Gleiches gilt für den neu zu erschließenden Höhlenbereich auf dem Niveau der Karlsbergstraße einschließlich der Aufzugsanlage bis auf die Besucherebene 10.

› **S2. Barrierefrei/-arme Gestaltung des Wegesystems auf Besucherebene 10** *(kurz- bis mittelfristig):*

Auf der Besucherebene 10 wird durch eine geotechnische Untergrundverbesserung (Sandverfestigung) ein mindestens barrierearmes Wegesystem realisiert.

› **S3. Entwicklung inklusiver Angebote** *(kurz- bis mittelfristig):*

Das Angebot im Besucherzentrum berücksichtigt inklusive Formate, z. B. durch taktile Elemente, Braille Schrift, Leichte Sprache, visuelle Hilfen oder akustische Unterstützungen. Ziel ist die größtmögliche Teilhabe für Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen.

› **S4. Zertifizierung beim Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“** (*mittel- bis langfristig*):

Für das Gesamtangebot wird die bundesweite Zertifizierung „Reisen für Alle“ angestrebt. Sie gewährleistet verlässliche Informationen zur Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut und trägt zur Sichtbarkeit und Qualitätssicherung des inklusiven Angebots der Schlosshöhlen bei.

Gesundheit

› **S5. Kommunikation des gesundheitsfördernden Klimas der Höhlen** (*kurz- bis langfristig*):

Die konstant hohe Luftfeuchtigkeit (80 bis 90 %) und Temperatur (10 ° C) in den Höhlen schaffen ein gesundheitsförderndes Mikroklima, das insbesondere bei Atemwegserkrankungen positive Effekte entfalten kann. Diese positiven Effekte sollen künftig in der Angebotskommunikation betont werden.

› **S6. Förderung der Bewegung in der Natur** (*kurz- bis langfristig*):

Die naturnahe Gestaltung des Areals und der Wegführung – insbesondere der Wechsel zwischen über- und unterirdischer Begehung – fördert körperliche Bewegung im Wald- und Parkraum. Die Gäste können selbstständig zwischen den Routen wählen.

Partizipation und Bildung

› **S7. Entwicklung eines auch für Einheimische attraktiven touristischen Angebotes** (*kurz- bis mittelfristig*):

Der neue Zugang, die Aufwertung des Höhlensystems sowie die kulturelle Einbindung in Altstadt und Festungsanlage schaffen ein für Einheimische zugängliches, niedrigschwelliges und attraktives Freizeitangebot.

› **S8. Engagement im lokalen Umfeld** (*mittel- bis langfristig*):

Es ist vorgesehen, sich aktiv im lokalen Umfeld zu engagieren, z. B. durch Teilnahme an lokalen Veranstaltungen oder gemeinsame Aktionen mit Kultur- und Bildungseinrichtungen.

› **S9. Erhalt und Förderung der regionalen Identität** (*kurz- bis langfristig*):

Die Ausstellung im Besucherzentrum soll künftig geologische, geschichtliche und kulturelle Besonderheiten der Region thematisieren. Diese Vermittlung stärkt die regionale Identität der Einheimischen und die Kommunikation regionaler Besonderheiten gegenüber den Gästen.

› **S10. Transparente Informationsvermittlung zum Vorhaben** (*kurzfristig*):

Im gesamten Planungsprozess wird Transparenz durch frühzeitige, regelmäßige Information der Öffentlichkeit gewährleistet. Dies fördert Vertrauen, Partizipation und Akzeptanz im lokalen Umfeld.

› **S11. Informationsvermittlung zu Vielzahl von Themen** (*mittel- bis langfristig*):

Inhalte zu einer Vielzahl von Themen (z. B. Geologie, Umwelt, Höhlennutzung, Stadtgeschichte, Klimawandel oder Braukultur) werden anschaulich und zielgruppenorientiert

aufbereitet. Die Ausstellung bietet somit ein interdisziplinäres Bildungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen.

- › **S12. Weiterentwicklung des Angebotes als außerschulischer Lernort** (*kurz- bis mittelfristig*):

Der Schlossberg wird als außerschulischer Lernort für regionale und überregionale Schulen weiterentwickelt. Bestehende Kooperationen werden ausgebaut und Inhalte pädagogisch aufbereitet.

Personalmanagement

- › **S13. Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze** (*kurz- bis mittelfristig*):

Bei der Personalplanung wird auf flexible Arbeitszeiten und familienfreundliche Arbeitsbedingungen geachtet. Ziel ist die langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte und eine nachhaltige Personalentwicklung.

- › **S14. Entwicklung eines nachhaltigen Personalkonzeptes** (*kurz- bis mittelfristig*):

Für den Betrieb wird ein strategisches Personalkonzept entwickelt, das auf wichtige Aspekte wie Vergütung, Sozialleistungen, Arbeitszeiten und -planung, Mitarbeitendeneinbindung und Teambuilding eingeht. Das sorgt für faire Arbeitsbedingungen, kontinuierliche Weiterbildung und eine wertschätzende Betriebskultur, und ist somit Voraussetzung für die langfristige Qualität und Stabilität des Betriebs.

14.4.4 Übergreifendes Nachhaltigkeitsmanagement, Vernetzung und Qualitätssicherung

Ein strukturiertes Nachhaltigkeitsmanagement sowie die Einbettung in regionale Netzwerke und bestehende Qualitätsinitiativen sichern die langfristige Wirkung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Es geht somit um die Handlungsfelder **Qualitätssicherung Nachhaltigkeit, Netzwerke und Abstimmung sowie interkommunale Zusammenarbeit**. Durch die Benennung von Verantwortlichkeiten, Monitoring-Instrumente sowie die kontinuierliche Abstimmung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren wird ein lern- und steuerungsfähiger Prozess etabliert, der sowohl interne Prozesse als auch externe Kommunikation systematisch integriert.

Qualitätssicherung Nachhaltigkeit

- › **V1. Qualifizierung zum „Partner Nachhaltiges Reiseziel“ (TourCert Qualified)** (*kurz- bis mittelfristig*):

Das Saarland ist mit der TourCert Destinationszertifizierung als nachhaltiges Reiseziel ausgezeichnet. Das Vorhaben strebt eine Qualifizierung als „Partnerbetrieb nachhaltiges Reiseziel“ (TourCert Qualified) an. Die Auszeichnung dient der strukturierten Nachhaltigkeitsentwicklung und signalisiert Gästen sowie Partnern, dass der Betrieb sich intensiv mit seinem betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement beschäftigt.

- › **V2. Zertifizierung mit dem Qualitätslabel Service Q** (*kurz- bis mittelfristig*):

Geplant ist die Zertifizierung durch „ServiceQualität Deutschland“, ein etabliertes Qualitätssiegel für touristische Dienstleister. Es verbessert systematisch die Servicequalität und fördert somit die Wettbewerbsfähigkeit des Angebots.

› **V3. Ernennung eines Nachhaltigkeits-/Klimaschutzmanagers (mit Stundenkontingent) (kurzfristig):**

Zur Koordination, Umsetzung und Kontrolle der Nachhaltigkeitsmaßnahmen wird eine Ansprechperson für Nachhaltigkeit mit einem festen Stundenkontingent benannt. Sie wird auch für die Themen Klimaschutz und -anpassung des Vorhabens und im laufenden Betrieb zuständig sein.

› **V4. Regelmäßige Durchführung einer Gästebefragung (mittel- bis langfristig):**

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Angebots soll künftig regelmäßig eine Gästebefragung durchgeführt werden. Dabei werden die Zufriedenheit mit den Inhalten und Qualität des Angebotes sowie Anregungen z. B. zum Nachhaltigkeitsmanagement erfasst.

› **V5. Ausbau der internen und externen Nachhaltigkeitskommunikation (kurz- bis mittelfristig):**

Informationen zu den geplanten, sich in Umsetzung befindenden und bereits umgesetzten Nachhaltigkeitsmaßnahmen werden aktiv kommuniziert – sowohl intern im Team als auch extern an Gäste. Auch Informationen zur Barrierefreiheit bzw. -armut werden transparent bereitgestellt. Dafür werden verschiedene Kanäle wie die Website, Führungen und Ausstellungen sowie Team-Meetings genutzt.

› **V6. Etablierung eines Erfolgsmonitorings für Nachhaltigkeitsmaßnahmen (mittel- bis langfristig):**

Ein systematisches Monitoring überprüft die Zielerreichung der einzelnen Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts ein und sichern so die langfristige Wirkung und Fortschreibung.

Netzwerke, Abstimmung

› **V7. Einzahlung auf das regionale und das landesweite Tourismuskonzept (kurz- bis mittelfristig):**

Das Vorhaben ist konzeptionell eingebettet in das regionale Tourismuskonzept des Saarpfalz-Kreises sowie in die Tourismuskonzeption Saarland 2025 (siehe Kapitel 5). Die Maßnahmen tragen zur Umsetzung übergeordneter tourismusstrategischer Ziele bei.

› **V8. Einbezug lokaler (touristischer) Stakeholder in das Vorhaben (kurz- bis langfristig):**

Die Stadt Homburg steht in engem Austausch mit der Tourismuszentrale des Saarlandes, die das Vorhaben nach eigener Vorstellung mit Diskussion und Ortsbegehung als zielführend und förderlich für den touristischen Verkehr bewertet hat. Darüber hinaus wurden der SaarForst, die Saarpfalz-Touristik der Kreisverwaltung sowie die städtische Tourist-Information bereits über die Planungsabsichten informiert.

› **V9. Engagement im Netzwerk der Festungsstädte (kurz- bis langfristig, läuft bereits):**

Die Stadt Homburg engagiert sich im europäischen Netzwerk historischer Festungsstädte. Das Vorhaben stärkt dieses Profil durch neue Angebote zur Vermittlung von Festungsgeschichte. Die Teilnahme am Netzwerk wiederum trägt zur überregionalen Sichtbarkeit bei.

› **V10. Bildung eines Sonderausschusses zur politischen Begleitung des Vorhabens** *(bereits umgesetzt)*:

Von Seiten der Stadtverwaltung wurde ein Sonderausschuss gebildet, der sich aus Vertretern aller Fraktionen des Homburger Stadtrates zusammensetzt und das Vorhaben auch politisch begleitet.

› **V11. Bildung einer Projekt-Lenkungsgruppe nach Ende der Projektförderung** *(mittelfristig)*

Für einen zielgerichteten Projektfortschritt und die erforderliche Transparenz wird nach Ende der Förderphase eine „Projekt-Lenkungsgruppe“ eingerichtet.

Interkommunales Projekt

› **V12. Transparente Informierung des Saarpfalz-Kreises, des Saarlandes und des Bundes** *(kurz- bis mittelfristig)*:

Der Saarpfalz-Kreis, das Saarland und der Bund werden kontinuierlich über den Planungs- und Umsetzungsstand des Vorhabens informiert. Bund und Land sollen dabei als Fördermittelgeber auftreten.

› **V13. Interkommunale Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung / Saarpfalz-Kreis** *(mittel- bis langfristig)*:

Aufgrund der räumlichen Nähe von Kreis- und Stadtverwaltung in Homburg ist eine interkommunale Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung des Saarpfalz-Kreises gut realisierbar. In anderen Themenfeldern besteht bereits eine enge Kooperation zwischen Stadt und Kreis. Ziel ist dabei unter anderem eine gewisse Kostenverteilung.